



Rechnung 2009

Produktegruppen – Jahresabschluss

- 1501 Kultur
- 1520 Museum Rietberg
- 2040 Steueramt
- 2525 Stadtrichteramt
- 3030 Stadspital Waid
- 3035 Stadspital Triemli
- 3525 Geomatik + Vermessung
- 3570 Grün Stadt Zürich
- 4530 Elektrizitätswerk
- 5070 Sportamt

IMPRESSUM

Herausgeber

Der Stadtrat von Zürich

Druck

Eduard Truninger AG

Papier

Lettura Recycling

Auflage

420 Exemplare

Bezugsquelle

Stadtkanzlei der Stadt Zürich, Stadthaus, Postfach, 8022 Zürich

Telefon 044 412 31 16, Fax 044 412 32 28

<http://www.stadt-zuerich.ch/stadtkanzlei>, drucksachen@zuerich.ch

Internet

http://www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung.html

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zu den Produktgruppen-Jahresabschlüssen 2009	V
Präsidialdepartement	
1501 Kultur	1
1520 Museum Rietberg	37
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	43
Polizeidepartement	
2525 Stadtrichteramt	51
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3030 Stadtspital Waid	57
3035 Stadtspital Triemli	73
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	93
3570 Grün Stadt Zürich	105
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	127
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	155

Erläuterungen zu den Produktgruppen-Jahresabschlüssen 2009

Die Darstellung des Jahresabschlusses der Dienstabteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets orientiert sich am Raster des Budgets. Der Jahresabschluss gliedert sich wie das Budget in eine **Übersicht pro Dienstabteilung** und eine **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Pro Produktgruppe werden **Aufwand, Ertrag und Saldo**, und zwar jeweils mit den Zahlen für die Rechnung 2009, das Budget 2009 und die Rechnung 2008 ausgewiesen. Auf der Zeile „TOTAL“ ist - von den nachstehenden Ausnahmen abgesehen - das rechtsverbindliche Globalbudget (vgl. Spalte „Budget 2009, Saldo“) und das entsprechende Rechnungsergebnis (vgl. Spalte „Rechnung 2009, Saldo“) ersichtlich. Beim Steueramt („2040 Steueramt“) werden für die Ermittlung des rechtsverbindlichen Globalbudgets die Steuerkonti, beim Stadtrichteramt („2525 Stadtrichteramt“) die Konti für Bussen und Gebühren und bei den Stadtspitälern („3030 Stadtspital Waid“ und „3035 Stadtspital Triemli“) die Konti für den Staatsbeitrag und die Raumkosten vom Total abgezogen, da in diesen Fällen diese Konti nicht Gegenstand des Globalbudgets bilden.
- Die **Brutto-Zielabweichung** weist die rechnerische Differenz zwischen Saldo Budget und Saldo Rechnung aus.
- Unter den **exogenen Faktoren** werden mit Kurzbegründungen wesentliche Abweichungen zwischen Budget- und Rechnungssaldo aufgeführt, welche sich aufgrund von Umständen ergeben haben, die von der leistungserbringenden Stelle nicht zu beeinflussen waren.
- Die **Netto-Zielabweichung** zeigt - nach Ausklammerung der exogenen Faktoren - das eigentliche „Erfolgsergebnis“.
- Ebenfalls ersichtlich ist die **Verwendung** des Ergebnisses. Bei einer positiven Netto-Zielabweichung werden 50% dem Bilanzkonto des WOV-Betriebes gutgeschrieben. Eine negative Netto-Zielabweichung wird vollumfänglich dem Bilanzkonto des WOV-Betriebes belastet. Kann die negative Netto-Zielabweichung nicht durch vorhandene Reserven gedeckt werden, werden in der Bilanz Vorschüsse der Stadt gegenüber dem WOV-Betrieb ausgewiesen.
- In der Rubrik **Entwicklung Reserven des Betriebes (+)/ Vorschüsse der Stadt (-)** wird die Entwicklung des Bilanzkontos des WOV-Betriebes gezeigt. Zu beachten gilt es, dass die Netto-Zielabweichung 2009 (Anteil des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2009) noch nicht verbucht worden ist, da die Genehmigung durch den Gemeinderat abgewartet werden muss.
- Aus den **Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen** ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-

Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen REMO-Sachgruppen für die Rechnung 2009, das Budget 2009 und die Rechnung 2008 ersichtlich.

- Die Übersicht pro Dienstabteilung enthält im Weiteren die ausserhalb des Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In der **Detaillierung pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A. Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B. Enthaltene Produkte** wird der Auftrag bzw. die Leistungsbeschreibung aus dem Budget wiederholt.
- Unter **C. Produktgruppen-Jahresabschluss** finden sich das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichs- bzw. Vorjahreswerten (Budget 2009, Rechnung 2008) sowie die **Brutto-Zielabweichung** und die **Netto-Zielabweichung** für die jeweilige Produktgruppe. Im Weiteren werden die Faktoren, die für die Differenz zwischen Brutto- und Netto-Zielabweichung verantwortlich sind (**exogene Faktoren**), sowie die Faktoren, auf die die Netto-Zielabweichung zurückzuführen ist (**endogene Faktoren**), gezeigt und quantifiziert. In der Regel werden dabei nur die wesentlicheren Faktoren einzeln erwähnt.
- Unter **D. Steuerungsvorgaben** werden die im Jahre 2009 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2009) bzw. den Vorjahreswerten (Ist 2008) angeführt. Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **E. Kommentar zum Rechnungsergebnis** werden Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss gegeben.
- Unter **F. Rechtsgrundlagen** werden analog zum Budget die für die jeweilige Produktgruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich aufgelistet.
- Unter **G. Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** werden neben den Ist-Werten 2009 und den Plan/Soll-Werten 2009 die Ist-Werte für 2008 angeführt.
- Unter **H. Bemerkungen** werden wesentliche Abweichungen zum Plan/Soll bei den zusätzlichen Kennzahlen zu den einzelnen Produkten erläutert. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte „*Bemerkungen*“ Platz haben.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Förderung des Theaters	54'859.7	-30'803.1	24'056.7	57'051.7	-30'802.7	26'249.0	56'749.6	-31'965.3	24'784.3
2 Förderung der E-Musik	22'894.9	-12'249.8	10'645.0	23'341.1	-11'969.4	11'371.7	22'806.9	-12'045.3	10'761.6
3 Förderung der Jazz- und Rockmusik	2'353.5	-69.2	2'284.3	2'388.4	-21.5	2'366.9	2'520.0	-23.5	2'496.5
4 Förderung der Literatur	3'271.9	-253.5	3'018.3	3'615.7	-151.0	3'464.7	3'358.0	-199.1	3'158.9
5 Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen	18'592.8	-6'333.3	12'259.5	19'107.7	-6'424.6	12'683.1	18'857.9	-6'454.5	12'403.4
6 Förderung des Tanzes	2'632.9	-19.7	2'613.3	2'645.7	-20.3	2'625.4	2'693.2	-22.9	2'670.3
7 Förderung des Filmschaffens	9'241.2	-3'665.8	5'575.5	9'581.8	-3'777.3	5'804.5	9'415.1	-3'692.1	5'723.0
8 Kulturzentren und Quartierkultur	6'731.7	-225.1	6'506.6	7'107.1	-230.6	6'876.5	7'299.7	-249.5	7'050.2
9 Diverses	2'099.7	-142.2	1'957.4	2'219.9	-96.6	2'123.3	1'767.9	-157.5	1'610.4
TOTAL	122'678.3	-53'761.6	68'916.7	127'059.1	-53'493.9	73'565.2	125'468.3	-54'809.7	70'658.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Voranschlag und Rechnung)								2'906.6
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1, 2, 5	- höhere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)								-249.5
PG 9	- nicht budgetierter Beitrag für BiZZ								146.8
PG 8	- Beitrag Quartiervereine (Auszahlung für die Jahre 2008 und 2009 zur Einhaltung des Jahresrhythmus)								263.1
PG 1 - 9	- Lohnmassnahmen								89.5
PG 1 - 9	- Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute								-1'426.8
PG 1 - 9	- tiefere Pauschalverrechnungen								-285.8
PG 1, 4, 5, 8, 9	- Raumkosten und Gebäudekosten								-52.6
PG 1, 2, 3, 4, 5, 8	- tiefere Vergütung für Abschreibungen								-500.6
PG 1 - 9	- Einlage in Reserve des WOV-Betriebs								173.4
PG 1 - 9	- falsch budgetierter Zinsertrag								12.0
Netto-Zielabweichung									1'076.1
Verwendung	- Stadtkasse								538.1
	- Betrieb								538.0
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								96.0
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								173.4
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								269.4

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	5'449.1		5'449.1	5'854.1		5'854.1	5'615.1		5'615.1
31.. Sachaufwand	7'867.0		7'867.0	8'450.9		8'450.9	9'171.4		9'171.4
32.. Passivzinsen							0.4		0.4
33.. Abschreibungen	3'376.7		3'376.7	3'520.0		3'520.0	3'019.0		3'019.0
36.. Eigene Beiträge	91'413.8		91'413.8	94'513.0		94'513.0	93'106.1		93'106.1
37.. Durchlaufende Beiträge	3'000.0		3'000.0	3'000.0		3'000.0	3'000.0		3'000.0
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	68.6		68.6				173.4		173.4
39.. Interne Verrechnungen	11'503.1		11'503.1	11'721.1		11'721.1	11'382.8		11'382.8
42.. Vermögenserträge		-193.0	-193.0		-212.0	-212.0		-191.7	-191.7
43.. Entgelte		-3'841.4	-3'841.4		-3'994.4	-3'994.4		-4'375.0	-4'375.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-46'727.2	-46'727.2		-46'287.5	-46'287.5		-47'242.9	-47'242.9
47.. Durchlaufende Beiträge		-3'000.0	-3'000.0		-3'000.0	-3'000.0		-3'000.0	-3'000.0
Total Produktgruppen	122'678.3	-53'761.6	68'916.7	127'059.1	-53'493.9	73'565.2	125'468.3	-54'809.7	70'658.6

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
550003 Beitrag an Stiftung Zürcher Kunsthaus für Projektierung einer Erweiterung	782.5		782.5	3'000.0		3'000.0	1'471.8		1'471.8
550004 Beitrag an Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst				250.0		250.0	250.0		250.0
560001 Rückzahlung des Darlehens an Schauspielhaus Zürich AG zur Verbesserung der betrieblichen und räumlichen Verhältnisse								-1'935.0	-1'935.0
TOTAL	782.5		782.5	3'250.0		3'250.0	1'721.8	-1'935.0	-213.2

PG 1: Förderung des Theaters**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung und Förderung einer lebendigen Theaterszene, die das ganze Spektrum von der grossen Bühne mit Repertoire-Betrieb und festem Ensemble über die Experimentiertheater, Keller- und Kleinbühnen bis hin zum freien Theaterschaffen umfasst.
- Verbesserung der Produktionsbedingungen und der Marktchancen für das freie Theaterschaffen.
- Durchführung von Gastspielen renommierter Bühnen sowie eines internationalen Treffens freier Gruppen.
- Betrieb einer eigenen Bühne zur Unterstützung der Kleintheaterszene und zur Nachwuchsförderung.

B Enthaltene Produkte**1.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Schauspielhaus, Theater am Neumarkt, Theaterhaus Gessnerallee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

1.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Theater an der Winkelwiese, Theater Stok, Theater Stadelhofen (Puppentheater), Miller's Studio, Sogar Theater, Theaterkredit, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

1.3 Eigene Veranstaltungen

Theaterspektakel, Theater am Hechtplatz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Theaterschaffende, Leiterinnen und Leiter von Theaterhäusern

PG 1: Förderung des Theaters

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Theaters	54'859.7	-30'803.1	24'056.7	57'051.7	-30'802.7	26'249.0	56'749.6	-31'965.3	24'784.3
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'464.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. höhere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)									-149.1
2. Lohnmassnahmen									10.0
3. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-710.3
4. höhere Vergütung an Immo für Raumkosten									131.3
5. tiefere Pauschalverrechnungen									-73.5
6. tiefere Vergütung für Abschreibungen inkl. Passivzinsen									-259.3
7. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
8. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									434.2
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Theaterprojekte									164.7
2. Mehraufwand für Personalkosten									-49.2
3. Mehraufwand für Sachkosten									-696.3
4. Mehr Beiträge für eigene Veranstaltungen									727.1
5. Mehrerträge aus eigenen Veranstaltungen									303.8
6. Mehrerträge von eigenen Arbeitsstellen									29.5
7. Diverse Mindererträge									-45.5

PG 1: Förderung des Theaters

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Schauspielhaus				
Anzahl Besucher/innen	149'657	170'000	169'817	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	10'607	12'500	11'428	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	71	74	67	
Theater am Neumarkt				
Anzahl Besucher/innen	13'091	18'000	22'291	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	910	1'700	1'455	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	70	94	65	
Theaterhaus Gessnerallee				
Anzahl Besucher/innen	47'762	32'000	53'389	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'420	2'000	2'446	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	51	63	46	
Theater Winkelwiese				
Anzahl Besucher/innen	3'866	3'800	3'451	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	301	260	224	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	78	68	65	
Theater Stok				
Anzahl Besucher/innen	9'943	11'000	10'480	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	60	42	60	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	6	4	6	
Theater Stadelhofen				
Anzahl Besucher/innen	20'272	21'500	18'225	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	357	500	316	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	18	23	17	
Miller's Studio				
Anzahl Besucher/innen	21'192	22'000	21'192	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'400	1'500	1'028	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	66	68	49	
Theater am Hechtplatz				
Anzahl Besucher/innen	44'278	52'000	60'437	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'178	1'500	1'694	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	27	29	28	
Sogar Theater				
Anzahl Besucher/innen	6'785	3'500	4'590	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	363	220	417	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	54	63	91	
Theaterspektakel				
Anzahl Besucher/innen	27'485	26'000	29'100	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'408	2'200	3'054	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	88	85	105	
Theaterkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	1'700	1'900	1'835	
Bewilligte Gesuche	50	50	50	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	34	38	37	

PG 1: Förderung des Theaters

D Steuerungsvorgaben

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Schauspielhaus:	erwirtschaftete Mittel zu hoch budgetiert
- Theater am Neumarkt:	höhere Publikumsfrequenz
- Theaterhaus Gessnerallee:	höhere Publikumsfrequenz
- Theater Winkelwiese:	budgetierte Publikumsfrequenz nicht erreicht
- Theater Stok:	mehr erwirtschaftete Mittel
- Theater Stadelhofen:	budgetierte Publikumsfrequenz nicht erreicht
- Miller's Studio:	erwirtschaftete Mittel zu hoch budgetiert
- Theater am Hechtplatz:	höhere Publikumsfrequenz und höhere Erträge
- Sogar Theater:	höhere Publikumsfrequenz und höhere Erträge
- Theaterspektakel:	höhere Publikumsfrequenz und höhere Erträge
- Theaterkredit:	im budgetierten Rahmen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis ist im Wesentlichen bestimmt durch höhere Beiträge an das Theater Spektakel und durch Mehrerträge bei den eigenen Veranstaltungen, ferner durch Minderaufwand bei Theaterprojekten (vorläufiger Verzicht auf kooperative Fördervereinbarungen wie sie im Bereich der Tanzförderung eingeführt wurden).

F Rechtsgrundlagen

- Schauspielhaus: GDE vom 2.7.2002 und GRB 3767 vom 26.11.08 und GRB 5332 vom 6.1.2010
- Theater Neumarkt: GRB 2730 vom 30.1.08
- Theaterhaus Gessnerallee: GRB 1152 vom 26.2.2003
- Theater am Hechtplatz: GO ZH Art. 67
- Theater Spektakel: GO ZH Art. 67
- Theater an der Winkelwiese: GRB 3778 vom 26.11.2008
- Theater Stok: StRB 1238 vom 5.10.2007
- Theater Stadelhofen (Puppentheater): GRB 2713 vom 30.1.2008
- Miller's: GRB 4806 vom 16.11.2005
- Sogar Theater: GRB 2714 vom 30.1.2008
- Theaterkredit: GO ZH Art. 67

PG 1: Förderung des Theaters**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	45'123.9	47'063.1	46'188.1	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	27'073.5	26'916.2	27'065.3	Beiträge an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	1'127.5	932.0	1'659.1	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1'000.-)		1.7	31.2	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	16'922.9	19'213.3	17'432.5	
Personalkosten (in 1'000.-)	1'668.8	1'832.3	1'891.5	
Sachkosten (in 1'000.-)	3'679.8	3'887.1	4'583.4	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Passivzinsen (in 1'000.-)			0.4	
Abschreibungen (in 1'000.-)	694.7	690.7	431.0	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	2'217.3	2'033.4	2'164.7	
Verrechnungen (in 1'000.-)	1'468.6	1'545.1	1'471.6	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5		19.1	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	2'428.9	2'784.5	3'088.3	Hechtplatz u. Theaterspektakel ohne Beiträge
Zinsertrag Darlehen (in 1'000.-)	150.0	150.0	150.0	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	23.1	18.4	-28.4	
1.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Schauspielhaus (in 1'000.-)	35'521.5	37'141.5	36'357.5	inkl. PK-Beitrag siehe H Bemerkungen
Neumarkt (in 1'000.-)	4'421.4	4'490.0	4'443.0	
Gessnerallee (in 1'000.-)	1'683.2	1'740.0	1'869.2	
1.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Winkelwiese (in 1'000.-)	620.6	650.6	650.6	
Stadelhofen (Puppentheater) (in 1'000.-)	398.8	408.0	402.4	
Stok (in 1'000.-)	33.0	34.0	33.3	
Miller's (in 1'000.-)	122.8	125.0	123.9	
Sogar Theater (in 1'000.-)	100.0	102.0	100.9	
Theaterkredit (in 1'000.-)	1'849.7	2'000.0	1'835.3	ohne Hechtplatz (330.0)
Stipendien (in 1'000.-)	42.0	42.0	42.0	
1.3 Eigene Veranstaltungen				
Hechtplatz Bruttoaufwand (in 1'000.-)	2'190.2	2'611.7	2'733.6	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'011.6	1'074.8	1'039.8	
Theaterspektakel Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'609.9	3'459.6	4'213.9	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'202.1	1'280.0	1'160.3	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Schauspielhaus): Kein Beitrag für Einkauf der Teuerung in die Personalvorsorgestiftung erforderlich.

PG 2: Förderung der E-Musik**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung eines vielfältigen, qualitativ hochstehenden, die wichtigsten Bereiche des älteren, klassischen, modernen und zeitgenössischen Musikschaflens repräsentierenden Angebots.
- Vertretung der städtischen Interessen in den Trägerschaften der subventionierten Institute.
- Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen für das freie Musikschaflens.

B Enthaltene Produkte**2.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Tonhalle-Gesellschaft, Zürcher Kammerorchester.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

2.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Camerata Zürich, Collegium novum, Neues Forum für alte Musik, Internationale Gesellschaft für neue Musik (Pro Musica), Zürcher Sängerknaben, Schweizer Kammerchor, Ensemble für neue Musik, Gesellschaft Rezital, Kredit zur Förderung von einzelnen Produktionen und Konzerten, Kredit für Werkbeiträge und Kompositionsaufträge, Kredit für Musikkorps und Bläserkurse, Kredit für Musikverband, Stipendien, Preise, Zürcher Festspiele

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

2.3 Eigene Veranstaltungen

Konzerte mit Werken von Schweizer Komponistinnen und Komponisten (Musikpodium), Festival "Tage für neue Musik", Serenaden im Park der Villa Schönberg, Kalender zeitgenössischer Musik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Komponistinnen und Komponisten, Interpretinnen und Interpreten, etablierte und freie Musikensembles.

PG 2: Förderung der E-Musik

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der E-Musik	22'894.9	-12'249.8	10'645.0	23'341.1	-11'969.4	11'371.7	22'806.9	-12'045.3	10'761.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								610.1
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. höhere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)									-65.8
2. Lohnmassnahmen									10.0
3. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute, inkl. DG und Sonderbeitrag Tonhalle									-643.3
4. tiefere Pauschalverrechnungen									-35.5
5. höhere Vergütung für Abschreibungen									4.1
6. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
7. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									-100.0
Endogene Faktoren:									
1. Mehraufwand für Musikprojekte									-26.7
2. Mehraufwand für Festspiele (in PG 9 budgetiert)									-88.0
3. Mehraufwand für Personalkosten									-12.6
4. Minderaufwand für Sachkosten									15.8
5. Mehrertrag aus eigenen Veranstaltungen									7.9
6. Diverse Mehrerträge und Abweichungen									3.6

PG 2: Förderung der E-Musik

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Tonhalle				
Anzahl Besucher/innen	107'040	120'000	117'844	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	12'709	13'000	13'936	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	119	108	118	
ZKO				
Anzahl Besucher/innen	23'596	30'000	26'967	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	4'069	5'000	4'159	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	172	167	154	
Camerata				
Anzahl Besucher/innen	7'410	4'000	4'500	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	218	200	268	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	29	50	60	
Collegium novum				
Anzahl Besucher/innen	2'586	3'200	3'044	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	525	500	526	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	203	156	173	
Neues Forum alte Musik				
Anzahl Besucher/innen	1'263	1'000	1'296	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	101	100	86	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	80	100	66	
Ensemble für neue Musik				
Anzahl Besucher/innen	1'600	1'200	1'200	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	81	150	127	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	51	125	106	
Internationale Gesellschaft für neue Musik (Pro Musica)				
Anzahl Besucher/innen	336	320	228	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	24	25	26	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	71	78	114	
Gesellschaft Rezital				
Anzahl Besucher/innen		600	560	neue Subvention
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)		27	26	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in		45	46	
Veranstaltungen				
Anzahl Besucher/innen	5'177	5'400	6'379	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	87	120	69	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	17	22	11	
Musikkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	793	800	827	
Bewilligte Gesuche	128	130	135	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	6	6	6	

PG 2: Förderung der E-Musik

D Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Tonhalle:	im Vergleich zum Vorjahr höhere Publikumsfrequenz
- ZKO:	tiefere Publikumsfrequenz, tiefere Erträge
- Camerata:	höhere Publikumsfrequenz
- Collegium novum:	im budgetierten Rahmen
- Neues Forum alte Musik:	höhere Publikumsfrequenz, aber tiefere Erträge
- Ensemble für neue Musik:	weniger Erträge
- Internat. Gesellschaft für neue Musik:	tiefere Publikumsfrequenz
- Gesellschaft Rezital:	im budgetierten Rahmen
- Veranstaltungen:	höhere Publikumsfrequenz, aber tiefere Erträge
- Musikkredit:	im budgetierten Rahmen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Mehraufwand im Wesentlichen bedingt durch Verbuchung des gesamten Festspiel-Beitrags in der PG 2.

F Rechtsgrundlagen

- Tonhalle: GRB 5080 vom 25.1.2006, GRB 2978 vom 16.4.2008
- ZKO: GRB 2729 vom 30.1.2008
- Camerata: GRB 2716 vom 30.1.2008
- Collegium Novum: GRB 3779 vom 26.11.2008
- Neues Forum für alte Musik: GRB 2715 vom 30.1.2008
- INGM (vormals Pro Musica): StRB Nr. 1028 vom 13.7.2005
- Zürcher Sängerknaben: GRB 1967 vom 30.1.2008
- Schweizer Kammerchor: GRB 3455 vom 20.10.2004
- Ensemble für neue Musik: StRB Nr. 1045 vom 14.7.2005
- Musikkorps und Bläserkurse: GRB 3264 vom 6.12.2000
- Musikkredit: GO ZH Art. 67
- Verein Rezital: StRB vom Nr. 809 vom 9.7.08

PG 2: Förderung der E-Musik

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	21'488.5	21'836.7	21'307.9	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	12'140.1	11'887.2	11'953.0	Beiträge an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	28.0	30.0	0.0	Musikpodium, nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Diverse Erträge (in 1'000.-)		1.7	0.0	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	9'320.4	9'917.9	9'354.9	
Personalkosten (in 1'000.-)	294.8	260.4	283.0	
Sachkosten (in 1'000.-)	542.9	619.3	603.5	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	16.3	10.6	14.7	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	52.6	52.6	52.6	
Verrechnungen (in 1'000.-)	492.3	561.6	526.1	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5		19.1	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	60.9	30.7	68.6	Musikpodium, ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	20.8	19.9	23.7	
2.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Tonhalle (in 1'000.-)	15'466.5	15'754.4	15'195.7	inkl. PK-Beitrag siehe H Bemerkungen
Zürcher Kammerorchester (in 1'000.-)	3'500.3	3'400.0	3'334.8	
2.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Collegium novum (in 1'000.-)	310.3	410.3	410.3	
Camerata Zürich (in 1'000.-)	305.7	312.0	308.5	
Zürcher Sängerknaben (in 1'000.-)	102.5	105.0	103.4	
Neues Forum für alte Musik (in 1'000.-)	132.5	136.0	133.7	
IGNM (vormals Pro Musica) (in 1'000.-)	25.6	25.0	25.8	
Schweizer Kammerchor (in 1'000.-)	134.5	134.0	134.5	
Ensemble für Neue Musik (in 1'000.-)	47.1	48.0	47.5	
Gesellschaft Rezital (in 1'000.-)		30.0	30.0	
Musikgesellschaft/Musikverband (in 1'000.-)	433.9	438.0	437.2	
Musikkredit (in 1'000.-)	818.2	800.0	826.7	
Stipendien (in 1'000.-)	154.5	144.0	132.0	
Festspiele (in 1'000.-)	42.0	100.0	188.0	
Vermittlerpreis (in 1'000.-)	15.0		0.0	
2.3 Eigene Veranstaltungen				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	486.2	539.9	512.0	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	397.3	479.2	443.4	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Tonhalle-Gesellschaft): Kein Beitrag für Einkauf der Teuerung in die Personalvorsorgestiftung erforderlich.

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Verbesserung der Produktions- und Aufführungsbedingungen der freien Zürcher Musikschaaffenden durch Förderbeiträge sowie Subventionierung eines Jazzclubs.

B Enthaltene Produkte

3.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Jazzclub MOODS, Zürcher Jazz Orchester, Fabrikjazz, Kredit zur Förderung von einzelnen Tonträger-Produktionen und Konzerten (Popkredit), Kredit für Werkbeiträge, Sonderkredit für U-Musik, Miete WIM, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Interpretinnen und Interpreten, freie Musikschaaffende, Konzertveranstalterinnen und -veranstalter.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der Jazz- und Rockmusik	2'353.5	-69.2	2'284.3	2'388.4	-21.5	2'366.9	2'520.0	-23.5	2'496.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-129.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									10.0
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									94.1
3. tiefere Pauschalverrechnungen									-22.7
4. tiefere Vergütung für Abschreibungen									-2.0
5. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
6. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									-29.8
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Musikprojekte									4.3
2. Mehraufwand für Personalkosten									-1.3
3. Mehraufwand für Sachkosten									-36.3
4. Diverse Mehrerträge									3.4

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Moods				
Anzahl Besucher/innen	46'550	64'000	66'101	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'668	2'900	2'850	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	57	45	43	
Fabrikjazz				
Anzahl Besucher/innen	2'160	3'900	2'200	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	139	190	158	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	64	49	72	
Zurich Jazz Orchestra				
Anzahl Besucher/innen	1'580	2'000	1'900	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	108	200	94	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	68	100	49	
Popkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	703	800	821	
Bewilligte Gesuche	127	180	129	zu hoch budgetiert
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	6	5	6	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Moods: im budgetierten Rahmen
- Fabrikjazz: tiefere Publikumsfrequenz, tiefere Erträge
- Zurich Jazz Orchestra: tiefere Erträge

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

F Rechtsgrundlagen

- Moods: GRB 2719 vom 30.1.2008
- Fabrikjazz: GRB 4805 vom 16.11.2005
- Popkredit: GO ZH Art. 67
- Zürcher Jazz Orchestra, StRB 1236 vom 5.10.2007

PG 3: Förderung der Jazz- und Rockmusik

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge (in 1'000.-)	1'729.7	1'789.0	1'878.8	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1'000.-)		1.7	1.7	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	1'729.7	1'787.4	1'877.2	
Personalkosten (in 1'000.-)	283.5	256.8	268.1	
Sachkosten u. Diverses (in 1'000.-)	134.8	112.9	149.2	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	9.5	10.6	8.6	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	52.6	52.6	52.6	
Verrechnungen (in 1'000.-)	135.8	166.5	143.8	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5	0.0	19.1	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	69.2	19.8	21.9	
3.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Jazzclub Moods (in 1'000.-)	712.4	724.0	819.7	
Fabrikjazz (in 1'000.-)	103.4	106.0	104.4	
Zürich Jazz Orchester (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Stipendien (in 1'000.-)	84.0	84.0	84.0	
Popkredit (in 1'000.-)	779.9	825.0	820.7	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Förderung der Literatur

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Unterstützung literarischer Institutionen, die sich einem spezifischen Segment der Literatur (Jugendbuch) oder dem Zürcher Literaturschaffen näher widmen.
- Ermöglichung eines vielfältigen, die aktuellen Strömungen repräsentierenden literarischen Veranstaltungsangebots.
- Förderung von belletristischen Texten von Zürcher Autorinnen und Autoren sowie von Turicensia, d.h. Publikationen, die sich ausschliesslich oder in wesentlichen Teilen mit Aspekten der Geschichte oder Gegenwart der Stadt Zürich befassen.

B Enthaltene Produkte

4.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Literaturhaus Museumsgesellschaft, Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien, Literarischer Club, Zürcher Schriftstellerverein, Zürcher Taschenbuch, Zürcher Urkundenbuch, Antiquarische Gesellschaft, Schiller-Stiftung, Thomas Mann-Gesellschaft, Gottfried Keller-Gesellschaft, Kredit für Werkbeiträge und Auszeichnungen, Kredit für Druckkostenzuschüsse, Kredit zur Förderung der zeitgenössischen Literatur, Stipendien, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Autorinnen und Autoren, subventionierte und private Institute.

4.2 Eigene Veranstaltungen

Literaturausstellungen Strauhof, Literaturpodium.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Autorinnen und Autoren, subventionierte und private Institute.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der Literatur	3'271.9	-253.5	3'018.3	3'615.7	-151.0	3'464.7	3'358.0	-199.1	3'158.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								305.8
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									10.0
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-5.2
3. höhere Pauschalverrechnungen									12.7
4. tiefere Vergütung für Abschreibungen									-1.7
5. höhere Vergütung für Raumkosten									12.5
6. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
7. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									354.5
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Literaturprojekte									167.4
2. Minderaufwand für Personalkosten									116.5
3. Minderaufwand für Sachkosten									65.3
4. Mehraufwand für Stipendien									-44.0
5. Mehrertrag aus eigenen Veranstaltungen									55.5
6. Diverse Mindererträge									-6.2

PG 4: Förderung der Literatur

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Literaturhaus				
Anzahl Besucher/innen	7'550	7'800	9'369	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	210	240	387	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	28	31	41	
Schw. Institut für Kinder- und Jugendmedien				
Anzahl Besucher/innen	3'960	4'000	3'900	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	150	150	150	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	38	38	38	
Veranstaltungen (Literaturpodium)				
Anzahl Besucher/innen	699	1'700	862	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	8	7	11	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	11	4	13	
Strauhof				
Anzahl Besucher/innen	15'738	10'000	9'279	zu tief budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	221	110	165	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	14	11	18	
Druckkostenkredite (zeitg. Literatur u. Turicensia) und Veranstaltungen Dritter				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	149	250	176	zu hoch budgetiert
Bewilligte Gesuche	38	50	38	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	4	5	5	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Literaturhaus: höhere Publikumsfrequenz, höhere Erträge
- Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien: im budgetierten Rahmen
- Eigene Veranstaltungen (Literaturpodium): im Vergleich zum Vorjahr höhere Publikumsfrequenz, höhere Erträge
- Strauhof: höhere Erträge

PG 4: Förderung der Literatur**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Minderaufwand im Wesentlichen bedingt durch tiefere Ausgaben im Museum Strauhof sowie durch weniger Beiträge an Projekte.

F Rechtsgrundlagen

- Literaturhaus: GRB 2721 vom 30.1.2008
- Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien: GRB 2722 vom 30.1.2008
- Literarischer Club: StRB 2257 vom 20.9.1995
- Zürcher Schriftsteller-Verband: StRB 2934 vom 2.9.1971
- Gottfried Keller-Gesellschaft: StRB: 417 vom 12.3.1997
- Thomas Mann-Gesellschaft: StRB 416 vom 12.3.1997
- Robert Walser-Gesellschaft: StRB 48 vom 13.1.1999
- Literaturkredit: GO ZH Art. 67

PG 4: Förderung der Literatur**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	905.7	954.7	826.2	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	8.0	12.0	-	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7	-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	897.7	941.1	826.2	
Personalkosten (in 1'000.-)	886.0	1'053.2	946.7	
Sachkosten (in 1'000.-)	838.4	1'099.3	1'034.0	
Abschreibungen (in 1'000.-)	5.9	7.0	5.3	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	319.9	307.4	319.9	
Verrechnungen (in 1'000.-)	208.4	194.1	206.8	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5		19.1	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	220.9	113.0	180.5	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	24.7	24.4	18.6	ohne Beiträge
4.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Literaturhaus Museumsgesellschaft (in 1'000.-)	362.5	370.0	365.7	
Kinder- u. Jugendmedien (in 1'000.-)	70.5	72.0	71.1	
Zürcher Taschenbuch (in 1'000.-)	3.0	3.0	3.0	
Zürcher Urkundenbuch (in 1'000.-)	0.2	0.2	0.2	
Antiquarische Gesellschaft (in 1'000.-)	0.5	0.5	0.5	
Schiller-Stiftung (in 1'000.-)	0.5	0.5	0.5	
Schriftstellerverein (in 1'000.-)	4.0	4.0	4.0	
Literarischer Club (in 1'000.-)	7.0	7.0	7.0	
G. Keller-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
R. Walser-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
Th. Mann-Gesellschaft (in 1'000.-)	1.0	1.0	1.0	
Kredit zeitg. Literatur (in 1'000.-)		50.0	-	
Kredit Turicensia (in 1'000.-)	206.0	100.0	-	
Literaturbeiträge (in 1'000.-)		232.0	214.6	
Stipendien (in 1'000.-)	186.0	100.0	144.0	
Max Frisch Preis (in 1'000.-)	12.5	12.5	12.5	
Kunstpreis	50.0			
4.2 Eigene Veranstaltungen				
Literaturpodium				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	39.4	54.1	35.1	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	31.3	46.1	23.8	
Strauhof				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'546.9	1'803.4	1'642.4	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'121.2	1'379.1	1'477.2	BU09 exkl./RE09 inkl. Gebäudemiete (Vergleichbarkeit)

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erhaltung und Förderung einer attraktiven Museums- und Ausstellungslandschaft, die das ganze Spektrum vom grossen Kunsthaus über Institute mit spezifischer Thematik (zeitgenössische Zürcher und Schweizer Kunst, Kunsthalle, Zürcher Konkrete, Photographie, kulturhistorische Themen) bis zu Ausstellungsmöglichkeiten für experimentelle und avantgardistische Werke umfasst.
- Förderung des professionellen Kunstschaffens durch Auszeichnungen, Werkankäufe, Gewährung von Stipendien, Vermittlung von Auslandsaufenthalten und Vermietung von Ateliers.

B Enthaltene Produkte**5.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge**

Zürcher Kunstgesellschaft, Stiftung Zürcher Kunsthaus.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

5.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Kunsthalle, Stiftung für konstruktive und konkrete Kunst, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Dada Haus, Kredit für Stipendien und Auszeichnungen, Kredit für Druckkostenzuschüsse, Kredit für Werkankäufe, Kredit für Beiträge an freie Ausstellungsprojekte, Stipendien, Ankäufe, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

5.3 Eigene Veranstaltungen

Ausstellungen im Helmhaus, Kunstszene, Ateliers.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, freie Kunstschaffende, subventionierte und private Ausstellungshäuser.

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen	18'592.8	-6'333.3	12'259.5	19'107.7	-6'424.6	12'683.1	18'857.9	-6'454.5	12'403.4
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								279.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. höhere Beiträge von Gemeinden (Finanzausgleich)									-34.6
2. Lohnmassnahmen									10.0
3. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-73.0
4. höhere Vergütung an Immo für Raumkosten (davon 278.8 in PG 9 budgetiert, jedoch der PG 5 belastet)									261.9
5. tiefere Pauschalverrechnungen									-213.0
6. tiefere Vergütung für Abschreibungen									-240.0
7. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
8. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									11.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Personalkosten									115.3
2. Mehraufwand für Sachkosten									-132.6
3. Mehrertrag aus eigenen Veranstaltungen									19.8
4. Diverse Mindererträge									-3.7
5. Mehraufwand Ausstellungskredit									-0.7
6. Minderaufwand für Stipendien									16.0
7. Minderaufwand für Ankäufe									16.8
8. Weniger Beiträge für eigene Veranstaltungen									-19.7

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen
D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Kunsthaus				
Anzahl Besucher/innen	214'376	310'000	227'484	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	8'892	13'000	9'795	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	41	42	43	
Haus Konstruktiv				
Anzahl Besucher/innen	24'267	15'000	29'164	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'407	1'200	1'695	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	58	80	58	
Kunsthalle				
Anzahl Besucher/innen	21'750	22'000	21'820	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	807	1'000	536	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	37	45	25	
Cabaret Voltaire				
Anzahl Besucher/innen	25'932	19'000	29'228	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	567	480	532	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	22	25	18	
Helmhaus				
Anzahl Besucher/innen	36'982	26'000	45'394	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	78	70	123	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	2	3	3	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kunsthaus: Publikumsfrequenz im Rahmen des Vorjahres
- Haus Konstruktiv: höhere Publikumsfrequenz, höhere Erträge
- Kunsthalle: tiefere Erträge
- Cabaret Voltaire: höhere Publikumsfrequenz
- Helmhaus: höhere Publikumsfrequenz, höhere Erträge

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine Bemerkungen.

F Rechtsgrundlagen

- Zürcher Kunstgesellschaft: GRB 3458 vom 20.10.2004, GRB 2979 vom 16.4.2008
- Stiftung Zürcher Kunsthaus: GDE vom 24.5.2000, GRB 585 vom 25.9.2002, StRB 47 vom 19.1.2005
- Kunsthalle: GRB 3780 vom 26.11.2008
- Haus Konstruktiv: GRB 3777 vom 26.11.2008
- Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft: GRB 3776 vom 26.11.2008
- Ausstellungskredit und Veranstaltungskredit für Kunstszene: GO ZH Art. 67
- Dada-Haus (Cabaret Voltaire): GRB 2709 vom 30.1.2008 und GDE vom 28.9.2008

PG 5: Förderung der bildenden Kunst, Ausstellungen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
5.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	12'350.9	12'663.9	12'558.8	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Beiträge a. Finanz- u. Lastenausgleich (in 1'000.-)	6'115.4	6'246.1	6'280.7	Beitr. an Kunstinstitute
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	8.0	18.0	-	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von priv. Inst. u. div. Erträge (in 1'000.-)				
Beiträge von eig. Arbeitsstellen (in 1000.-)		1.7	-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	6'227.5	6'398.1	6'278.1	
Personalkosten (in 1'000.-)	656.9	745.3	640.0	
Sachkosten (in 1'000.-)	1'091.6	1'194.3	1'326.9	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	2'623.2	2'773.0	2'533.0	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	1'266.5	1'004.6	1'266.5	Bären-gasse in PG9 budgetiert
Verrechnungen (in 1'000.-)	596.2	726.6	513.6	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5	-	19.1	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	165.0	135.3	155.1	ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	44.9	23.6	18.6	
5.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Zürcher Kunstgesellschaft (in 1'000.-)	7'934.3	8'184.7	8'099.0	
Stiftung Zürcher Kunsthaus (in 1'000.-)	1'880.0	1'880.0	1'880.0	
5.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Haus Konstruktiv (in 1'000.-)	620.6	720.6	720.6	
Kunsthalle (in 1'000.-)	620.6	720.6	720.6	
Institut für Kunstwissenschaft (in 1'000.-)	227.5	227.0	229.5	
Dada-Haus (in 1'000.-)	315.6	315.0	325.2	
Ausstellungskredit (in 1'000.-)	353.1	200.0	200.7	
Stipendien (in 1'000.-)	254.0	256.0	240.0	
Ankäufe (in 1'000.-)	145.2	160.0	143.2	
5.3 Eigene Veranstaltungen				
Helmhaus				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'967.9	2'112.9	2'040.1	inkl. Gebäudemiete
Nettoaufwand (in 1'000.-)	1'003.7	1'005.4	1'916.8	BU09 exkl./RE09 inkl. Gebäudemiete (Vergleichbarkeit)
Kunstszene				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	-94.1	200.8	8.8	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	-94.1	119.8	8.8	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 6: Förderung des Tanzes

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Förderung des freien Tanzschaffens und seiner Marktchancen (Vermittlung im In- und Ausland) durch Verbesserung der Produktionsbedingungen, Schaffung von geeigneten Infrastrukturen (Tanzhaus) und vermehrte Zusammenarbeit mit etablierten Ballettinstitutionen (u.a. Opernhaus).

B Enthaltene Produkte

6.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Tanzhaus Zürich (Wasserwerk), Verein Profession Choreographie, Mediathek Tanz, Tanzkredit, Stipendien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, professionelle Tanzschaffende.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Tanzes	2'632.9	-19.7	2'613.3	2'645.7	-20.3	2'625.4	2'693.2	-22.9	2'670.3
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-44.9
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									10.0
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-7.4
3. höhere Pauschalverrechnungen									0.3
4. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
5. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									-21.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand für Tanzprojekte									-15.0
2. Mehraufwand für Personalkosten									-29.0
3. Minderaufwand für Sachkosten									16.5
4. Diverse Mehrerträge									3.8
5. Minderaufwand für Stipendien									2.0

PG 6: Förderung des Tanzes

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Tanzhaus Zürich				
Anzahl Besucher/innen	3'462	6'000	3'955	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	197	200	197	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	57	33	50	
Tanzkredit				
Verfügbare Summe (in 1'000.-)	953	950	965	
Bewilligte Gesuche	31	30	35	
Durchschnittlicher Beitrag (in 1'000.-)	31	32	28	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Tanzhaus Zürich: im Vergleich zum Vorjahr höhere Publikumsfrequenz, Erträge im Rahmen des Vorjahres
- Tanzkredit: im budgetierten Rahmen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

F Rechtsgrundlagen

- Tanzhaus Wasserwerk: GRB 2725 vom 30.1.2008
- Verein Profession Choreographie: GRB 2726 vom 30.1.2008
- Verein Mediathek Tanz: StRB 808 vom 9.7.2008
- Tanzkredit: GO ZH Art. 67

PG 6: Förderung des Tanzes**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
6.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	1'562.9	1'620.0	1'625.6	
Beiträge von eigenen Amtsstellen (in 1'000.-)		1.7	-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	1'562.9	1'618.4	1'625.6	
Personalkosten (in 1'000.-)	242.2	192.8	231.8	
Sachkosten (in 1'000.-)	53.5	58.8	42.3	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	637.5	637.5	637.5	
Verrechnungen (in 1'000.-)	129.2	136.6	136.9	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5		19.1	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	19.7	18.7	22.9	
6.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Tanzhaus Wasserwerk (in 1'000.-)	504.1	515.0	508.7	
Verein Profession Choreographie (SIWIC) (in 1'000.-)	61.4	63.0	61.9	
Mediathek Tanz (in 1'000.-)		50.0	50.0	
Tanzkredit (in 1'000.-)	955.4	950.0	965.0	
Stipendien (in 1'000.-)	42.0	42.0	40.0	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Förderung des Filmschaffens

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Pflege des künstlerisch und kulturell wertvollen Filmschaffens und Präsentation der Filmgeschichte.
- Erhaltung eines unabhängigen, professionellen Filmschaffens in Zürich und Sicherstellung von Arbeitsplätzen im Bereich des audiovisuellen Schaffens in Ergänzung zum Auftrags- und Werbefilmschaffen sowie zum Fernsehen.
- Förderung des zürcherischen Filmschaffens durch Drehbuch- und Produktionsbeiträge sowie Auszeichnungen.
- Verbesserung der Vertriebsmöglichkeiten von Schweizer Filmen.

B Enthaltene Produkte

7.1. Kulturförderung durch unbefristete Beiträge

Beitrag an Zürcher Filmstiftung (Drehbuch-, Produktions- und Auswertungsbeiträge)

Kund/-innen und Zielgruppen: Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen

7.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Zürich Film Festival, Schweizerisches Filmzentrum, Trigon Film, Jugendfilm- und Videotage, Filmdokumentation Cinémathèque Zürich, Kino Xenix, Kredit für Auszeichnung von Filmen, Preise.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen des schweizerischen Filmschaffens.

7.3. Eigene Veranstaltungen

Städtisches Filmpodium-Kino.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Filmschaffende, subventionierte und private Institutionen des schweizerischen Filmschaffens.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Förderung des Filmschaffens	9'241.2	-3'665.8	5'575.5	9'581.8	-3'777.3	5'804.5	9'415.1	-3'692.1	5'723.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								81.5
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									10.0
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-37.5
3. höhere Pauschalverrechnungen									63.2
4. höhere Abschreibungen									2.1
5. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
6. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									139.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehraufwand für Filmprojekte									-21.0
2. Minderaufwand für Personalkosten									84.5
3. Minderaufwand für Sachkosten									159.9
4. Minderertrag aus eigenen Veranstaltungen									-91.7
5. Diverse Mehrerträge									7.8

PG 7: Förderung des Filmschaffens

D Steuerungsvorgaben

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Xenix				
Anzahl Besucher/innen	27'658	24'000	28'061	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'393	2'200	2'286	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	87	92	81	
Zurich Film Festival				
Anzahl Besucher/innen	33'000	22'000	35'000	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	2'300	2'200	2'600	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	70	100	74	
Filmpodium-Kino				
Anzahl Besucher/innen	40'928	52'000	42'066	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	646	900	675	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	16	17	16	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Xenix: höhere Publikumsfrequenz, Erträge im budgetierten Rahmen
- Zurich Film Festival: höhere Publikumsfrequenz, höhere Erträge
- Filmpodium-Kino: im Vergleich zum Vorjahr höhere Publikumsfrequenz und höhere Erträge

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Ergebnis im Wesentlichen bestimmt durch Minderaufwand im Filmpodium-Kino.

F Rechtsgrundlagen

- Filmpodium Kino: GDE vom 8.6.1986
- Filmklub Xenix: GRB 2727 vom 30.1.2008
- Zürich Film Festival: GRB 2728 vom 30.1.2008
- Filmkredit: GO ZH Art. 67, GDE vom 26.9.2004
- Filmdokumentation Cinémathèque Zürich StRB1235 vom 5.10.2007

PG 7: Förderung des Filmschaffens**G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
7.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	3'626.1	3'721.0	3'704.5	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	9.7	6.0	6.2	nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7		
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	3'616.4	3'713.4	3'698.3	
Personalkosten (in 1'000.-)	1'018.7	1'138.7	1'064.2	
Sachkosten (in 1'000.-)	955.8	1'081.6	921.7	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Abschreibungen			2.1	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	398.2	398.2	398.2	
Verrechnungen (in 1'000.-)	234.9	242.2	305.4	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5	0.0	19.1	
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	646.1	753.0	661.1	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	10.0	16.6	24.8	
Durchlaufender Beitrag (in 1'000.-)	3'000.0	3'000.0	3'000.0	Durchlaufender Beitrag
7.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Filmförderung Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'136.6	3'200.0	3'164.8	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	3'136.6	3'200.0	3'164.8	
7.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Kino Xenix (in 1'000.-)	132.5	136.0	133.7	
Filmdokumentation Cinémathèque Zürich (in 1'000.-)	30.0	30.0	30.0	
Filmzentrum (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Trigon Film (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Jugendfilm- u. Videotage (in 1'000.-)	3.0	10.0	10.0	
Filmprojekte (in 1'000.-)	4.0	25.0	46.0	
Filmpreise (in 1'000.-)	100.0	100.0	100.0	
Zurich Film Festival (in 1'000.-)	200.0	200.0	200.0	
7.3 Eigene Veranstaltungen				
Filmpodium Bruttoaufwand (in 1'000.-)	1'640.2	2'300.8	2'155.7	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	994.2	1'271.8	1'479.9	BU09 exkl./RE09 inkl. Gebäudemiete (Vergleichbarkeit)

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Stärkung der Infrastrukturen für alternative Kulturbereiche.
- Verbesserung des Angebots an alternativer Kultur.
- Einbindung des alternativen Kulturschaffens in ein internationales Netz.
- Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Quartier.
- Einführung in die staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten.
- Dezentralisierung des kulturellen Angebots.

B Enthaltene Produkte

8.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge

Rote Fabrik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Quartierbevölkerung, junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, alternative Kulturschaffende, Jugendliche.

8.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Theater Rigiblick, Kredit für Ortsmuseen, Lebewohlfabrik, Kredit für JungbürgerInnenfeiern enthalten in Kredit zur Belebung der Quartierkultur, Kredit für Quartiervereine.

Kund/-innen und Zielgruppen: Quartierbevölkerung, junge Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, alternative Kulturschaffende, Jugendliche.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kulturzentren und Quartierkultur	6'731.7	-225.1	6'506.6	7'107.1	-230.6	6'876.5	7'299.7	-249.5	7'050.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-173.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									10.0
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute und Beiträge an Quartiervereine (Auszahlung des Beitrags 2008 und des Beitrags 2009 zur Einhaltung des Jahresrhythmus)									263.1
3. Defizitdeckungsbeitrag für Eingemeindungsfeiern (StRB 165/2010)									20.0
4. tiefere Pauschalverrechnungen									-45.8
5. Tieferer Nettoaufwand Rote Fabrik (höherer Beitrag des Kantons 22.5 und tieferer Bruttoaufwand Stadt 37.8)									-60.3
6. tiefere Abschreibungen									-3.8
7. tiefere Gebäudekosten									-179.5
8. falsch budgetierter Zinsertrag									1.3
9. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									19.1
Netto-Zielabweichung									-149.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand für Personalkosten									26.0
2. Minderaufwand für Sachkosten									24.5
3. Beiträge an Eingemeindungsfeiern in der Quartieren (in PG 9 budgetiert)									-160.0
4. Mehraufwand Jungbürgerfeiern und Quartierkredit									-37.7
5. Diverse Mindererträge									-2.3

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur**D Steuerungsvorgaben**

Institut	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Interessengemeinschaft Rote Fabrik				
Anzahl Besucher/innen	62'164	65'000	64'530	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	1'489	1'300	1'420	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	24	20	22	
Shedhalle (Rote Fabrik)				
Anzahl Besucher/innen	5'100	6'000	5'300	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	62	75	65	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	12	13	12	
Rigiblick				
Anzahl Besucher/innen	24'350	21'000	27'600	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	658	550	720	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	27	26	26	
Lebewohl-Fabrik				
Anzahl Besucher/innen	5'230	5'000	3'030	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	48	40	35	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	9	8	12	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Interessensgemeinschaft Rote Fabrik: annähernd im budgetierten Rahmen
- Shedhalle (Rote Fabrik): tiefere Publikumsfrequenz, tiefere Erträge
- Rigiblick: höhere Publikumsfrequenz, höhere Erträge
- Lebewohl-Fabrik: tiefere Publikumsfrequenz, tiefere Erträge

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Mehraufwand ergibt sich aus der Verbuchung der in PG 9 budgetierten Beiträge für die Eingemeindungsfeiern der Quartiere in der PG 8.

F Rechtsgrundlagen

- Rote Fabrik: GDE vom 6.12.1987, GRB vom 25.9.2002
- Theatersaal Rigiblick: GRB 4860 vom 30.11.2005
- Kulturclub Lebewohlfabrik StRB 1237 vom 5. Oktober 2007
- Kredit für Beiträge an Quartiervereine: GRB 3774 vom 26.11.2008

PG 8: Kulturzentren und Quartierkultur

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
8.0 Gesamte Produktegruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	3'729.7	3'867.0	4'310.0	
Beitrag Kanton an Rote Fabrik (in 1'000.-)	225.0	225.0	247.5	
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.7	-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	3'504.7	3'640.4	4'062.5	
Personalkosten (in 1'000.-)	85.0	96.4	80.4	
Sachkosten (in 1'000.-)	23.9	34.2	9.7	inkl. Verw.kosten
Abschreibungen (in 1'000.-)	27.1	28.2	24.4	
Gebäudekosten (in 1'000.-)	2'580.3	2'812.3	2'632.8	
Verrechnungen (in 1'000.-)	278.2	269.1	223.3	ohne Gebäudekosten
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	7.5	0.0	19.1	
Diverse Erträge (in 1'000.-)	0.1	3.9	2.0	
8.1 Kulturförderung durch unbefristete Beiträge				
Rote Fabrik Bruttoaufwand (in 1'000.-)	3'174.9	3'250.0	3'212.2	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	2'949.9	3'025.0	2'964.7	
8.2 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Rigiblick (in 1'000.-)	122.8	125.0	123.9	
Ortsmuseen (in 1'000.-)	37.0	37.0	37.0	
Lebewohlfabrik (in 1'000.-)	50.0	50.0	50.0	
Jungbürgerfeiern und Quartierkredit (in 1'000.-)	45.5	80.0	117.7	
Quartiervereine (in 1'000.-)	299.5	325.0	769.2	siehe H Bemerkungen

H Bemerkungen

- Zu Kennziffern 8.2 (Quartiervereine): Der Mehraufwand von Fr. 444'200 hat folgende Ursachen:
 - Die in Produktegruppe 9 budgetierten Eingemeindungsfeiern wurden dieser Produktegruppe belastet (Fr. 160'000).
 - Nicht budgetierte Defizitdeckungsbeitrag für Eingemeindungsfeiern (Fr. 20'000).
 - Die Quartiervereine erhielten im Jahr 2009 sowohl den Beitrag des Vorjahres als auch den Beitrag 2009 (Fr. 264'200). Damit gilt jetzt wieder der Jahresrhythmus.

PG 9: Diverses

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Stärkung der kulturellen Attraktivität der Stadt Zürich.mit eigenen Veranstaltungen
- Vertretung der städtischen Interessen in den subventionierten Instituten.
- Förderung der Beziehungen zu anderen Schweizer Städten und anderen kulturfördernden Instanzen in der Schweiz.
- Förderung der Partnerschaft mit Kunming.
- Förderung des Blasmusikwesens.

B Enthaltene Produkte

9.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge

Stiftung Mühlerama, Wohnmuseum Bäregasse, Städteverband, Tram Museum, Ticino, Werkbund, Kulturgüterschutz, Konferenz Schweizer Städte für Kulturfragen, Pro Helvetia, Kunming, Zürcher Festspiele, Preise und Auszeichnungen
Reserven

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung und Wirtschaft der Stadt, Kulturförderungsinstitutionen in der Schweiz, andere Schweizer Städte.

9.2 Eigene Veranstaltungen

Ausstellungen im Stadthaus, Stadtumgang

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Diverses	2'099.7	-142.2	1'957.4	2'219.9	-96.6	2'123.3	1'767.9	-157.5	1'610.4
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								512.9
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen									9.5
2. Saldo der zu hoch, resp. zu tief budgetierten Beiträge für Kunstinstitute									-3.9
3. Nicht budgetierter Aufwand für BiZZ im Stadthaus									146.8
4. höhere Pauschalverrechnungen									28.5
5. tiefere Gebäudekosten (in PG 5 verbucht)									-278.8
6. falsch budgetierter Zinsertrag									1.6
7. Einlage in Reserve des WOV-Betriebs									20.6
Netto-Zielabweichung									437.2
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwand Partnerschaft Kunming									22.8
2. Tiefere Personalkosten									78.3
3. Mehraufwand für Sachkosten									-137.5
4. Minderaufwand Festspiele (in PG 2 verbucht)									100.0
5. Minderaufwand Reserven									291.3
6. Gleichstellungspreis									20.0
7. Minderertrag Eigene Veranstaltungen									-23.0
8. Diverse Mehrerträge									85.3

PG 9: Diverses**D Steuerungsvorgaben**

Institution	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
Mühlerama				
Anzahl Besucher/innen	14'320	14'000	12'445	
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	610	620	541	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	43	44	43	
Trammuseum				
Anzahl Besucher/innen	17'450	16'000	9'414	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	370	300	158	zu hoch budgetiert
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	21	19	17	
Stadthaus				
Anzahl Besucher/innen	18'900	3'000	2'900	Ausstellung in der Bärengasse
Erwirtschaftete Mittel (in 1'000.-)	22	6	6	
Erwirtschaftete Mittel pro Besucher/in	1	2	2	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Mühlerama: tiefere Publikumsfrequenz, tiefere Erträge
- Trammuseum: Zahlen des Vorjahres zu hoch
- Stadthaus: im budgetierten Rahmen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Ergebnis ist im Wesentlichen bestimmt durch den haushälterischen Umgang mit den Reserven (Minderaufwand).

F Rechtsgrundlagen

- Pro Helvetia: GRB 2849 vom 7.2.1973
- Kunming: GDE vom 26.11.2000
- Konferenz Schweizer Städte für Kulturfragen: GRB 1947 vom 25.11.1987
- Schweizerischer Werkbund: StRB 2563 vom 21.8.1985
- Mühlerama: GRB 2724 vom 30.1.2008
- Wohnmuseum Bärengasse: GRB 3459 vom 20.10.2004
- Trammuseum: GRB 2723 vom 30.1.2008

PG 9: Diverses

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
9.0 Gesamte Produktgruppe				
Total Beiträge brutto (in 1'000.-)	896.4	997.6	706.4	exkl. Aufwand eig. Veranstaltungen (ausser Beiträge)
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)				nur Beiträge, übrige Erträge vgl. unten
Beiträge von eig. Amtsstellen (in 1000.-)		1.8	-	
Total Beiträge netto (in 1'000.-)	896.4	995.8	706.4	
Personalkosten (in 1'000.-)	213.1	278.1	209.3	
Sachkosten (in 1'000.-)	547.3	363.4	500.9	inkl. Kulturversand u. Verw.kosten
Gebäudekosten (in 1'000.-)	70.7	336.2	57.4	Bärengasse in PG5 verbucht
Verrechnungen (in 1'000.-)	364.0	244.6	273.1	
Einlage in WOV-Reserven (in 1'000.-)	8.6		20.6	BU09 Total / RE09 anteilig PG9
Erträge eigene Veranstaltungen (in 1'000.-)	39.7	46.6	23.6	ohne Beiträge
Diverse Erträge (in 1'000.-)	102.5	48.2	134.0	
9.1 Kulturförderung durch befristete Beiträge				
Kunming (in 1'000.-)	11.0	50.0	27.2	
Pro Helvetia (in 1'000.-)	70.0	70.0	70.0	
Kulturaustausch (in 1'000.-)	15.0	15.0	15.0	
Werkbund (in 1'000.-)	10.0	10.0	10.0	
Pro Ticino (in 1'000.-)	0.7	0.7	0.7	
Museum Bärengasse (in 1'000.-)	206.9		-	
Mühlerama (in 1'000.-)	112.0	115.0	113.0	
Trammuseum (in 1'000.-)	125.0	128.0	126.1	
BIZZ im Stadthaus (in 1'000.-)	50.0		146.8	
Reserve Projekte u. diverse Projekte (in 1'000.-)	104.0	423.9	132.6	
Preise u. Auszeichnungen (in 1'000.-)		65.0	65.0	
Gleichstellung (in 1'000.-)	20.0	20.0	-	
Festspiele (in 1'000.-)	171.4	100.0	-	
9.2 Eigene Veranstaltungen				
Stadtumgang				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	41.3	44.8	46.5	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	23.4	20.0	31.7	
Stadthaus				
Bruttoaufwand (in 1'000.-)	219.0	298.6	238.4	
Nettoaufwand (in 1'000.-)	197.1	276.9	229.7	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'727.1	-4'466.3	8'260.7
TOTAL	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'727.1	-4'466.3	8'260.7
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								-73.0
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
	- Lohnmassnahmen 2008 zentral budgetiert								94.0
	- Erhöhter Personalaufwand für diverse Vertretungen								79.8
	- Entnahme des Jahresergebnisses 2008 (negative Nettozielabweichung)								-167.5
	- Ersatz für defekte Audioanlage im Vortragssaal								51.0
	- Budgetabweichungen auf interne Verrechnungen (IT-Leistungen und Kontokorrentzinsen)								-105.9
Netto-Zielabweichung									-121.6
Verwendung	- Stadtkasse								
	- Betrieb								-121.6
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								-264.4
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								-167.5
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								-431.9

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	4'904.5		4'904.5	4'954.3		4'954.3	5'122.7		5'122.7
31.. Sachaufwand	5'824.5		5'824.5	5'253.9		5'253.9	5'338.1		5'338.1
32.. Passivzinsen	0.4		0.4	0.5		0.5	0.3		0.3
33.. Abschreibungen	2.2		2.2	2.5		2.5	1.4		1.4
39.. Interne Verrechnungen	2'452.5		2'452.5	2'386.0		2'386.0	2'264.6		2'264.6
42.. Vermögenserträge		-27.5	-27.5		-30.0	-30.0		-27.5	-27.5
43.. Entgelte		-2'277.6	-2'277.6		-2'817.5	-2'817.5		-2'648.6	-2'648.6
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-2'228.1	-2'228.1		-1'562.0	-1'562.0		-1'622.7	-1'622.7
48.. Entnahmen aus Spez.finanz.		-109.1	-109.1					-167.5	-167.5
Total Produktgruppen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'727.1	-4'466.3	8'260.7

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schützenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	13'184.1	-4'642.2	8'541.8	12'597.2	-4'409.5	8'187.7	12'727.1	-4'466.3	8'260.7
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-73.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 zentral budgetiert									94.0
2. Erhöhter Personalaufwand für diverse Vertretungen									79.8
3. Entnahme des Jahresergebnisses 2008 (negative Nettozielabweichung)									-167.5
4. Ersatz für defekte Audioanlage im Vortragssaal									51.0
5. Budgetabweichungen auf interne Verrechnungen (IT-Leistungen und Kontokorrentzinsen)									-105.9
Netto-Zielabweichung									-121.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Weniger Personalaufwand als budgetiert									5.4
2. Einsparungen in der Öffentlichkeitsarbeit sowie bei den Drucksachen									53.4
3. Mehraufwand für Ausstellungsgegenstände									-202.0
4. Einsparungen bei den Lebensmitteln für das Café sowie beim Einkauf von Verbrauchsmaterialien									38.6
5. Nicht budgetierte Wartungsverträge für das Café sowie Unterhaltsarbeiten für den Betrieb									-10.4
6. Mehrausgaben für Mieten von Lagerräumlichkeiten									-23.2
7. Tiefere Aufwendungen für Sachversicherungsprämien (Fr. 91.2) und Dienstleistungen Dritter (Fr. 50.2)									141.4
8. Weniger Einnahmen Eintrittsgebühren, Verkäufe und Führungen									-183.1
9. Saldo Mehr- und Mindereinnahmen Versicherungsleistungen und Rückerstattungen für das Personal									-49.2
10. Mehreinnahmen übrige Entgelte für Ausleihe von zwei Ausstellungen sowie zahlreiche Anlässe im Rahmen der Veranstaltung «Esskultur»									49.5
11. Höhere Spendeneinnahmen als budgetiert									60.7
12. Saldo der übrigen Budgetabweichungen									-2.7
									-121.6

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	80'613	110'000	84'042	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte):

Die Besuchszahlen haben sich im Vergleich zu 2008 leicht erhöht. Insbesondere die Ausstellung *Buddhas Paradies* erwies sich mit über 37'000 Besuchern als erfolgreich. Das budgetierte Ziel bei den Besuchszahlen wurde, wie in den Trimesterberichten 2009 erläutert, bereits Anfang 2009 auf 80'000 nach unten korrigiert und entsprechend wurden auch die Ausgaben reduziert.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Durch die geringeren Besuchszahlen ergaben sich bei den Billetverkäufen sowie bei den Erträgen im Shop insgesamt TFr. 183.1 weniger Einnahmen als erwartet. Diese Mindereinnahmen konnten zum Teil durch geringere Werbemassnahmen sowie Dienstleistungen Dritter kompensiert werden. Mehrausgaben ergaben sich bei den Anschaffungen von Kunstwerken. Das Museum hatte die Gelegenheit, wichtige Kunstwerke, die im Jahresbericht der Rietberg-Gesellschaft detailliert aufgelistet sind, zu erwerben. Diese Mehrausgaben konnten durch erhöhte Spendeneinnahmen und Sparmassnahmen teilweise kompensiert werden.

F Rechtsgrundlagen

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

G Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung				
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	80'613	110'000	84'042	siehe "D Steuerungsvorgaben"
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	23.78	21.90	26.13	siehe "H Bemerkungen"
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	80.88	55.06	74.93	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	668	300	615	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	953	550	1'110	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	334	450	369	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museums-Shop	15	19	7	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben				
Anzahl neue Sammlungsobjekte	179		253	
Anzahl Leihgaben	91		189	
1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes				
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	47'435	50'000	40'000	siehe "H Bemerkungen"
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	270'500	330'000	166'815	siehe "H Bemerkungen"
Spenden für Publikationen in Fr.	30'000			
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	790'335	750'000	485'874	siehe "H Bemerkungen"
Spenden für Ausstellungen in Fr.	490'000		400'000	siehe "H Bemerkungen"
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.	34'184	40'000	134'440	siehe "H Bemerkungen"
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	66'109	40'000	7'547	In REMO-Rechnung verbucht.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	274'950	160'000	300'000	In REMO-Rechnung verbucht.
Wert der erhaltenen Geschenke in Fr.	1'345'650		512'250	Nicht in REMO-Rechnung verbucht
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung				
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen				
1.5 Internationale Sonderausstellungen				
Anzahl Sonderausstellungstage	214	222	236	
Anzahl BesucherInnen	68'202	85'000	74'483	
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	319	383	316	
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	62	59	50	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen				
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	3	2	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumshop.

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.1 (Einnahmen pro BesucherIn / Nettokosten pro BesucherIn): Die Einnahmen pro BesucherIn konnten gegenüber dem Vorjahr um mehr als Fr. 2 gesteigert werden. Die Nettokosten pro BesucherIn sind im Vergleich zum Vorjahr um Fr. 5.95 gesunken.
- Zu Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte): Durch die intensive Medienarbeit konnte die Medienpräsenz des Museums auch im 2009 hoch gehalten werden.
- Zu Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen): Die Anzahl der geführten Gruppen und Veranstaltungen waren doppelt so hoch als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr konnte die Vermittlungsarbeit nochmals gesteigert werden.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Sponsoring): Die Spenden- und Sponsoringmittel für Ausstellungen und Veranstaltungen fielen insgesamt etwas geringer aus als budgetiert. Zur Zeit der Budgetierung liegen meist noch nicht alle Spendenzusagen bzw. -absagen für das kommende Jahr vor. Die Budgetierung von Spenden bzw. der Sponsoringeinnahmen ist daher schwierig.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Ankäufe, Geschenke): Der Rietberg-Kreis, der Gönnerverein für Anschaffungen von Kunstwerken, hat dem Museum weit mehr Mittel für den Ankauf von Kunstwerken zur Verfügung gestellt als erwartet. Das Museum erhielt wiederum Geschenke im Wert von über TFr 500.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steuern und Dienstleistungen	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	53'434.1	-25'867.1	27'567.0
Zwischentotal	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	53'434.1	-25'867.1	27'567.0
Vergütungszinsen auf Steuern	17'667.0		17'667.0	15'000.0		15'000.0	16'519.9		16'519.9
Abschreibungen von Finanzvermögen	13'129.9		13'129.9	15'300.0		15'300.0	19'119.0		19'119.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:									
Natürliche Personen		-990'092.9	-990'092.9	-1'005'000.0	-1'005'000.0	-1'005'000.0	-1'046'899.5	-1'046'899.5	-1'046'899.5
Juristische Personen		-705'034.4	-705'034.4	-680'000.0	-680'000.0	-680'000.0	-699'166.4	-699'166.4	-699'166.4
Allgemeine Steuern Vorjahre:									
Natürliche Personen		-222'481.5	-222'481.5	-255'000.0	-255'000.0	-255'000.0	-297'532.4	-297'532.4	-297'532.4
Juristische Personen		54'251.4	54'251.4	-75'000.0	-75'000.0	-75'000.0	5'694.4	5'694.4	5'694.4
Aktive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		-73'546.1	-73'546.1	-80'000.0	-80'000.0	-80'000.0	-79'605.9	-79'605.9	-79'605.9
Juristische Personen		-7'329.2	-7'329.2	-8'000.0	-8'000.0	-8'000.0	-6'865.1	-6'865.1	-6'865.1
Passive Steuerauscheidung:									
Natürliche Personen		10'815.7	10'815.7	15'000.0	15'000.0	15'000.0	15'592.1	15'592.1	15'592.1
Juristische Personen		78'955.7	78'955.7	30'000.0	30'000.0	30'000.0	27'172.9	27'172.9	27'172.9
Pauschale Steueranrechnung:									
Natürliche Personen		2'830.4	2'830.4	2'000.0	2'000.0	2'000.0	3'087.2	3'087.2	3'087.2
Juristische Personen		2'887.2	2'887.2	3'000.0	3'000.0	3'000.0	13'102.4	13'102.4	13'102.4
Personalsteuern		-6'885.4	-6'885.4	-6'800.0	-6'800.0	-6'800.0	-6'891.7	-6'891.7	-6'891.7
Quellensteuern		-148'241.1	-148'241.1	-125'000.0	-125'000.0	-125'000.0	-127'813.8	-127'813.8	-127'813.8
Nach- und Strafsteuern		-5'247.4	-5'247.4	-6'000.0	-6'000.0	-6'000.0	-13'338.0	-13'338.0	-13'338.0
Grundstückgewinnsteuern		-111'496.8	-111'496.8	-100'000.0	-100'000.0	-100'000.0	-103'938.0	-103'938.0	-103'938.0
Handänderungssteuern		-45.2	-45.2				-4.7	-4.7	-4.7
Verzugszinsen auf Steuern		-30'624.3	-30'624.3	-15'000.0	-15'000.0	-15'000.0	-26'263.8	-26'263.8	-26'263.8
Übrige Beiträge		-35.0	-35.0				-2.4	-2.4	-2.4
TOTAL	83'976.0	-2'177'389.4	-2'093'413.4	81'756.0	-2'330'609.8	-2'248'853.8	89'072.9	-2'369'539.7	-2'280'466.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								-920.8
Exogene Faktoren:	(Kurzbegründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
	- Überwiegend nicht beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Steuerbezug								242.8
	- Entschädigung für Bezug der Quellensteuern und für Steuerauscheidungsgrundlagen								2'861.2
	- Mehrerträge für Grundentschädigung Staat und Kirchen								-116.2
	- Mehrerträge für Scanning Kantonales Steueramt								-610.5
	- Nicht beeinflussbare Faktoren im Personalbereich								-894.7
	- Nicht beeinflussbare Erträge, Gebühren und Entschädigungen für Dienstleistungen								85.7
	- Nicht beeinflussbare Kosten im IT-Bereich								-513.8
	- Tiefere Kontokorrentzinsen								-16.9
	- Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008 in die Reserven								51.5
Netto-Zielabweichung									168.3
Verwendung	- Stadtkasse								84.2
	- Betrieb								84.1
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								2'159.9
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								51.5
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								2'211.4

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'033.4		27'033.4	26'917.9		26'917.9	26'117.0		26'117.0
31.. Sachaufwand	9'338.9		9'338.9	10'066.7		10'066.7	10'504.6		10'504.6
33.. Abschreibungen	447.5		447.5	448.1		448.1	447.6		447.6
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	7'585.2		7'585.2	6'250.0		6'250.0	9'111.3		9'111.3
38.. Einlagen in Spez.finanzierungen	204.5		204.5				51.5		51.5
39.. Interne Verrechnungen	8'569.7		8'569.7	7'773.3		7'773.3	7'202.1		7'202.1
43.. Entgelte		-1'549.1	-1'549.1		-2'199.8	-2'199.8		-2'380.6	-2'380.6
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-24'521.4	-24'521.4		-22'610.0	-22'610.0		-23'486.5	-23'486.5
Total Produktgruppen	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	53'434.1	-25'867.1	27'567.0

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	797.0		797.0						
TOTAL	797.0		797.0						

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes.
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken.
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständigen bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen. Steuerdomizil-Abklärungen. Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen, berechnete Personen gemäss Interessennachweis bzw. Stadt Zürich

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerverordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaffende, Sportler/-innen, Kapitaleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern).

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige bzw. Stadt Zürich

1.5 Inventarisierung

Inventaraufnahme und -ausarbeitung nach einem Todesfall (Basis für die Erhebung der kantonalen Erbschaftssteuer); spezifische Auskunftserteilung.

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, erbberechtigte Personen bzw. Stadt Zürich, Kanton Zürich

1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)

Scannen und Verarbeiten von Steuereinstellungen für Steuerbehörden im Kanton Zürich

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerbehörden im Kanton Zürich

PG 1: Steuern und Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuern und Dienstleistungen	53'179.1	-26'070.5	27'108.6	51'456.0	-24'809.8	26'646.2	53'434.1	-25'867.1	27'567.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-920.8
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betriebsgebühren, Gerichtsgebühren, Post-/Telekommunikationsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betriebskosten):									
- Kosten									530.9
- Erträge									-288.1
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen:									
- Kosten (Abgeltung für Quellensteuerbezug und Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen)									2'861.2
- Erträge Grundentschädigung									-328.3
- Ertrag Einschätzungen im Sichtverfahren									287.0
- Ertrag Scanning eigene Steuererklärungen Stadt Zürich									52.8
- Ertrag Sonderauftrag Kanton (Projekt KaSta)									-104.6
- Erträge Kanton für Scanning: Die Erträge für sämtliche Leistungen (Lagerung, Scanning, Registrierung) sind höher als budgetiert ausgefallen									-610.5
- Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern									-23.1
3. Nicht beeinflussbare Faktoren im Personalbereich:									
Nicht im Globalbudget enthaltene Anpassungen Besoldungen und Naturalleistungen:									
- Lohnmassnahmen 2009; bei der Gesamtverwaltung budgetiert									353.8
- Einsparungen im Scann-Center infolge tieferem Scannvolumen für Kanton und Prozessoptimierungsmassnahmen									-1'162.5
- Übriger Personalaufwand, Lohnmassnahmen 2009; bei der Gesamtverwaltung budgetiert									47.4
- Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal									-133.4
4. Nicht beeinflussbare Erträge im Zusammenhang mit Gebühren (Steuerausweise/Bescheinigung für Einbürgerungsbehörden)									85.7
5. Kosten im IT-Bereich: Tiefere Kosten von OIZ als budgetiert.									-513.8
6. Kontokorrent-Zinsen									-16.9
7. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008 in die Reserven (Verbuchung z.L. Rechnung 2009)									51.5
									168.3
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Minderaufwendungen div. Sachkosten (SBMV, Dienstleistungen Dritter und versch. Personalkosten)									139.7
2. Minderertrag div. Druckkosten, Wegfall einiger geplanter Aufträge									-154.9
3. Tiefere Verwaltungskosten (Miete, HRZ)									33.8
4. Mehrertrag Entschädigung von Gemeinden für Scanning									149.7

PG 1: Steuern und Dienstleistungen

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden.	63.7%	75.0%	60.8%	Register natürliche Personen siehe Soll-Ist-Abweichungen
- Anteil Steuerveranlagungen, in denen die Schlussrechnung für das erste Vorjahr innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	81.6%	80.0%	83.4%	Register natürliche Personen siehe Soll-Ist-Abweichungen
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde.	70.5%	70.0%	72.9%	siehe Soll-Ist-Abweichungen
- Anteil Fälle, in denen das Steuerinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde.	54.4%		-	siehe Soll-Ist-Abweichungen
- Anteil Kunden mit Wartezeit unter 10 Minuten bis zur Bedienung im Bereich Kunden	95.0%	95.0%	94.0%	siehe Soll-Ist-Abweichungen
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 30 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center	92.0%	95.0%	53.0%	siehe Soll-Ist-Abweichungen

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anteil der steuerpflichtigen Personen, die für die Steuern des Vorjahres definitiv veranlagt wurden:
Es hat sich gezeigt, dass die Budgetplanzahl zu hoch geschätzt wurde. Zudem hat das Kantonale Steueramt den Beginn seiner Arbeitsperiode für das erste Vorjahr um zwei Monate nach hinten verlegt und interne Ablaufveränderungen bei der Ablieferung der Faktorenmeldungen vorgenommen, welche den Prozess zusätzlich verzögert haben.
- Anteil Steuerveranlagungen, in denen die Schlussrechnung für das erste Vorjahr innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde:
Dieser Anteil konnte erhöht werden.
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde:
Trotz Einarbeitung neuer Mitarbeiter/Innen gelang es die Vorgabe leicht zu übertreffen.
- Anteil Fälle, in denen das Steuerinventar innert 180 Tagen nach Todestag definitiv abgeschlossen wurde:
Das Kantonale Steueramt hat im Berichtsjahr eine neue Weisung betreffend Steuerinventarisierung erlassen. Das bisherige Inventarisationsverfahren mit der Erstellung eines Steuerinventares ist durch eine Befragung mittels eines Fragebogens abgelöst worden. Die Deklaration des Vermögens per Todestag erfolgt durch die Einreichung der Steuererklärung durch die Erben. Zufolge Wegfalls des Steuerinventares entfällt nunmehr die Erhebung der Kennzahl.
- Anteil Kunden mit Wartezeit unter 10 Minuten bis zur Bedienung im Bereich Kunden:
Trotz steigender Frequenz konnten die Kunden praktisch in der gleich schnellen Zeit wie im Vorjahr bedient werden.
- Anteil Anrufende mit Wartezeit unter 30 Sekunden bis zur Bedienung im Call-Center:
Im Berichtsjahr wurde das Call-Center organisatorisch in den Bereich Steuern I überführt. Gleichzeitig wurde der Prozessablauf neu gestaltet und die Agentenanzahl auf 8 Mitarbeitende erhöht, mit dem Ziel, die Steuersachbearbeitenden von dem den Arbeitsfluss unterbrechenden Telefondienst zu entlasten. Kann ein Anruf nicht mehr unmittelbar durch die Mitarbeitenden des Callcenters entgegengenommen werden, gelangt er neu in eine Warteschleife. Die bisherige Kennzahl kann aus diesem Grund nicht mehr mit der Budgetvorhabe/Vorjahr verglichen werden.

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Wirtschaftskrise hat sich vorerst noch nicht auf den Steuerertrag ausgewirkt, jedoch mussten im Jahr 2009 vermehrt Mahnungen und Betreibungsbegehren ausgestellt werden. Die Kosten für diese Bezugsmassnahmen haben gegenüber dem Vorjahr um rd. 12% zugenommen.

Der Ertrag der Quellensteuer der ausländischen Steuerpflichtigen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken, hält sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Die damit zusammenhängende ertragsabhängige Entschädigung an den Kanton ist dementsprechend hoch.

Infolge Optimierung der Prozessabläufe und kleinerem Arbeitsvolumen (Aufträge vom Kanton) konnten die Personalkosten im Scan-Center gesenkt werden. Gegenüber dem Voranschlag konnte bei den Scanning-Dienstleistungen für den Kanton ein Mehrertrag erzielt werden, hauptsächlich infolge höherer Einnahmen für die Lagerung von Steuerelementen.

Die IT-Kosten (Verrechnung durch die OIZ) sind tiefer als geplant ausgefallen, da verschiedene Projekte für Schnittstellen (ISEL etc.) tiefer als geplant ausgefallen sind und auch weniger Hardware via OIZ angeschafft wurde.

F Rechtsgrundlagen

- Gesetz über die direkten Steuern, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen				
Anzahl steuerpflichtige Personen	234'974	232'000	236'878	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	66.88	75.37	66.61	siehe H Bemerkungen
Anteil städtische Einschätzungen von Steuerpflichtigen	61.00%	65.00%	58.40%	siehe H Bemerkungen
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen infolge Steuerdomizilabklärungen	1'100	700	886	
1.2 Steuern juristische Personen				
Anzahl steuerpflichtige Personen	23'672	22'500	24'742	
Nettokosten pro steuerpflichtige Person in Fr.	30.88	33.48	28.62	siehe H Bemerkungen
1.3 Quellensteuer				
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	55'284	53'000	56'004	
Nettokosten pro Steuerpflichtigen gem. QVO I in Fr.	125.07	101.61	147.33	siehe H Bemerkungen
Nettokosten insgesamt gem. QVO II in Fr.	535'158	527'348	556'192	
1.4 Grundsteuern				
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'600	2'500	2'327	
Nettokosten pro Veranlagung und Bezug in Fr.	767.44	729.41	715.20	siehe H Bemerkungen
1.5 Inventarisierung				
Anzahl Todesfälle	3'737	3'700	3'701	
Anzahl aufgenommene Inventare	2'917			
Nettokosten pro Todesfall in Fr.	288.55	184.07	220.75	siehe H Bemerkungen
1.6 Datenerfassung für Dritte (Steuerbehörden)				
Anzahl Dossiers für Gemeinden	192'787	192'000	229'230	siehe H Bemerkungen
Bruttoertrag pro Dossier für Gemeinden in Fr.	6.00	6.25	5.89	
Anzahl Dossiers für das Kantonale Steueramt	491'107	400'000	211'643	siehe H Bemerkungen

PG 1: Steuern und Dienstleistungen**H Bemerkungen**

- Zu Kennzahlen 1.1 (Steuern natürliche Personen, Nettokosten pro steuerpflichtige Person):
Die Nettofallkosten sinken gegenüber der Vorgabe um rund 12% und erreichen praktisch den Vorjahreswert. Belastend stehen höhere Inkassokosten und tiefere Gebühreneinnahmen zu Buch. Tiefere Personal- und IT-Kosten und höhere Entschädigungen (Grundgebühren, Rückerstattungen Dritter, Entschädigung vom Kanton) kompensieren die Bezugskosten jedoch bei Weitem.
- Zu Kennzahlen 1.1 (Anteil städtische Einschätzungen von Steuerpflichtigen, Sichtquote):
Es hat sich gezeigt, dass die Budgetvorgabe von 65% eindeutig zu hoch angesetzt wurde. Das langjährige Mittel ergibt nur eine Quote von knapp 60 %. Zudem musste infolge der Wirtschaftskrise mehr Arbeitszeit für die Bezugsmassnahmen (Mahnungen/ Betreibungen) aufgewendet werden, und es wurden mehr Steuererklärungen zur Einschätzung an das Kantonale Steueramt weitergeleitet.
- Zu Kennzahlen 1.2 (Steuern juristische Personen, Nettokosten pro steuerpflichtige Person):
Die infolge der gestiegenen Anzahl steuerpflichtiger juristischer Personen höheren Entschädigungen sind für den Rückgang der Nettofallkosten verantwortlich.
- Zu Kennzahlen 1.3 (Nettokosten pro steuerpflichtige Person gemäss QVO I):
Die nach wie vor steigende Anzahl der quellenbesteuerten Personen generieren einerseits höhere Quellensteuern, andererseits höhere ertragsabhängige Entschädigungen an den Kanton für den Bezug der Quellensteuer (QVO I) und lassen dadurch die Nettokosten pro steuerpflichtige Person ansteigen.
- Zu Kennzahlen 1.4 (Grundstückgewinnsteuerfälle, Nettokosten pro Veranlagung und Bezug):
Die Nettofallkosten sinken infolge leicht tieferer Personalkosten.
- Zu Kennzahlen 1.5 (Nettokosten pro Todesfall):
Neben der Änderung des Inventarisationsverfahren erfuhr die Abteilung Inventarisations grosse personelle Veränderungen. Bis Ende Jahr traten insgesamt fünf Personen in den vorzeitigen Ruhestand. Die damit zusammenhängenden Pensionkassenkosten lassen die Nettofallkosten steigen.
- Zu Kennzahlen 1.6 (Anzahl Dossiers für Gemeinden/Kanton):
Im Berichtsjahr konnten weitere Gemeinden in den Kundenkreis aufgenommen werden. Die Anzahl der verarbeiteten Dossiers stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 19 %.
Hingegen stellte das Kantonale Steueramt weniger Dossiers zur Verarbeitung zur Verfügung als geplant.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Übertretungsstrafverfahren	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	11'943.0	-5'094.8	6'848.2
Zwischentotal	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	11'943.0	-5'094.8	6'848.2
Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens	9'681.8		9'681.8	9'600.0		9'600.0	8'783.4		8'783.4
Bildung von Rückstellungen für Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens							630.0		630.0
Gebühren für Amtshandlungen		-14'362.5	-14'362.5		-15'440.0	-15'440.0		-13'591.7	-13'591.7
Bussen aus Übertretungsrapporten		-12'620.9	-12'620.9		-14'000.0	-14'000.0		-11'483.7	-11'483.7
Auflösung von Rückstellungen für Abschreibungen von Guthaben des Finanzvermögens		-1'400.0	-1'400.0						
TOTAL	20'980.3	-33'335.1	-12'354.8	21'573.0	-34'803.0	-13'230.0	21'356.3	-30'170.2	-8'813.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								-238.2
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
	- Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)								103.1
	- Personalaufwand: nicht besetzte Stelle und zeitliche Verschiebung bei der Anstellung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen								-120.4
	- Personalaufwand: Sozialversicherungen zu tief budgetiert								186.1
	- Personalaufwand: höhere Aufwendungen für temporäre Arbeitskräfte infolge eines mehrmonatigen krankheitsbedingten Ausfalls einer Mitarbeiterin sowie der Kündigung einer Mitarbeiterin								83.3
	- Personalaufwand: tiefere Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung (inkl. HR)								-38.7
	- Personalaufwand: geringerer Bedarf für Personalwerbung								-10.0
	- Tiefere Aufwendungen für Wasser, Energie und Heizmaterial								-15.0
	- Tiefere Ausgaben bei Entschäd. Dienstleistungen Dritter infolge Abnahme der Rechtsgeschäfte, der Betreibungen und der Fortsetzungsbegehren								-89.2
	- Tiefere Aufwendungen für Postgebühren infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte und fast aller Inkassomassnahmen								-35.7
	- Minderaufwand bei den Entschädigungen IT-Dienstleistungen Dritter								-133.3
	- Tieferer Aufwand für Vergütung an die OIZ								-27.2
	- Tiefere Bezüge bei der Schul- und Büromaterialverwaltung								-24.6
	- Höhere Ausgaben für Steuern (wurde irrtümlicherweise bei Entschädigungen IT-Leistungen Dritter budgetiert)								27.6
	- Mehraufwand beim übrigen Sachaufwand: Wirtschaftlichkeitsanalyse Verlustscheininkasso								26.1
	- Höhere Ausgaben für Vergütung von Kontokorrentzinsen								22.7
	- Mindereinnahmen bei den Verzugszinsen								20.0
	- Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen Dritter infolge Abnahme der Rechtsgeschäfte, der Betreibungen und der Fortsetzungsbegehren um ca. TFr. 350.5 reduziert um Mehreinnahmen von ca. TFr. 87.8 durch das Verlustscheininkasso								262.7
	- Saldo der übrigen Abweichungen								0.7
Netto-Zielabweichung									0.0
Verwendung	- Stadtkasse								0.0
	- Betrieb								0.0
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								219.2
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								0.0
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								219.2

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	6'084.3		6'084.3	6'480.0		6'480.0	6'726.1		6'726.1
31.. Sachaufwand	3'795.4		3'795.4	4'047.3		4'047.3	3'809.5		3'809.5
39.. Interne Verrechnungen	1'418.9		1'418.9	1'445.7		1'445.7	1'407.4		1'407.4
42.. Vermögenserträge		-227.8	-227.8		-235.0	-235.0		-215.0	-215.0
43.. Entgelte		-4'723.9	-4'723.9		-5'128.0	-5'128.0		-4'879.8	-4'879.8
Total Produktgruppen	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	11'943.0	-5'094.8	6'848.2

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- General- und Spezialprävention: Abhalten von Ordnungswidrigkeiten, Stärkung des Rechtsbewusstseins sowohl der Allgemeinheit als auch des Individuums.
- Rechtlich einwandfreie und zeitgerechte Behandlung von Verzeigungsfällen aus dem Übertretungsstrafrecht.
- Gewährleistung der Rechtssicherheit durch einheitliche Rechts- und Strafpraxis.
- Gewährung von Rechtshilfe und -auskünften.

B Enthaltene Produkte

1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen

Beurteilung von Übertretungen aus dem Bundesrecht (Strassenverkehr, Strafgesetz, öffentlicher Verkehr / Schwarzfahrende, Betäubungsmittel-Konsumierende etc.), aus dem kantonalen Recht (z.B. Gesundheitswesen) und aus dem kommunalen Recht (z.B. allgemeine Polizeiverordnung). Rechtsauskünfte und Audienzdienst in hängigen Verfahren (kostenlos).

Kund/-innen und Zielgruppen: Angeschuldigte bzw. Behörden und Amtsstellen

1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte

Bearbeitung von Rechtshilfesuchen anderer Amtsstellen (kostenlos); Erteilen von Rechtsauskünften an Versicherungen (gegen Entgelt); Verkehr mit Amtsstellen und Behörden (kostenlos).

Kund/-innen und Zielgruppen: Amtsstellen, Versicherungen

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertretungsstrafverfahren	11'298.5	-4'951.7	6'346.8	11'973.0	-5'363.0	6'610.0	11'943.0	-5'094.8	6'848.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-238.2
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)									103.1
2. Personalaufwand: nicht besetzte Stelle und zeitliche Verschiebung bei der Anstellung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen (Ersatz nach Kündigung)									-120.4
3. Personalaufwand: Sozialversicherungen zu tief budgetiert									186.1
4. Personalaufwand: höhere Aufwendungen für temporäre Arbeitskräfte infolge eines mehrmonatigen krankheitsbedingten Ausfalls (mit anschliessendem Übertritt in eine andere Dienstabteilung) sowie zur Überbrückung einer frei gewordenen Stelle (Kündigung einer Mitarbeiterin)									83.3
5. Personalaufwand: tiefere Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung (inkl. HR), da geringerer Schulungsbedarf									-38.7
6. Personalaufwand: geringerer Bedarf für Personalwerbung									-10.0
7. Tiefere Aufwendungen für Wasser, Energie und Heizmaterial									-15.0
8. Tiefere Ausgaben bei Entschädigung Dienstleistungen Dritter infolge Abnahme der Rechtsgeschäfte, der Betreibungen und der Fortsetzungsbegehren									-89.2
9. Tiefere Aufwendungen für Postgebühren infolge Rückgang der Rechtsgeschäfte und fast aller Inkassomassnahmen									-35.7
10. Minderaufwand bei den Entschädigungen IT- Dienstleistungen Dritter um ca. TFr. 133.0 [durch die zeitliche Verschiebung der Einführung der neuen StPO entstand noch kein Aufwand (ca. TFr. 95.0), irrtümlich wurden die Kosten für MWST-Ausland hier budgetiert (ca. TFr. 24.0), sowie infolge personeller Engpässe noch nicht realisierter Anpassungen (ca. TFr. 14.0)]									-133.3
11. Tieferer Aufwand für Vergütung an die OIZ									-27.2
12. Tiefere Bezüge bei der Schul- und Büromaterialverwaltung									-24.6
13. Höhere Ausgaben f. Steuern (Kosten f. MWST-Ausland wurden irrtümlich bei Entschädigungen IT-Leistungen Dritter budgetiert)									27.6
14. Mehraufwand beim übrigen Sachaufwand: Externe Wirtschaftlichkeitsanalyse Verlustscheininkasso									26.1
15. Höhere Ausgaben für Vergütung von Kontokorrentzinsen									22.7
16. Mindereinnahmen bei den Verzugszinsen									20.0
17. Mindereinnahmen bei den Rückerstattungen Dritter infolge Abnahme der Rechtsgeschäfte, der Betreibungen und der Fortsetzungsbegehren um ca. TFr. 350.5 reduziert um Mehreinnahmen von ca. TFr. 87.8 durch das Verlustscheininkasso									262.7
18. Saldo der übrigen Abweichungen									0.7
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl Rechtsgeschäfte	91'229	98'000	88'282	Nicht beeinflussbar

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Rechtsgeschäfte:
Die Differenz zum Budget beträgt ca. -9'700 (-9.9%) und zur Rechnung 2008 ca. -2'900 (-3.2%). Die gegenüber dem Budget tiefere Anzahl Rechtsgeschäfte ist teilweise auf einen weiteren Rückgang der von der Zentralstelle für Verkehrs- und Ordnungsbussen der Stadtpolizei ZH gelieferten Rapporte und auf den Umstand zurückzuführen, dass aufgrund mehrerer längerer krankheitsbedingter Absenzen und eines unbezahlten Mutterschaftsurlaubs im juristischen Bereich und der Geschäftskontrolle der Übertrag auf das Folgejahr erneut zugenommen hat. Darüber hinaus kann die Abnahme aber seitens des Stadtrichteramtes nicht schlüssig erklärt werden.

PG 1: Übertretungsstrafverfahren

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Verlustscheininkasso konnte nebst von den dafür vorgesehenen Dienstabteilungen noch von einer zusätzlichen Dienstabteilung Verlustscheine übernehmen. Das Leistungsziel von Fr. 2'500'000.00 konnte mit Fr. 2'593'131.16* (davon Fr. 243'271.95 aus Verlustscheinen von anderen Dienstabteilungen) übertroffen werden. Das Verlustscheininkasso schliesst mit einem Gewinn von fast Fr. 1.0 Mio. ab.

*) Dieser Ertrag beinhaltet auch die Summe eines fremden Verlustscheins, bei dem sich der inkassierte Betrag über Fr. 5'000.00 belief und deshalb der entsprechenden Dienstabteilung abzüglich der Inkassospesen zurück vergütet wurde.

F Rechtsgrundlagen

- Gerichtsverfassungsgesetz: § 74 und § 94
- Strafprozessordnung: § 328, § 333 und §§ 340-343
- Verordnung über die Zuständigkeit im Übertretungsstrafrecht des Bundes: § 3 lit.a, § 5 lit.b. und § 6
- Gemeindegesetz: § 63 Abs.1, § 63a, § 115a und § 57

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.1 Behandlung von Verzeigungsfällen				
Anzahl Rechtsauskünfte pro Woche	950	950	950	
Anzahl Begehren um gerichtliche Beurteilung	7'722	7'500	7'158	siehe "H Bemerkungen" [1]
Anzahl Mahnungen	30'954	32'200	27'459	siehe "H Bemerkungen" [2]
Anzahl Betreibungen	17'707	18'300	16'835	siehe "H Bemerkungen" [3]
Anzahl Fortsetzungsbegehren	12'616	12'800	12'054	siehe "H Bemerkungen" [4]
Anzahl Rechtsöffnungsbegehren	340	315	393	siehe "H Bemerkungen" [3]
Anzahl Umwandlung-/Fälligkeitsverfügungen	19'047	20'600	16'907	siehe "H Bemerkungen" [2]
Anzahl Verhaftbefehle	8'507	9'000	7'692	siehe "H Bemerkungen" [2]
1.2 Rechtshilfe und Rechtsauskünfte				
Anzahl Rechtshilfegesuche anderer Amtsstellen	40	40	40	
Anzahl Rechtsauskünfte an Versicherungen	300	300	300	
Verkehr mit Amtsstellen und Behörden	1'400	1'400	1'400	

PG 1: Übertretungsstrafverfahren**H Bemerkungen**

- Zu den Kennzahlen 1.1. ([1] Anzahl Begehren): Die Differenz von ca. -340 (-4.5%) ist vollumfänglich auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen.
- Zu den Kennzahlen 1.1. ([2] Anzahl Mahnungen, Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen und Verhaftbefehle): Die Differenz von ca. -4'700 (-14.5%) bei den Mahnungen, von ca. -3'700 (-18.0%) bei den Umwandlungs-/Fälligkeitsverfügungen und von ca. -1'300 (-14.5%) bei den Verhaftbefehlen ist zum grössten Teil auf den Rückgang bei den Rechtsgeschäften zurückzuführen. Ausserdem geht das Stadtrichteramt davon aus, dass aufgrund der bereits in der Verfügung erwähnten Ersatzfreiheitsstrafe bei Nichtbezahlung (seit Einführung des neuen Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches muss diese bereits in der Verfügung aufgeführt werden) sich die Zahlungsmoral der Schuldner verbessert hat. Hinzu kommt, dass seit dieser Änderung Bussen, die einem Schuldner zur Abgeltung durch gemeinnützige Arbeit bewilligt werden, aber nicht oder nur teilweise geleistet wurden, ohne weitere Schritte nach der Verfügung an den Vollzug weitergeleitet werden müssen.
- Zu den Kennzahlen 1.1. ([3] Anzahl Betreibungen und Rechtsöffnungen): Die Differenz bei den Betreibungen von ca. -1'500 (-8%) ist auf die Abnahme bei den Rechtsgeschäften und den Mahnungen zurückzuführen. Die Zunahme bei den Rechtsöffnungen von ca. +80 (25%) kann nicht schlüssig erklärt werden.
- Zu den Kennzahlen 1.1. ([4] Anzahl Forsetzungsbegehren): Die Differenz bei den Fortsetzungsbegehren von ca. -750 (-6%) ist auf den Rückgang bei den Betreibungen zurückzuführen. Im Weiteren geht das Stadtrichteramt davon aus, dass die Betriebenen, um weitere Kosten zu vermeiden, aufgrund des Zahlungsbefehls ihre Schulden eher begleichen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'068.3	-68'827.4	34'240.9	103'629.9	-68'586.9	35'042.9
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'048.0	-21'339.2	1'708.8	23'233.8	-21'301.7	1'932.1
3 Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'140.0		2'140.0	2'165.0		2'165.0
4 Aus-, Fort- u. Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'171.0		4'171.0	4'138.0		4'138.0
5 Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'050.0	-2'000.0	50.0	2'538.3	-2'437.9	100.4
Zwischentotal	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	134'477.3	-92'166.6	42'310.7	135'705.0	-92'326.5	43'378.4
Subvention Kanton Zürich für Spital		-19'364.5	-19'364.5		-19'370.0	-19'370.0		-18'324.6	-18'324.6
Nicht weiterverrechenbare Querschnittskosten	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3	9'142.3		9'142.3
TOTAL	139'616.3	-109'898.5	29'717.8	143'619.6	-111'536.6	32'083.0	144'847.3	-110'651.2	34'196.1
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								-1'067.7
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1 - 5	- Lohnmassnahmen 2009 (zentrale Budgetierung)								1'628.1
PG 1 - 5	- Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen								-374.0
PG 1 - 4	- Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008								446.1
PG 1	- Weniger Anschaffungen von medizinischen und anderen Geräten als budgetiert								-119.4
PG 2	- Nicht budgetierter Betriebsbeitrag für das Zentrum für Alter und Mobilität								312.7
PG 2	- Weniger Anschaffungen von medizinischen und anderen Geräten als budgetiert								-312.7
PG 4	- Weniger Auszubildende als budgetiert, daher weniger Aufwand								-87.8
PG 5	- Mehr Umsatz bei den Nebenbetrieben (Cafeteria und Kiosk); daher mehr Aufwand (461.9), aber auch mehr Ertrag (437.9), per Saldo bleibt ein exogener Mehraufwand von 24.0. Dieser ist auf einen höheren Personalaufwand zurückzuführen								24.0
Netto-Zielabweichung									449.3
Verwendung	- Stadtkasse								224.7
	- Betrieb								224.6
Entwicklung Reserven des Betriebes (+) / Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2008								3'572.8
	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								446.1
	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								4'018.9

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	94'902.6		94'902.6	97'653.7		97'653.7	98'396.7		98'396.7
31.. Sachaufwand	30'022.8		30'022.8	31'147.1		31'147.1	31'247.0		31'247.0
33.. Abschreibungen	1'208.6		1'208.6	1'982.0		1'982.0	1'538.9		1'538.9
36.. Eigene Beiträge	53.0		53.0	30.0		30.0	378.2		378.2
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	469.1		469.1				446.1		446.1
39.. Interne Verrechnungen	3'817.8		3'817.8	3'664.5		3'664.5	3'697.9		3'697.9
42.. Vermögenserträge		-1'356.2	-1'356.2		-1'344.6	-1'344.6		-1'387.2	-1'387.2
43.. Entgelte		-89'177.8	-89'177.8		-90'822.0	-90'822.0		-90'939.3	-90'939.3
Total Produktgruppen	130'474.0	-90'534.0	39'940.0	134'477.3	-92'166.6	42'310.7	135'705.0	-92'326.5	43'378.4

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	94.8		94.8	3'330.0		3'330.0	-261.3		-261.3
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	354.2		354.2	420.0		420.0	522.9		522.9
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	224.9		224.9	1'200.0		1'200.0	400.9		400.9
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	2'374.7		2'374.7	1'550.0		1'550.0	2'684.7		2'684.7
500005 Beiträge des Kantons		-4'153.0	-4'153.0		-3'315.0	-3'315.0		-119.4	-119.4
TOTAL	3'048.6	-4'153.0	-1'104.4	6'500.0	-3'315.0	3'185.0	3'347.2	-119.4	3'227.8

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produktegruppe 3). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwerpunkte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Akutgeriatrie

Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Führung einer Uebergangspflegestation (UeP). Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden im Spital verweilen.

PG 1: Stationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009			
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	
Stationäre Versorgung	99'378.4	-66'780.3	32'598.1	103'068.3	-68'827.4	34'240.9	103'629.9	-68'586.9	35'042.9	
Brutto-Zielabweichung		(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-802.0
Exogene Faktoren:		(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentrale Budgetierung)										1'248.5
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen										-286.1
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008										341.3
4. Weniger Anschaffungen von medizinischen und anderen Geräten als budgetiert										-119.4
Netto-Zielabweichung										382.3
Endogene Faktoren:		(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Verringerung des Personal- und Sachaufwandes durch gezielte organisatorische Massnahmen										382.3

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Austritte	9'039	8'840	9'100	
- Pflage tage	96'143	96'550	92'454	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Austritte: Die Zahl der Austritte ist gegenüber dem Vorjahr um 0.7% und gegenüber dem Budget um 2.9% gestiegen. Während die Zahl der Patienten und Patientinnen in der Medizinischen Klinik gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig ist, ist sie in der Chirurgischen Klinik gestiegen (+3.8%). In der Klinik für Akutgeriatrie blieb die Zahl der Patienten und Patientinnen konstant.
- Pflage tage: Da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer gegenüber dem Vorjahr um 0.4 Tage zurückgegangen ist und um 0.7 Tage unter dem budgetierten Wert liegt, wird das Plan/Soll nicht erreicht (-4.2%).

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren bleibt ein positives Resultat von Fr. 382'300.

Die exogenen Faktoren führen dabei zu einer Verbesserung des Ergebnisses um Fr. 1'184'300. Diese ergibt sich, weil die Korrekturen für die zentral eingestellten Lohnerhöhungen sowie für den Mehraufwand aufgrund der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008 den geringeren Abschreibungsaufwand infolge Rückstellung einiger Investitionsprojekte sowie die höheren Erträge aufgrund einer höheren Anzahl Patienten und Patientinnen mehr als kompensieren.

PG 1: Stationäre Versorgung

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				
Anzahl Betten insgesamt	300	300	300	
davon IPS-Betten	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'039	8'840	9'100	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
Anzahl Pflegetage insgesamt	96'143	96'550	92'454	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
Durchschnittliche Bettenbelegung	87.6%	88.2%	84.4%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	10.6	10.9	10.2	
1.1 Medizinische Klinik				
Anzahl Betten insgesamt	123	123	123	
Anzahl Austritte insgesamt	4'438	4'270	4'353	
Anzahl Pflegetage insgesamt	41'291	39'710	38'519	
Durchschnittliche Bettenbelegung	91.7%	88.5%	85.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	9.3	8.8	
1.2 Chirurgische Klinik				
Anzahl Betten insgesamt	99	99	99	
Anzahl Austritte insgesamt	3'834	3'850	3'978	
Anzahl Pflegetage insgesamt	29'018	30'415	28'080	
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.1%	84.2%	77.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.6	7.9	7.1	
1.3 Klinik für Akutgeriatrie				
Anzahl Betten insgesamt	78	78	78	
Anzahl Austritte insgesamt	767	720	769	
Anzahl Pflegetage insgesamt	25'834	26'425	25'855	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.5%	92.8%	90.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	33.7	36.7	33.6	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte

2.1 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Rheumatologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes, der Leitenden Ärzte und des Personalärztlichen Dienstes. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.2 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Als Alternative zum (stationären) Alters- oder Pflegeheimaufenthalt oder zu intensiver Spitex-Betreuung teilstationärer Aufenthalt im Tagesspital. Ambulante Leistungen im teilstationären geriatrischen Zentrum im Haus C.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung**2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin**

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord". In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Neben der Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.2) eigene ambulante Behandlungen im Bereiche der Schmerztherapie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit "Überwachungsstation ÜWS H3-Nord".

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbenützung und Überwachung nach Operation) geniessen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	22'169.3	-20'966.3	1'203.0	23'048.0	-21'339.2	1'708.8	23'233.8	-21'301.7	1'932.1
Brutto-Zielabweichung		(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)					-223.3		
Exogene Faktoren:		(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)							
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentrale Budgetierung)							275.5		
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen							-64.0		
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008							76.3		
4. Nicht budgetierter Betriebsbeitrag für das Zentrum für Alter und Mobilität							312.7		
5. Weniger Anschaffungen von medizinischen und anderen Geräten als budgetiert							-312.7		
Netto-Zielabweichung							64.5		
Endogene Faktoren:		(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)							
1. Verringerung des Personal- und Sachaufwandes durch gezielte organisatorische Massnahmen							64.5		

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	114'711	112'990	117'558	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Behandlungen, Fälle:	Die Zahl der Behndlungen und Fälle liegt um 4.0% über der geplanten Zahl und um 2.5% über der Zahl des Vorjahres.			

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren bleibt ein positives Resultat von Fr. 64'500.

Die exogenen Faktoren führen dabei zu einer Verbesserung des Ergebnisses um Fr. 287'800. Diese ergibt sich, weil die Korrekturen für die zentral eingestellten Lohnerhöhungen sowie für den Mehraufwand aufgrund der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008 den geringeren Abschreibungsaufwand mehr als kompensieren.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.1 Medizinische Klinik				
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	2'641	3'020	3'120	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'259	3'500	4'294	siehe H Bemerkungen
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'179	2'840	3'134	dito.
Anzahl Untersuchungen Angiologie	66	55	45	
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	15'224	14'900	17'681	dito.
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'300	950	1'175	dito.
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	42'979	43'000	42'119	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	2'612	2'700	2'960	
Anzahl Hämodialysen	12'783	12'550	11'876	ambulant, ohne Notfälle
2.2 Chirurgische Klinik				
Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	7'576	6'650	7'746	
Anzahl ambulante Eingriffe	1'911	1'760	1'925	
2.3 Klinik für Akutgeriatrie				
Anzahl teilstationäre Pflage tage im Tagesspital	3'848	3'850	3'344	
2.4 Institut für Röntgendiagnostik				siehe H Bemerkungen
Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	10'089	10'020	10'370	nur ambulant
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	2'880	2'800	2'849	
Anzahl Computer-Tomographien	1'643	1'825	1'945	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph		1'000	1'255	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	1'702	1'550	1'701	ohne RIA
2.5 Institut für Anesthesiologie				
Anz.ärztliche Konsultationen Schmerztherapie	19	20	19	

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Anzahl Untersuchungen Kardiologie, Gastroenterologie, Ergotherapie und Logopädie) und 2.4 (Untersuchungen im Institut für Radiologie): Ein grösserer Anstieg der Anzahl Untersuchungen/Behandlungen ist vor allem in der Kardiologie, der Gastroenterologie, der Ergotherapie, der Logopädie, bei den Computer-Tomographien und in der Nuklearmedizin zu verzeichnen. Der schon im letzten Jahr festgestellte Trend von den stationären Behandlungen/Untersuchungen hin zu ambulanten Untersuchungen/Behandlungen hat sich auch in diesem Jahr fortgesetzt.

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung einer steten Aufnahmebereitschaft für notfallmässige Überweisungen durch eine Hausärztin oder einen Hausarzt und Zuweisungen von Rettungsorganisationen.
- 24h-Aufnahme von Selbsteinweisungen im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.
- Qualitativ hochstehende Triage- und Behandlungsstation für Notfälle; effiziente Fallabwicklung/Versorgung.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum.

Notfallpraxis in Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten der Stadt Zürich. Die Notfallpraxis wird tagsüber von Personal des Waidspitals betrieben. Am Abend und am Wochenende leisten Hausärztinnen und Hausärzte der Stadt Zürich in der Notfallpraxis ihren Notfalldienst. Die Notfallpraxis entlastet die Notfallstation von den sogenannten "Bagatellfällen".

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

3.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	1'980.3		1'980.3	2'140.0		2'140.0	2'165.0		2'165.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-25.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentrale Budgetierung)									26.4
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-5.5
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008									6.6
Netto-Zielabweichung									2.5
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

PG 3: Notfallversorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	16'431	15'100	14'713	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen: In diesem Jahr war ab April die neu eingerichtete Notfallpraxis in Betrieb. Sie dient in erster Linie dazu, die Notfallstation von sog. "Bagatellfällen" zu entlasten. Der Betrieb der Notfallpraxis und die Zusammenarbeit mit den Hausärztinnen und Hausärzten der Stadt Zürich ist erfolgreich angelaufen. 4'812 Patientinnen und Patienten wurden ambulant in der Notfallpraxis behandelt. Die Zahl der Patientinnen und Patienten, die in der Notfallstation behandelt wurde, ist aus diesem Grunde wie erwartet etwas zurückgegangen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren (Lohnmassnahmen 2009, Abweichungen bei den Zinsen und Abschreibungen und bei der Einlage des WOV-Anteils in die Reserven) erreicht das Ergebnis ziemlich genau das geplante Ergebnis.

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
 2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung				
Anzahl aufgenommene NotfallpatientInnen	16'431	15'100	14'713	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D neu, vgl. Kommentar Rubrik D
Anzahl aufgenommene NotfallpraxispatientInnen			4'812	
Anzahl durchgeführte Notfalloperationen	1'689	1'600		
3.2 Bereitschaftsdienst				
Bevölkerungszahl in der Spitalregion Zürich	170'000	170'000	172'000	geschätzt

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen der BIGA-Berufe).

B Enthaltene Produkte**4.1 Kurse und Praktika für Studierende**

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten („Häfelipraktikum“).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

4.2 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Rheumatologie, Nephrologie, Pneumologie.
Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie, Gefässchirurgie und Thoraxchirurgie.
Klinik G+R: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

4.3 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika und die gesamten praktischen Ausbildungen für DN I und DN II. Praktische Ausbildung zur Pflegeassistentin, zum Pflegeassistenten, sowie zum Fachangestellten Gesundheit (FAGE). Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege sowie in der Höheren Fachausbildung in Pflege Stufe I (HöFa I). Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

4.4 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

4.5 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

4.6 BIGA-Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA). Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten.
Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	4'210.0		4'210.0	4'171.0		4'171.0	4'138.0		4'138.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								33.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentrale Budgetierung)									52.6
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-11.4
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008									13.6
4. Weniger Auszubildende als budgetiert, daher weniger Aufwand									-87.8
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	180.0	178.4	173.9	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Auszubildende (Stellen):	Die Anzahl der Auszubildenden liegt um 2.5% unter der geplanten Zahl. Vor allem im Bereich Pflegeausbildung konnten die geplanten Zahlen nicht erreicht werden. Andererseits wurden mehr Lehrtöchter/Lehrlinge ausgebildet, dies vor allem im Bereich Fachfrau/Fachmann Gesundheit.			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nach Berücksichtigung der exogenen Faktoren (Lohnmassnahmen 2009, Abweichungen bei den Zinsen und Abschreibungen und bei der Einlage des WOV-Anteils in die Reserven) erreicht das Ergebnis genau das geplante Ergebnis.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen der Stadt Zürich (Gesundheits- u. Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
4.1 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	16.0	14.5	13.9	Anzahl besetzte Stellen
4.2 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	65.8	65.0	67.9	Anzahl besetzte Stellen
4.3 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis Durchschnittl. Anz. auszubildender PflegerInnen	4.7 36.4	5.0 43.0	4.4 28.1	Anzahl besetzte Stellen Anzahl besetzte Stellen siehe H Bemerkungen
4.4 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	4.6	5.7	5.3	
4.5 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.3	1.0	0.4	
4.6 BIGA-Berufslehren Anzahl Lehrlinge davon Fachangestellte Gesundheit	 52.2 28.7	 44.2	 53.9 36.3	inkl. FAGE-Lehrstellen siehe H Bemerkungen Anzahl besetzte Stellen

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.3 (Durchschnittliche Anzahl auszubildender PflegerInnen) und 4.6 (Anzahl Lehrlinge): Die Verschiebung von der Ausbildung zur/zum Pflegerin/Pfleger hin zur Ausbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit setzt sich fort. Von den 53.9 Auszubildenden sind 36.6 (67.9%) in der Ausbildung zur/zum Fachfrau/Fachmann Gesundheit.

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

5.1 Vermietung von (Personal-)Zimmern und Studios

In den Personalhäusern 232 kleine Zimmer, 3 Studios und 1 Wohnung. Marktübliche Mietpreise (Schätzung des Hauseigentümergeverbandes).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gesamtes Spitalpersonal und externe Personen wie z.B. Studierende.

5.2 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'736.0	-2'787.4	-51.4	2'050.0	-2'000.0	50.0	2'538.3	-2'437.9	100.4
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-50.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentrale Budgetierung)									25.1
2. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-7.0
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei der Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008									8.3
4. Mehr Umsatz bei den Nebenbetrieben (Cafeteria und Kiosk); daher mehr Aufwand (461.9), aber auch mehr Ertrag (437.9), per Saldo bleibt ein exogener Mehraufwand von 24.0. Dieser ist auf einen höheren Personalaufwand zurückzuführen.									24.0
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

PG 5: Nebenbetriebe

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	98%	97%	
- Umsatz	1'458'080	900'000	1'314'200	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Durchschnittliche Zimmerauslastung: Erreicht annähernd die geplanten Werte, obwohl der Abbruch der Personalhäuser schon angekündigt ist.
- Umsatz: Der geplante Umsatz wird deutlich überschritten. Dies ist auf organisatorische Massnahmen und ein verbessertes Angebot zurückzuführen. Dass das Vorjahresergebnis nicht erreicht wurde, hat seinen Grund in der buchhalterischen Abgrenzung (die Aufladung der Personalbadges wird neu in der Bilanz passiviert).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Durch organisatorische Massnahmen und Anpassungen im Angebot konnte in der Cafeteria der Umsatz gesteigert werden. Der durch den Mehrumsatz entstehende höhere Warenaufwand und der Mehraufwand durch die Lohnmassnahmen und die Beschäftigung durch Angestellte anstatt Personen aus einem Beschäftigungsprogramm konnten annähernd durch Mehrerträge kompensiert werden.

F Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
5.1 Vermietung (Personal-)Zimmer und Studios				
Anzahl Zimmer und Studios	248	248	248	
Durchschnittliche Zimmerauslastung	98%	98%	97%	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D
5.2 Betrieb Cafeteria mit Kiosk				
Umsatz	1'458'080	900'000	1'314'200	Steuerungsgrösse, vgl. Rubrik D

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	241'723.5	-185'094.9	56'628.6	233'843.9	-187'520.9	46'322.9
2 Amb. und teilstationäre Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	65'142.2	-68'174.8	-3'032.6	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2
3 Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	16'263.6		16'263.6	17'019.2		17'019.2
4 Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	12'260.5	-1'432.1	10'828.4	10'661.2	-860.4	9'800.8
5 Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	8'316.4	-10'254.2	-1'937.8	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2
Zwischentotal	330'028.2	-262'280.6	67'747.6	343'706.2	-264'956.0	78'750.2	339'403.1	-270'813.5	68'589.5
Subvention Kanton Zürich für Physiotherapieschule		-637.0	-637.0		-550.0	-550.0		-1'023.2	-1'023.2
Subvention Kanton Zürich für Spital		-27'256.1	-27'256.1		-29'060.0	-29'060.0		-27'665.5	-27'665.5
Nicht weiterverrechenbare Querschnittkosten	16'722.6		16'722.6	16'722.6		16'722.6	16'133.7		16'133.7
TOTAL	346'750.8	-290'173.7	56'577.1	360'428.8	-294'566.0	65'862.8	355'536.7	-299'502.2	56'034.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								10'160.7
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1, 2, 3, 4, 5	- Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)								4'086.3
PG 1, 2, 3, 4	- Minderaufwendungen Personalkosten (Fachkräftemangel)								-3'381.0
PG 1, 2, 3, 4, 5	- höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO)								-451.0
PG 1, 2, 3, 4, 5	- Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen								-1'288.4
PG 1, 2, 3, 4, 5	- Stark gesunkene Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)								-1'451.0
PG 1	- Minderaufwand med. Bedürfnisse (z.T. tiefere Preise, neue Produkte)								-942.0
PG 1	- Mehrertrag Taxen 2009								-4'493.6
PG 1, 2	- Einlage des Anteils WOV-Betrieb am Ergebnis 2008 in die Reserven								533.2
Netto-Zielabweichung									2'773.2
Verwendung	- Stadtkasse								1'386.6
	- Betrieb								1'386.6
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								7'380.4
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								533.2
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								7'913.6

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	220'794.5		220'794.5	228'635.5		228'635.5	227'626.6		227'626.6
31.. Sachaufwand	98'271.0		98'271.0	103'997.9		103'997.9	101'269.5		101'269.5
32.. Passivzinsen	0.5		0.5				0.5		0.5
33.. Abschreibungen	5'432.8		5'432.8	6'500.0		6'500.0	5'289.6		5'289.6
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'339.6		1'339.6	500.0		500.0	1'508.8		1'508.8
39.. Interne Verrechnungen	4'189.8		4'189.8	4'072.8		4'072.8	3'708.0		3'708.0
42.. Vermögenserträge		-3'864.5	-3'864.5		-3'420.0	-3'420.0		-3'897.0	-3'897.0
43.. Entgelte		-258'207.9	-258'207.9		-260'636.0	-260'636.0		-266'558.7	-266'558.7
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-208.2	-208.2		-900.0	-900.0		-357.9	-357.9
Total Produktgruppen	330'028.2	-262'280.6	67'747.6	343'706.2	-264'956.0	78'750.2	339'403.1	-270'813.5	68'589.5

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften des Verwaltungs- vermögens	4'084.6		4'084.6	6'700.0		6'700.0	2'720.9		2'720.9
500002 Anschaffungen von Machinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien				800.0		800.0			
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen	453.0		453.0	3'000.0		3'000.0	862.6		862.6
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	6'082.9		6'082.9	9'230.0		9'230.0	3'055.3		3'055.3
500005 Beiträge des Kantons		-5'402.0	-5'402.0		-9'960.0	-9'960.0		-3'114.3	-3'114.3
TOTAL	10'620.4	-5'402.0	5'218.4	19'730.0	-9'960.0	9'770.0	6'638.7	-3'114.3	3'524.4

PG 1: Stationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der zugeordneten Stadtkreise, der Vertragsgemeinden sowie der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Chirurgische Klinik: Schwergewichte allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Gefässchirurgie. Urologische Klinik. Augenklinik. Fachärzteamabteilung: Herzchirurgie, ORL, Orthopädie und Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumologie, Gastroenterologie und Infektologie. Institut für medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.3 Rheumatologie

Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.4 Radio-Onkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Nuklearmedizin und Radio-Onkologie: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Röntgendiagnostik: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

PG 1: Stationäre Versorgung

1.5 Pädiatrie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und internmedizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesie und Reanimation: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben auch für Patientinnen und Patienten aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung	230'349.0	-179'933.4	50'415.6	241'723.5	-185'094.9	56'628.6	233'843.9	-187'520.9	46'322.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								10'305.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)									2'815.4
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Fachkräftemangel)									-2'393.3
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO)									-310.7
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-887.7
5. Stark gesunkene Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-999.7
6. Minderaufwand med. Bedürfnisse (z.T. tiefere Preise, neue Produkte)									-942.0
7. Mehrertrag Taxen 2009									-4'493.6
8. Enlage des Anteils WOV-Betrieb am Ergebnis 2008 in die Reserven									385.0
Netto-Zielabweichung									3'479.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Optimierung Prozesse und hohes Kostenbewusstsein (Siehe Kommentar Rubrik E)									3'400.0

PG 1: Stationäre Versorgung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	19'633	19'500	19'477	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Pflage tage	165'979	167'880	159'597	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte): Die Patientenzahlen liegen im Rahmen des Budgets.
- Pflage tage: Infolge Optimierung der Behandlungsprozesse konnte die durchschnittliche Aufenthaltsdauer gesenkt werden. Die dadurch resultierenden Minderaufwendungen und -erträge führen zu einer Verbesserung des Ergebnisses.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Durch die Reorganisation der Führungsstruktur im Stadtpital Triemli, den Start der Projekte Optimierung Leistungserfassung und Definition Leistungspfade sowie die Schaffung einer Task Force Ergebnisverbesserung (Anschaffung med. Geräte, Sachkostenmanagement) konnte das Ergebnis trotz hoher Komplexität der Fälle verbessert werden.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

PG 1: Stationäre Versorgung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe				
Anzahl Betten insgesamt	535	535	535	ohne Überwachungsstation, inkl. IPS
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	19'633	19'500	19'477	siehe "D Steuerungsvorgaben" und "H Bemerkungen"
Anzahl Pflegetage insgesamt	165'979	167'880	159'597	siehe "D Steuerungsvorgaben"
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.8%	86.0%	81.7%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.5	8.6	8.2	
1.1 Operative Disziplinen Chirurgie und Fachärzte				
Anzahl Betten insgesamt	183	183	183	ohne IPS/Überwachung
Anzahl Austritte insgesamt	6'832	6'680	6'773	
Anzahl Pflegetage insgesamt	59'661	59'150	58'285	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.5%	84.0%	82.7%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.7	8.9	8.6	
1.2 Innere Medizin				
Anzahl Betten insgesamt	149	149	149	ohne IPS/Überwachung
Anzahl Austritte insgesamt	6'367	6'490	6'304	
Anzahl Pflegetage insgesamt	49'523	52'250	47'671	
Durchschnittliche Bettenbelegung	86.2%	91.2%	83.2%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.8	8.1	7.6	
1.3 Rheumatologie				
Anzahl Betten insgesamt	80	80	80	
Anzahl Austritte insgesamt	1'400	1'420	1'430	
Anzahl Pflegetage insgesamt	24'777	25'900	22'912	
Durchschnittliche Bettenbelegung	84.6%	88.7%	78.5%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	17.7	18.2	16.0	
1.4 Radio-Onkologie				
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	
Anzahl Austritte insgesamt	797	810	774	
Anzahl Pflegetage insgesamt	7'800	7'900	7'548	
Durchschnittliche Bettenbelegung	71.0%	72.1%	68.9%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.8	9.8	9.8	
1.5 Pädiatrie				
Anzahl Betten insgesamt	29	29	29	
Anzahl Austritte insgesamt	1'394	1'350	1'322	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Pflegetage insgesamt	8'421	7'610	7'309	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.3%	71.9%	69.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.0	5.6	5.5	
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie				
Anzahl Betten insgesamt	46	46	46	
Anzahl Austritte insgesamt	2'843	2'750	2'874	
Anzahl Pflegetage insgesamt	15'797	15'070	15'872	
Durchschnittliche Bettenbelegung	93.8%	89.8%	94.5%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	5.5	5.5	
1.7 Medizinisch-technische Bereiche				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

PG 1: Stationäre Versorgung

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.6 (Anzahl Austritte): In den aufgeführten 19'477 Patienten und Patientinnen sind die gesunden Säuglinge (1'525) noch nicht eingerechnet.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und welches für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der zugeordneten Stadtkreise, der Vertragsgemeinden sowie der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten und teilstationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Urologischen Klinik, der Augenklinik und der Fachärzte-Abteilung (ORL), ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.2 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pulmologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.3 Rheumatologie und Rehabilitation

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Nuklearmedizin (Diagnostik) und Radio-Onkologie (Therapie).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft.

Kundinnen und Zielgruppen: Patientinnen aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.8 Radiologie

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.9 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.10 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus den Zürcher Stadtkreisen 2, 3, 4 und 9 sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüslikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A.; bei Schwerpunktaufgaben aus dem gesamten Kanton Zürich und anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden wieder verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Operation) haben.

2.11 Personalarzt

Abklärungen und Behandlungen des Personalarztes.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung	64'948.9	-70'782.6	-5'833.7	65'142.2	-68'174.8	-3'032.6	68'823.9	-71'857.0	-3'033.2
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									0.6
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)									828.6
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Fachkräftemangel)									-704.4
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO)									-91.5
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-261.3
5. Stark gesunkene Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-294.2
6. Einlage des Anteils WOV-Betrieb am Ergebnis 2008 in die Reserven									148.2
Netto-Zielabweichung									-374.0
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)									
1. Verschiebung stationär / ambulant (Siehe Kommentar Rubrik E)									-350.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen / Fälle	813'918	735'950	818'370	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Behandlungen / Fälle: Verschiebung der stationären Behandlungen in den ambulanten Bereich.				

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Aufgrund des medizinischen Fortschrittes können vermehrt stationäre Behandlungen ambulant erbracht werden, welche eine hohe technische Spital-Infrastruktur benötigen (z.B. Backup einer Intensivstation bei ambulanten Implantationen von Pacemakern und Defibrillatoren).

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtpital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktegruppe Anzahl Behandlungen	813'918	735'950	818'370	siehe "D Steuerungsvorgaben"
2.1 Operative Disziplinen Anzahl Behandlungen	162'951	136'500	158'818	
2.2 Innere Medizin Anzahl Behandlungen	44'454	44'700	45'752	
2.3 Rheumatologie und Rehabilitation Anzahl Behandlungen	56'249	50'300	58'669	
2.4 Radioonkologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	57'450	54'900	62'538	
2.5 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	30'422	28'950	37'258	
2.6 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	43'739	35'400	48'443	
2.7 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	106'472	97'700	101'401	
2.8 Radiologie Anzahl Behandlungen	46'031	42'500	45'752	
2.9 Pathologie Anzahl Behandlungen	40'029	36'200	40'912	
2.10 Zentrallabor Anzahl Behandlungen	222'247	205'000	216'834	
2.11 Personalarzt Anzahl Behandlungen	3'874	3'800	1'993	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen

PG 3: Notfallversorgung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt Zürich, im speziellen der zugeordneten Stadtkreise, der Vertragsgemeinden sowie der weiteren Spitalregion und des Kantons unlimitiert zugänglich ist.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.

B Enthaltene Produkte

3.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich). Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivpflegestation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP, IPS). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Stadt Zürich (Kreise 2, 3, 4 und 9) sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. sowie aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Stadt Zürich (Kreise 2, 3, 4 und 9) sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. sowie aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

3.3 Katastrophenvorsorge

Betrieb einer geschützten Operationsstelle (GOPS) und weiterer Zivilschutzräume für zivile und andere Katastrophen (KATAMAX).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus der Spitalregion: Stadt Zürich (Kreise 2, 3, 4 und 9) sowie aus den Vertragsgemeinden Uitikon, Rüschlikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau a.A. sowie aus dem weiteren Bereich der Region linkes Seeufer und Limmattal. In Schwerpunktaufgaben zusätzlich aus dem gesamten Kt. Zürich.

PG 3: Notfallversorgung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Notfallversorgung	15'879.6		15'879.6	16'263.6		16'263.6	17'019.2		17'019.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-755.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)									204.9
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Fachkräftemangel)									-174.2
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO)									-22.6
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-64.6
5. Stark gesunkene Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-72.8
Netto-Zielabweichung									-884.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Höhere Anzahl und komplexere Notfälle									-800.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	25'000	27'254	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	7'350	6'633	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	5'100	4'995	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Notfälle der Notfallstation:	Weiterhin ungebrochen starke Zunahme der Frequenzen.			
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik:	Zurzeit kein Kinderchirurg, Verschiebung zu Notfall Erwachsene.			
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe:	Im Rahmen des Vorjahres.			

PG 3: Notfallversorgung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Höhere Vorhalteleistungen aufgrund der höheren Frequenzen und komplexeren Fälle.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementsgliederungen und –aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.1 Notfallversorgung				
Anzahl Notfälle der Notfallstation	25'887	25'000	27'254	
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	6'905	7'350	6'633	
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	5'018	5'100	4'995	
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	337	350	318	
Anzahl weitere Notfälle (Kardialog. Eingriffe)	1'368	1'300	1'495	
3.2 Spezielle Bereitschaftsdienste				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				
3.3 Katastrophenvorsorge				
Keine Leistungsmengen und Indikatoren				

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 3.1: Frequenzen seit Jahren steigend.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtpital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege und Medizinaltechnik, insbesondere Physiotherapie.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtpitals Triemli
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und der Spezialausbildung von Ärztinnen und Ärzten

B Enthaltene Produkte

4.1 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Betrieb einer Physiotherapie-Schule. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in BIGA-Berufen (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Betrieb einer Schule für Intensivpflege. Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Aus-, Fort- und Weiterbildung	10'714.0	-1'084.8	9'629.2	12'260.5	-1'432.1	10'828.4	10'661.2	-860.4	9'800.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								1'027.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)									128.4
2. Minderaufwendungen Personalkosten (Fachkräftemangel)									-109.1
3. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO)									-14.2
4. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-40.4
5. Stark gesunkene Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-45.6
Netto-Zielabweichung									946.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Minderaufwand bei Schulschliessung (Physiotherapieschule)									900.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl Auszubildende	420	448	441	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Anzahl Auszubildende:	Siehe "H Bemerkungen"			

PG 4: Aus-, Fort- und Weiterbildung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Resultat geprägt vom Umbruch bei der Ausbildung von medizinischem Fachpersonal (Schliessung Physiotherapieschule), mehr Assistenzärzte sowie neue Modelle FAGE (Fachangestellte Gesundheit), HF (Höhere Fachschule) und FH (Fachhochschule).

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Spitalliste des Kantons Zürich 1998
2. Jahres- und Rahmenkontrakte zwischen dem Spitalträger (Stadt Zürich vertreten durch das Gesundheits- und Umweltdepartement) und der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
4.1 Ausbildung				siehe "H Bemerkungen"
Anz. Physiotherapieschülerinnen und -schüler	28	20	22	
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	7	13	15	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	26	26	25	
Anzahl FAGE-Lehrlinge	48	60	57	
Anzahl PraktikantInnen	48	53	41	
Anz. auszubildende Pflegerinnen und Pfleger	3	2	3	
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	23	28	26	OP, Anästhesie, Notfall
Anzahl Studierende HF Pflege	44	59	45	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	5	7	9	
Anzahl Hebammen	4	3	4	
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	2	13	5	
4.2 Fortbildung				
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	161	143	169	Neuer Behandlungstrakt
4.3 Weiterbildung				
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	21	21	21	
Total	420	448	441	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.1: Auswirkungen Bologna-Reform führen zu Verschiebungen von Anzahl und Ausbildungsart von Auszubildenden (strukturelle Anpassungen, Schliessungen).

PG 5: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

5.1 Cafeteria (Hauptgebäude und Gebäude Maternité)

Betrieb je einer Cafeteria für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Spital und im Gebäude Maternité.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.2 Personalwohnungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.3 Kinderkrippe

Betrieb einer Kinderkrippe für die Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.4 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5.5 Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren der Stadt Zürich

Vermietung von Räumlichkeiten an Pflegezentren der Stadt Zürich für den Betrieb eines Tageszentrums und die Unterbringung von vier Pflegewohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Pflegezentren der Stadt Zürich

PG 5: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	8'136.7	-10'479.8	-2'343.1	8'316.4	-10'254.2	-1'937.8	9'055.0	-10'575.2	-1'520.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-417.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen 2009 (zentral budgetiert)									109.0
2. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (EO)									-12.0
3. Abweichung zwischen Budget und Rechnung bei Kontokorrentzinsen und Abschreibungen									-34.4
4. Stark gesunkene Energiekosten (Gas, Öl, Wasser)									-38.7
Netto-Zielabweichung									-393.7
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Höhere Unterhaltskosten Nebenbetriebe; nur teilweise Deckung durch Mehrerträge									-400.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria	2'955'850	2'700'000	2'992'733	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl Zimmer und Appartements	350	350	350	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	738'484	800'000	959'087	gilt auch als Kennzahl (Pkt. G)
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Umsatz Cafeteria:	Umsatz konnte gesteigert werden.			
- Anzahl Zimmer und Appartements:	Gemäss Budget.			
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze:	Gemäss Budget.			
- Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	Höhere Mieten nach Bad-Renovationen.			

PG 5: Nebenbetriebe

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

F Rechtsgrundlagen

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtpital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
5.1 Cafeteria Umsatz	2'955'850	2'700'000	2'992'733	
5.2 Personalwohnungen Anzahl Zimmer und Appartements	350	350	350	
5.3 Kinderkrippe Anzahl Krippentage	3'626	3'200	3'495	
5.4 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	325	325	325	
5.5 Vermietung von Räumlichkeiten Mietertrag von Pflegezentren der Stadt Zürich	738'484	800'000	959'087	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'345.4	-5'406.9	2'938.5	8'547.2	-5'210.6	3'336.6	8'001.7	-5'377.2	2'624.5
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'381.6	-2'192.6	189.0	2'298.2	-2'100.0	198.2	2'247.3	-2'085.5	161.8
3 Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	5'214.7	-5'214.7		5'167.2	-5'167.2		3'952.8	-3'952.8	
TOTAL	15'941.7	-12'814.2	3'127.5	16'012.6	-12'477.8	3'534.8	14'201.8	-11'415.5	2'786.3
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								748.5
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1	- Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen								-260.7
PG 1, PG 2, PG 3	- Tiefere Personalaufwendungen infolge Veränderungen der abgegrenzten Ferien- und Gleitzeitsaldi per 31.12.2009								-59.1
PG 1	- Höhere Sachkosten aufgrund Mehranschaffungen und höherem Unterhalt von Geräten und Maschinen								67.9
PG 1	- Tiefere Informatikaufwendungen, insbesondere aufgrund von Projektverzögerungen								-247.5
PG 1	- Tiefere Einnahmen aus Subventionen von Kanton und Bund								130.0
PG 1	- Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge gutem Geschäftsgang								-136.6
PG 1	- Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008 in Reserven								75.4
PG 1	- Tiefere Abschreibungen und Zinsen, da Beschaffungen über die laufende Rechnung abgewickelt wurden								-106.9
PG 1	- Tiefere Interne Verrechnungen								-54.4
PG 2	- Tiefere Sachaufwendungen aufgrund von Einsparungen beim Unterhalt von Geräten und Maschinen								-5.6
PG 2	- Tiefere Informatikaufwendungen aufgrund geringerer Anschaffungen								-5.4
PG 2	- Tiefere Einnahmen gegenüber dem Budget								14.5
PG 2	- Tiefere interne Verrechnungen								-5.0
PG 3	- Tiefere Personalaufwendungen aufgrund von personellen Abgängen								-605.5
PG 3	- Tiefere Sachaufwendungen aufgrund der Umsetzung der IT-Strategie								-35.5
PG 3	- Tiefere IT-Aufwendungen aufgrund der Umsetzung der städtischen IT-Strategie								-869.9
PG 3	- Tiefere Einnahmen aus Familienzulagen								12.0
PG 3	- Rückvergütung höhere interne Verrechnungen an das Departementssekretariat TED								301.3
PG 3	- Tiefere Vergütung durch das Departementssekretariat TED für Basis-Dienstleistungen KIT								944.5
PG 3	- Tiefere Vergütung durch Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt und Geomatik + Vermessung								257.9
Netto-Zielabweichung									159.9
Verwendung	- Stadtkasse								80.0
	- Betrieb								79.9
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								575.0
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								75.4
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								650.4

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	8'583.1		8'583.1	8'378.6		8'378.6	7'453.3		7'453.3
31.. Sachaufwand	3'705.7		3'705.7	4'489.6		4'489.6	3'218.8		3'218.8
33.. Abschreibungen	51.0		51.0	128.0		128.0	34.8		34.8
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen							75.4		75.4
39.. Interne Verrechnungen	3'601.9		3'601.9	3'016.4		3'016.4	3'419.5		3'419.5
42.. Vermögenserträge								-0.1	-0.1
43.. Entgelte		-7'499.1	-7'499.1		-7'122.6	-7'122.6		-7'392.6	-7'392.6
46.. Subventionen		-100.0	-100.0		-200.0	-200.0		-70.0	-70.0
48.. Entnahmen aus Spezialfin.		-0.4	-0.4						
49.. Interne Verrechnungen		-5'214.7	-5'214.7		-5'155.2	-5'155.2		-3'952.8	-3'952.8
Total Produktgruppen	15'941.7	-12'814.2	3'127.5	16'012.6	-12'477.8	3'534.8	14'201.8	-11'415.5	2'786.3

Investitionsrechnung

Konten (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
561000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen				150.0		150.0			
562000 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware				140.0		140.0			
TOTAL				290.0		290.0			

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Vermessungsdaten in graphischer und digitaler Form, z.B. auf Plänen, EDV-Datenträgern oder über EDV-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte, Erneuerung der amtlichen Vermessung (Aufarbeitung auf den von Bund und Kanton verlangten technischen Standard DM01), Ersterhebung der kantonalen und kommunalen Mehranforderungen für die amtliche Vermessung, Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung als Basis für ein 3D-Stadtmodell, Datenbankpflege, Betrieb und Unterhalt des Geo-Informationssystems GIS sowie des Online-Datenabgabesystems im Internet, Aufwendungen für die Datensicherheit, Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes 1:2500 und 1:5000 sowie des Ringbuchatlas 1:5000, Handänderungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung wie z.B. thematische Ergänzungen der Geobasisdaten mit dem Einbahnstrassenplan. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen sowie Schattenwurf-Berechnungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung (Einmessung und Darstellung von ausgeführten Bauwerken), Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Dienstleistungen, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Stadtinterne Dienstleistungen

Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme GIS, Leitung des städtischen GIS-Ausschusses und der städtischen GIS-Koordination. Betrieb einer städtischen Drehscheibe für Geodaten aller Art, Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen (Geo-Server), Auskunftsdienst, Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren, Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses, Führen der offiziellen Adressen und Vergabe neuer Adressen, Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes (digital und analog) für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung sowie Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet sowie der ZüriPlan-Plattform. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen wie Gebäude Stadt Zürich, Gebäudedaten für Kanton und Gemeinden GeKaGe, etc. Vertretung der Interessen der Stadt Zürich beim gesamtschweizerischen Projekt e-geo.ch zum Aufbau einer nationalen Geodateninfrastruktur unter der Leitung des Bundesamtes für Landestopografie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	8'345.4	-5'406.9	2'938.5	8'547.2	-5'210.6	3'336.6	8'001.7	-5'377.2	2'624.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								712.1
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht bzw. erst im Laufe des Jahres besetzter Stellen									-260.7
2. Tiefere Personalaufwendungen infolge Veränderungen der abgegrenzten Ferien- und Gleitzeitsaldi per 31.12.2009									-19.4
3. Höhere Sachkosten aufgrund Mehranschaffungen und höherem Unterhalt von Geräten und Maschinen									67.9
4. Tiefere Informatikaufwendungen, insbesondere aufgrund von Projektverzögerungen									-247.5
5. Tiefere Einnahmen aus Subventionen von Kanton und Bund									130.0
6. Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge gutem Geschäftsgang									-136.6
7. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresergebnis 2008 in Reserven									75.4
8. Tiefere Abschreibungen und Zinsen, da Beschaffungen über die laufende Rechnung abgewickelt wurden									-106.9
9. Tiefere interne Verrechnungen									-54.4
Netto-Zielabweichung									159.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Mehreinnahmen gegenüber Budget infolge Akquirierung von zusätzlichen Aufträgen									160.0

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	65%	61%	67%	
- Qualität der Dienstleistung	-	-	-	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
- Aktualität der Geodaten	95%	100%	95%	Einhaltung der gesetzl. Fristen

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele wurden erreicht.
- Qualität der Dienstleistung: Die letzte Kundenbefragung wurde 2007 durchgeführt.
- Aktualität der Geodaten: Obwohl ein Meldewesen etabliert ist, werden nicht alle Änderungen an Situationsdaten der amtlichen Vermessung vorschriftsgemäss gemeldet.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss 2009 für die PG1 als sehr gut beurteilt werden. Dieses Ergebnis ist insbesondere auf die Budgetdisziplin und höhere Einnahmen zurückzuführen. Das Resultat 2009 ist besser als das Ergebnis 2008 und besser als der Plan/Soll-Wert 2009.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 5.10.2007 (SR 510.52) ¹⁾
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeolV) 21.05.2008 (SR 510.620) ¹⁾
- Verordnung des Bundesrates über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Verordnung des Regierungsrates des Kantons Zürich über die amtliche Vermessung vom 17.12.1997 (255)

¹⁾ Auf Bundesebene ist das neue Bundesgesetz über Geoinformation mit zugehörigen Verordnungen per 01.07.2008 in Kraft getreten, welches verschiedene bisherige Rechtsgrundlagen ersetzt.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung Anzahl Monate für die Aktualisierung Kostendeckungsgrad	11 97%	12 98%	11 99%	Gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung Nachführungsfrist Übersichtsplan in Jahren	1.0	1.0	1.0	
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten Kostendeckungsgrad	160%	140%	155%	siehe H Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung Reaktionszeit bis Ausführungsbeginn in Tagen Kostendeckungsgrad	3.0 97%	3.5 92%	3.0 98%	
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung Kostendeckungsgrad	93%	93%	96%	
1.6 GIS-Dienstleistungen Umsatzwachstum pro Jahr Kostendeckungsgrad	326% 96%	0% 98%	3% 100%	
1.7 Stadtinterne Dienstleistungen Qualität der Dienstleistung	-	-	-	siehe H Bemerkungen Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der höhere Kostendeckungsgrad ist einerseits auf Optimierungen in der Auftrags erledigung, die eine Reduktion des Personalaufwandes bewirkten, zurückzuführen. Andererseits blieb die Bautätigkeit unverändert höher als erwartet.
- Zu Kennzahlen 1.7: Eine Umfrage bei der Kundschaft wurde 2007 durchgeführt (nächste Umfrage 2010).

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen reprotechnischer Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive graphische Bearbeitung (Layout), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst, Verwaltungsinformationen und Broschüren usw. sowie Koordination von Druckerzeugnissen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Firmen und Private.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'381.6	-2'192.6	189.0	2'298.2	-2'100.0	198.2	2'247.3	-2'085.5	161.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								36.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Tiefere Personalaufwendungen infolge Veränderungen der abgegrenzten Ferien- und Gleitzeitsaldi per 31.12.2009									-34.9
2. Tiefere Sachaufwendungen aufgrund von Einsparungen beim Unterhalt von Geräten und Maschinen									-5.6
3. Tiefere Informatikaufwendungen aufgrund geringerer Anschaffungen									-5.4
4. Tiefere Einnahmen gegenüber dem Budget									14.5
5. Tiefere interne Verrechnungen									-5.0
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	92%	91%	93%	
- Qualität der Dienstleistung	-	-	-	- Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung
- Termintreue	4	4	4	Skala 1-4 ¹⁾

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele wurden erreicht.
- Qualität der Dienstleistung: Die letzte Kundenbefragung wurde 2007 durchgeführt.
- Termintreue: Die vorgesehenen Ziele wurden erreicht.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss 2009 für die PG2 als sehr gut beurteilt werden. Dieses Ergebnis ist insbesondere auf die Budgetdisziplin und Optimierungen beim Gerätepark zurückzuführen. Das Resultat 2009 ist besser als das Ergebnis 2008 und besser als der Plan/Soll-Wert 2009.

F Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse				
Kostendeckungsgrad	98%	99%	99%	siehe H Bemerkungen
Qualität der Dienstleistung	-	-	-	- Zufriedenheit der Kundschaft
2.2 Weitere Dienstleistungen				
Qualität der Dienstleistung	-	-	-	siehe H Bemerkungen - Zufriedenheit der Kundschaft

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 2.1 und 2.2: Die letzte Umfrage bei der Kundschaft wurde 2007 durchgeführt. Die nächste Umfrage findet 2010 statt.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Effiziente Unterstützung der Geschäftsprozesse des Departementssekretariates, des Tiefbauamtes, von Grün Stadt Zürich sowie von Geomatik + Vermessung mit bedarfsgerechten, kompetitiven und zukunftsorientierten IT-Lösungen, welche den Business- Anforderungen und Qualitätsansprüchen entsprechen. Unterstützung von Entsorgung & Recycling auf strategischer Ebene und Sicherstellung der Zusammenarbeit mit OIZ.
- Betreuung der IT-Benutzenden bedürfnis- und serviceorientiert.
- IT-Betrieb mit hoher Verfügbarkeit und Datensicherheit kostengünstig sicherstellen.

B Enthaltene Produkte**3.1 IT-Betrieb**

Sicherstellung des Betriebes der IT-Infrastruktur. Dies beinhaltet die Arbeitsplatzsysteme, die Server (Applikations-, File-, Datenbankserver), das Netzwerk (LAN im AH V / HIB) sowie die Verbindungen zu den Aussenstellen, die Applikationen, die Datenbanken, Backup und Recovery sowie die Überwachung der Verfügbarkeit der erwähnten Komponenten (in Zusammenarbeit mit OIZ und ERZ).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

3.2 IT-Support

Unterstützung der Kundschaft bezüglich der Benutzung der IT-Infrastruktur und Applikationen sowie bei Problemen. Betrieb eines Service-Desks. Verwaltung und Betrieb eines Schulungsraumes im AH V. Organisation und Durchsetzung eines bedarfsgerechten IT-Change-Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung. Für Schulungsraum gesamte Stadtverwaltung.

3.3 IT-Projekte

Bearbeitung von IT-Projekten im Auftrag der Kund/-innen. Das Angebot umfasst alle Projektphasen inkl. die notwendigen Tests und Übergabe an den Betrieb.

Entwicklung von IT-Lösungen aufgrund neuer Anforderungen der Kundschaft sowie Steigerung von Effizienz und Qualität der bestehenden IT-Infrastruktur verbunden mit Senkung der Kosten (Engineering).

Kund/-innen und Zielgruppen: Departementssekretariat Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Tiefbauamt, Grün Stadt Zürich, Geomatik + Vermessung.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)	5'214.7	-5'214.7		5'167.2	-5'167.2		3'952.8	-3'952.8	
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								0.0
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund von personellen Abgängen									-605.5
2. Tiefere Personalaufwendungen infolge Veränderungen der abgegrenzten Ferien- und Gleitzeitsaldi per 31.12.2009									-4.8
3. Tiefere Sachaufwendungen aufgrund der Umsetzung der städtischen IT-Strategie									-35.5
4. Tiefere IT-Aufwendungen aufgrund der Umsetzung der städtischen IT-Strategie									-869.9
5. Tiefere Einnahmen aus Familienzulagen									12.0
6. Rückvergütung höhere interne Verrechnungen an das Departementssekretariat TED									301.3
7. Tiefere Vergütung durch das Departementssekretariat TED für Basis-Dienstleistungen KIT									944.5
8. Tiefere Vergütung durch Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt und Geomatik + Vermessung									257.9
Netto-Zielabweichung									0.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Kundenzufriedenheit insgesamt	3.2	3.0		Skala 1-4 ¹⁾ , siehe H Bemerkungen

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die IT-Strategie und deren Umsetzung hatten einen grossen Einfluss auf die Tätigkeiten des KIT. Das KIT wurde nach dem Vista-Rollout aufgelöst. Diejenigen IT-Komponenten, die nicht in die OIZ (Basisdienstleistungen) integriert wurden, wurden in die Dienstabteilungen des TED reintegriert. Dadurch mussten 2009 praktisch keine PC-Arbeitsplätze ersetzt werden.

PG 3: Kompetenzzentrum Informatik TED (KIT)

F Rechtsgrundlagen

- Departementsinterne Neuregelung der Informatik-Dienste aufgrund eines Entscheides der Geschäftsleitung des Tiefbau- und Entsorgungsdepartementes

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.1 IT-Betrieb				siehe H Bemerkungen
Zufriedenheit mit Verfügbarkeit insgesamt	3.2	3.0		Skala 1-4 ¹⁾
Zufriedenheit mit Qualität insgesamt	3.1	3.0		Skala 1-4 ¹⁾
3.2 IT-Support				siehe H Bemerkungen
Zufriedenheit mit Erreichbarkeit Service-Desk	3.4	3.2		Skala 1-4 ¹⁾
Zufriedenheit mit Lösungsgeschwindigkeit	3.3	3.0		Skala 1-4 ¹⁾
Zufriedenheit mit Qualität der Dienstleistung	3.2	3.0		Skala 1-4 ¹⁾
3.3 Projekte				siehe H Bemerkungen
Einhalten vereinbarter Termine		80%		
Einhalten vereinbarter Projektkosten		100%		
Zufriedenheit mit der Qualität der Dienstleistung	3.1	3.0		Skala 1-4 ¹⁾

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 3.1 bis 3.3: Durch die Umsetzung der stadtweiten IT-Strategie wurde die Informatik im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement (TED) neu organisiert. Die Basisdienstleistungen werden neu durch die OIZ erbracht, die Betreuung und der Unterhalt der Fachapplikationen gehen zurück in die einzelnen Dienstabteilungen (Grün Stadt Zürich, Tiefbauamt und Geomatik + Vermessung). Dadurch wird das Kompetenzzentrum TED (KIT) bei Geomatik + Vermessung nicht mehr benötigt und per 31.12.2009 aufgelöst. In der Folge fällt die Produktgruppe 3 weg. Ab 2009 war die OIZ für die Erbringung der Leistungen im IT-Betrieb und im IT-Support zuständig.
- Zu den Kennzahlen 3.1 bis 3.3 (Zufriedenheit): Durch die Auflösung des Kompetenzzentrum TED (KIT) per 31.12.2009 wurden keine Kundenumfragen mehr durchgeführt.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	11'050.8	-484.6	10'566.2	12'199.9	-937.3	11'262.6
2 Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	87'429.5	-27'669.8	59'759.7	85'168.9	-27'663.4	57'505.5
3 Flächen- und Gebäudemanagement	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	3'982.3	-2'494.1	1'488.2	4'149.3	-2'668.5	1'480.8
4 Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'125.1	-3'742.5	3'382.6	7'366.8	-3'945.6	3'421.2
5 Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'204.7	-760.3	1'444.4	2'500.7	-983.9	1'516.8
TOTAL	111'240.0	-37'245.0	73'995.1	111'792.4	-35'151.3	76'641.1	111'385.6	-36'198.9	75'186.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								1'454.3
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1 - 5	Lohnmassnahmen 2009								734.9
PG 1 - 5	Entnahme aus den WOV-Reserven								-1'344.5
PG 1, 2, 3	Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen Investitionen/Sachgüter VV								-1'905.4
PG 1 - 4	Minderaufwand für interne Kontokorrentzinsen								-414.2
Netto-Zielabweichung									-1'474.9
Verwendung	- Stadtkasse								
	- Betrieb								-1'474.9
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								2'955.8
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								-1'344.5
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								1'611.3

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	45'162.0		45'162.0	43'976.8		43'976.8	44'247.9		44'247.9
31.. Sachaufwand	30'878.6		30'878.6	27'370.5		27'370.5	28'803.3		28'803.3
33.. Abschreibungen	16'758.3		16'758.3	19'150.9		19'150.9	17'297.4		17'297.4
36.. Eigene Beiträge	370.5		370.5	4'099.0		4'099.0	4'082.2		4'082.2
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	1'337.2		1'337.2						
39.. Interne Verrechnungen	16'733.5		16'733.5	17'195.2		17'195.2	16'954.8		16'954.8
41.. Regalien und Konzessionen								-14.6	-14.6
42.. Vermögenserträge		-3'201.2	-3'201.2		-2'764.5	-2'764.5		-2'868.7	-2'868.7
43.. Entgelte		-11'458.5	-11'458.5		-10'283.2	-10'283.2		-9'798.4	-9'798.4
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-443.0	-443.0		-145.0	-145.0		-261.8	-261.8
48.. Entnahme aus WOV-Reserven								-1'344.5	-1'344.5
49.. Interne Verrechnungen		-22'142.4	-22'142.4		-21'958.6	-21'958.6		-21'911.0	-21'911.0
Total Produktgruppen	111'240.0	-37'245.0	73'995.1	111'792.4	-35'151.3	76'641.1	111'385.6	-36'198.9	75'186.8

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009 ¹⁾			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	93.0		93.0				50.0		50.0
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto				570.0		570.0	199.8		199.8
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	2'587.0		2'587.0	3'130.0		3'130.0	2'766.1		2'766.1
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage				50.0		50.0	105.2		105.2
55024410 Sportanlage Neudorf: Sanierung Kunstrasen	941.9		941.9						
55024430 Sportanlage Juchhof I + III: Neubau von 3 Fussballfeldern und Parkplatz	-62.4		-62.4						
55024440 Freibad Letzigraben: Sanierung Parkanlage	290.5		290.5	50.0		50.0	87.8		87.8
55024450 Sportanlage Heerenschürli: Neubau von Rasenplätzen	5'383.4		5'383.4	12'500.0		12'500.0	13'584.5		13'584.5
55024490 Sportanlage Buchlern: Allwetterplatz 6, Einbau Kunstrasen	34.5		34.5	1'400.0		1'400.0	1'398.5		1'398.5
55024500 Sportanlage Hardhof: Allwetterplätze 3 und 5, Ersatz Kunstrasen				1'500.0		1'500.0			
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	4'963.2		4'963.2	4'800.0		4'800.0	5'298.0		5'298.0
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	1'880.9		1'880.9	2'000.0		2'000.0	1'203.1		1'203.1
55029330 Zentrum Zürich Nord (ZZN): Neubau Friedrich Traugott-Wahlen-Park							8.4		8.4
55029370 Leutschenbach: Neubau Leutschenpark	4'261.0		4'261.0	300.0		300.0	780.8		780.8
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark				4'000.0		4'000.0	244.5		244.5
55029400 Züri-West: Neubau Gleisbogen	506.9		506.9	2'000.0		2'000.0	1'711.9		1'711.9
55029440 Zürihorn: Instandsetzung Parkteil West	107.0		107.0						
55029450 Pestalozzi-Anlage, Bahnhofstrasse: Sanierung				400.0		400.0			
55029460 Limmatuferweg: Neugestaltung Aufenthaltsbereiche							11.3		11.3
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto				980.0		980.0	878.8		878.8
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'949.3		1'949.3	1'870.0		1'870.0	1'016.3		1'016.3
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	786.1		786.1	910.0		910.0	815.7		815.7
55250110 Darlehen an Stiftung Wildnispark Zürich				8'200.0		8'200.0	7'700.0		7'700.0
55250130 Beteiligung am Aktienkapital der Zürich Holz AG	600.0		600.0						
55650000 Beiträge an private Unternehmungen				750.0		750.0	500.0		500.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009 ¹⁾			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen		-444.0	-444.0						
56030000 Übertragung von Hochbauten in das Finanzvermögen					-7'750.0	-7'750.0		-7'366.6	-7'366.6
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen					-450.0	-450.0		-87.2	-87.2
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich					-693.0	-693.0		-655.1	-655.1
56610000 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen								-428.6	-428.6
56630000 Beiträge eigene Unternehmungen								-52.5	-52.5
56690000 Übrige Beiträge		-5.6	-5.6		-500.0	-500.0		-193.1	-193.1
56690400 Übrige Beiträge: Zürich West, Neubau Gleisbogen								-670.0	-670.0
TOTAL	24'322.2	-449.6	23'872.7	45'410.0	-9'393.0	36'017.0	38'360.8	-9'453.1	28'907.7

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulente-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulente-Sammlung

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'342.3	-759.9	11'582.5	11'050.8	-484.6	10'566.2	12'199.9	-937.3	11'262.6
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-696.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen Jahr 2009									67.6
2. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2008									-147.3
3. Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen Investitionen/Sachgüter VV									-37.0
4. Minderaufwand für interne Kontokorrentzinsen									-6.0
Netto-Zielabweichung									-819.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Nicht budgetierter Erlös aus Veräusserung Maschinenpark an Wildnispark Zürich (Anschaffungen < TFr. 100)									250.0
2. Diverse Mehreinnahmen Produkt "Bildung und Erlebnis" (Ausserstädtische und Firmen)									60.0
3. Mehreinsatz für Produkt "Bildung und Erlebnis" durch Mitarbeitende des Waldes, Juchhof und der Stadtgärtnerei									-280.0
4. Mehraufwand für div. Kartierungen im Naturschutzbereich (Biotop-Typen, Fledermäuse), Buchprojekt Stadtf fauna (hierbei handelt es sich um Vorarbeiten für das Jahr Biodiversität 2010)									-400.0
5. Nicht budgetierte Aufwertungsmassnahmen (Familiengarten Eierbrecht, Allmend-Brunau, Entbuschung Katzenssee, Trichti, Wehrenbachtobel)									-140.0
6. Mehraufwand für Zwischennutzung "SeeBrache"									-80.0
7. Nicht budgetierter Aufwand für Rekrutierung (Leitung Sukkulente-Sammlung) sowie höherer Bedarf an Verbrauchsmaterial und Unterhalt übrige Anlagen									-70.0
8. Zusatzaufwand für zwei nicht budgetierte Ausstellungen (Stadtgärtnerei, Ausstellungs-Informationskonzept Sukkulente-Sammlung)									-60.0
9. Diverser Mehraufwand									-100.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	6.2%	4.4%	7.7%	siehe "H Bemerkungen"
- Anzahl betreute Schulklassen	733	720	732	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Ausnahmesituation infolge Abtretung von Inventarwerten an Stiftung Wildnispark Zürich. Vgl. auch Kommentar unter "H Bemerkungen".
- Anzahl betreute Schulklassen: Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Das Rechnungsergebnis wurde durch Abgrenzungen und Transfers an die Stiftung Wildnispark Zürich sowie erhebliche Vorarbeiten für das Jahr Biodiversität 2010 geprägt.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**F Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis				
Anzahl betreute Schulklassen	733	720	732	
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	482	400	419	
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	113	100	86	siehe "H Bemerkungen"
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾	5.6			Noten 1-6, letzte Umfrage 2008
1.2 Ausstellungen				
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	41'500	40'000	52'750	
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	30'000	30'000	27'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	9(4)	6(3)	8(2)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6, letzte Umfrage 2004: Note 4.9
1.3 Wildnispark Zürich				
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'058	1'058	Planwert für 2009 wurde nachträglich erhoben
Waldreservatsfläche; Prozessschutz		841 ha	841 ha	
Anzahl Besuchende	300'000	400'000	400'000	
Anzahl Tierpatenschaften	287	300	305	
Zufriedenheit der Besuchenden	-	-	-	Umfrage geplant
Anzahl Ausstellungen	4	3	4	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	-	66%	62%	neue Kennzahl, Planwert 2009
Städtischer Beitrag an Investitionen	-	30%	29%	wurde nachträglich erhoben
1.4 Wild- und Vogelschutz				
Anteil Fallwild in %	46	45	35	Verkehr, Hunderiss, Krankh. usw.
Erfüllungsquote Abschussplan in %	108	100	123	siehe "H Bemerkungen"
Taubenbestand	3'000	3'000	3'000	Planwert 2009 wurde nachträglich an neue Zählmethode angepasst
1.5 Arten- und Lebensraumförderung				
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	Planwert 2009 wurde nachträglich an neue Zählmethode angepasst
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	940	940	970	
- davon überkommunal in ha	100	100	130	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**H Bemerkungen**

- Kostendeckungsgrad: Der Kostendeckungsgrad ist gestiegen, da die Veräusserung von Maschinen, Geräte, Fahrzeugen an die Stiftung Wildnispark mit einem Wert kleiner als CHF 100'000 über die laufende Rechnung gebucht wurde. Bei einer Neutralisierung dieser einmaligen Veräusserung beläuft sich der Kostendeckungsgrad auf 6.1% und liegt somit auf dem Vorjahreswert.
- Zur Kennzahl 1.1 (Anzahl Veranstaltungen): Im Jahr 2008 wurden 63 Veranstaltungen vom jetzigen Wildnispark Zürich durchgeführt, welche im Jahr 2009 weggefallen sind.
- Zur Kennzahl 1.4 (Erfüllungsquote Abschussplan): Der Sollwert bezieht sich auf das Minimum der Abgangsplanung. In den Revieren Ost und Nord wird wegen des hohen Fallwildanteils 2008 und der Verbissintensität nach Forderung der Waldreviere momentan der maximale Abgang der Abschussplanung angestrebt.
- Zur Kennzahl 1.5 (Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler): Diese Kennzahl ist sehr aufwendig zum Erfassen, die Erfassungshäufigkeit ist ca. alle 10 Jahre vorgesehen.
- Zur Kennzahl 1.5 (Fläche der Naturschutzobjekte, davon überkommunal in ha): 6 Objekte im Bereich vom Uetliberg wurden neu unter Schutz gestellt.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z.B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen.
Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen.
Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen

2.4 Verkehrsgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der städtischen Immobilienverwaltung (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilienverwaltung (IMMO)

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung

PG 2: Natur- und Freiräume**2.7 Badeanlagen**

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung Stadt Zürich und Umgebung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	83'630.9	-27'811.8	55'819.1	87'429.5	-27'669.8	59'759.7	85'168.9	-27'663.4	57'505.5
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								2'254.3
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen Jahr 2009									565.2
2. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2008									-1'023.7
3. Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen Investitionen/Sachgüter VV									-1'647.4
4. Minderaufwand für interne Kontokorrentzinsen									-348.2
Netto-Zielabweichung									-199.9
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Minderertrag aus Projektierungsabrechnung									-1'320.0
2. Höhere Verrechnungen Eigenleistungen bei Investitionen									370.0
3. Mindereinnahmen für IMMO Schulgrün									-155.0
4. Höhere Rückerstattungen (vorwiegend Sachversicherungen)									125.0
5. Diverse Mindereinnahmen									-50.0
6. Minderaufwand für externe Planungs- und Projektierungsarbeiten									865.0
7. Minderaufwand Baumersatz und Baumsubstrat									220.0
8. Minderaufwand bei Unterhalt Maschinen, Geräte, Fahrzeuge									110.0
9. Mehraufwand Unterhalt übriger Anlagen (u.a. beim MFO Park, Stabilizer Max Bill Platz)									-230.0
10. Mehraufwand Unterhalt Sonderaufträge (div. Belegsanierungen, Unterhaltsarbeiten bei div. Sport- und Badeanlagen)									-530.0
11. Minderaufwand Nebau/Umbau									240.0
12. Minderaufwand Abfallentsorgung und Abwasser (Meteorwasser)									100.0
13. Div. Minderaufwand									55.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	691	698	691	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
- Davon:				
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) ha	197	195	197	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) ha	431	440	431	
- mit extensiver Pflege (Freiflächen) ha	63	63	63	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Gärtnerisch gepflegte Natur und Freiraum-Fläche in ha:	Keine Bemerkungen.			

PG 2: Natur- und Freiräume**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die geplanten Investitionen sind zu 80% ausgeschöpft (teilweise durch Rekurse blockiert) und generieren somit tiefere Kapitalkosten (Abschreibungen und interne Kontokorrentzinsen). Im Berichtsjahr werden die Spielplätze und Sitzbänke in einem neuen Produkt ausgewiesen, welche in den Vorjahren im Produkt "Parkanlagen" enthalten waren. Der Kostendeckungsgrad bei Sportanlagen ist gesunken und bedingte eine Preisanpassung im Jahr 2010 (im Budget enthalten).

F Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.1 Erholungswald				
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'231	2'231	2'231	Gesamtwaldfläche
-davon in Stadtbesitz in ha	1'138	1'138	1'138	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	14	15	15	
Anzahl Feuerstellen	145	150	145	auf Gesamtwaldfläche
Fuss- und Wanderwege in km	253	253	253	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6 letzte Umfrage 2004: Note 4.7
2.2 Friedhöfe				
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'207'591	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	19.29	20.79	18.71	
Kostendeckungsgrad	36%	34%	36%	
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6 letzte Umfrage 2007: Note 5.2
2.3 Parkanlagen				
Parkanlagen in m ²	1'339'237	1'296'000	1'338'619	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	14.40	14.26	13.05	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	8.35	7.23	7.21	siehe "H Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	6.05	7.03	5.84	siehe "H Bemerkungen"
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾	-	-	-	Noten 1-6 letzte Umfrage 2005: Note 4.5
2.4 Verkehrsgrün				
Anzahl Strassenbäume	20'668	21'000	21'942	
Kosten pro Baum in CHF	267.24	228.00	243.52	
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün				
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'355'000	1'377'300	1'376'700	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	-	4.69	4.59	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	-	3.38	3.38	
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	-	1.31	1.21	
2.6 Sportanlagen				
Sportanlagen in m ²	1'551'900	1'547'900	1'533'300	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	7.33	8.91	9.10	
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.90	3.89	4.50	siehe "H Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	3.43	5.02	4.60	siehe "H Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	90%	100%	76%	siehe "H Bemerkungen"

PG 2: Natur- und Freiräume

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.7 Badeanlagen				
Badeanlagen in m ²	237'000	237'000	237'000	
Produktvollkosten pro m2 in CHF	7.53	5.28	8.21	
Unterhaltskosten pro m2 in CHF	6.01	3.81	5.78	siehe "H Bemerkungen"
Finanzierungskosten pro m2 in CHF	1.52	1.47	2.43	Investition Bad Tiefenbrunnen
Kostendeckungsgrad	73%	100%	67%	siehe "H Bemerkungen"
2.8 Spielplätze und Sitzbänke				
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	-	150	150	Neues Produkt ab Jahr 2009
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	-	400	360	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	-	80	85	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	-	4'500	4'500	
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	-	450	450	
2.9 Extensive Grünflächen				
Bach- und Flusssufer in m ²	107'000	107'000	129'446	
Unterhaltskosten pro m ²	8.07	10.30	7.66	
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾	-	-	-	Befragung pendent
Hecken und Naturwiesen in m ²	506'209	500'000	509'000	
Unterhaltskosten pro m ²	1.80	1.30	1.95	höherer Aufwand infolge intensiver Neophyten Bekämpfung
2.10 Landwirtschaft				
Anzahl Flurwege- und Wanderwege in km	94	95	90	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	43	43	44	gem. kantonaler Ackerbaustelle
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen				
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>				
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (in %-tualem Anteil der Wohnbevölkerung)	<i>Stand 2005</i>			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	52%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%			VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	21%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	13%			VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (in %-tualem Anteil der Beschäftigten)	<i>Stand 2007</i>			Langfristige Ziele:
Versorgungsgrad gut	45%			Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend	14%			VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend	22%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht	19%			VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen				
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	0	570	146	
Parkanlagen Investitionen in TCHF	7'905	10'500	5'510	Verzögerung Hardaupark
Verkehrsrgrün Investitionen in TCHF	1'875	2'000	1'203	
Schulgrün Investitionen in TCHF	1'933	2'200	2'365	
Sportanlagen Investitionen in TCHF	8'884	20'200	17'336	Sportanlage Heerenschürli
Badeanlagen Investitionen in TCHF	290	530	606	
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	351	-	-	

PG 2: Natur- und Freiräume**H Bemerkungen**

- ¹⁾ Zu Kennzahlen 2.1-2.3, 2.8 (Zufriedenheit): GSZ verzichtet auf eine SOLL-Note und strebt eine optimale Qualität an, die bei Bedarf auf ihre Wirkung hin gemessen wird.
- Zur Kennzahl 2.3: (Parkanlagen Unterhaltskosten pro m²): Die Unterhaltskosten gegenüber der Rechnung 2008 sind stark gesunken, weil der Unterhalt für Spielplätze und Sitzbänke in einem separaten Produkt ausgewiesen wird. Die Finanzierungskosten sind unter Budget, da das Investitionsbudget nicht voll ausgeschöpft wurde (vorwiegend Stadtpark Hardau).
- Zur Kennzahl 2.6: (Sportanlagen Unterhaltskosten pro m²): Die Unterhaltskosten gegenüber der Rechnung 2008 sind stark angestiegen. Durch den Ganzjahresbetrieb auf den Kunstrasen-Spielplätzen (z.B. Schneeräumung) ist der Unterhaltsaufwand höher.
- Zur Kennzahl 2.6: (Sportanlagen Finanzierungskosten pro m²): Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 2008 ist vorwiegend auf die Investition der Sportanlage Heerenschürli zurückzuführen.
- Zur Kennzahl 2.6: (Sportanlagen Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad bei den Sportanlagen ist tief. Verhandlungen mit dem Sportamt wurden Mitte Jahr 2009 geführt und die Tarife für das Jahr 2010 wurden entsprechend angepasst.
- Zur Kennzahl 2.7: (Badeanlagen Unterhaltskosten): Seebade-Anlage sind das ganze Jahr geöffnet, im Weiteren höherer Aufwand bei den Unterhaltsarbeiten (z.B. Belegarbeiten).
- Zur Kennzahl 2.7: (Badeanlagen Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad bei den Badeanlagen ist tief. Verhandlungen mit dem Sportamt wurden bereits geführt, die Tarife sind im Jahr 2010 angepasst. Durch den Winterbetrieb als Parkanlage bleibt ein Kostenanteil bei GSZ.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäude- management	4'279.7	-3'184.7	1'095.0	3'982.3	-2'494.1	1'488.2	4'149.3	-2'668.5	1'480.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								7.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen Jahr 2009									13.5
2. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2008									-50.1
3. Minderaufwand für ordentliche Abschreibungen Investitionen/Sachgüter VV									-221.0
4. Minderaufwand für interne Kontokorrentzinsen									-48.0
Netto-Zielabweichung									-298.2
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mehreinnahmen für Mieten und Pachten (Baustelleninstallationen)									110.0
2. Höherer Stunden-Aufwand für vermietete Flächen (Umstrukturierung Familiengärten)									-135.0
3. Mehraufwand für Gebäude- und Flächenunterhalt, vermehrter Sanierungsunterhalt durch Pachtende									-150.0
4. Höherer Sachaufwand für Umstrukturierung Familiengärten, Arealpläne, Bodenanalysen usw.									-120.0
5. Mehreinnahmen für Rückerstattungen									15.0
6. Div. Mehraufwand									-18.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	235	235	225	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	502	500	492	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	71.0%	75.0%	64.0%	
- Nettorendite bei den Immobilien	3.5%	3.0%	2.9%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt):	Keine Bemerkungen.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt):	Keine Bemerkungen.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen:	Höherer Stundenaufwand für Umstrukturierung der Familiengärten und Erstellung von Arealplänen.
- Nettorendite bei den Immobilien:	Keine Bemerkungen.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Im Berichtsjahr höherer Aufwand für Umstrukturierungen bei den Familiengärten und für die Erstellung von Planungsgrundlagen.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen				
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	12	12	19	inkl. Schausteller, Zirkus
Anzahl Verträge	760	790	732	
Fläche in ha	235	235	225	
Anzahl Vertragswechsel (Mieterwechsel)	80	120	75	
3.2 Landwirtschaftliche Pachten				
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	
-davon Bio-Produktion	9	9	9	
-davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	502	500	492	
-davon Bio-Produktion in ha	330	370	325	siehe "H Bemerkungen"
-davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	162	120	159	
Anzahl Pachtverträge	156	160	152	
3.3 Vermietete Immobilien				
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	16	18	18	

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.2 (Landwirtschaftliche Pachten, davon Bio-Produktion in ha): Dies ist die Bio-Produktionsfläche von den 9 Pachtbetrieben und die Flächen, welche GZS an Private verpachtet. Ein Betrieb, welcher Land von GSZ pachtet, ist verspätet in der Umstellung auf biologische Produktion.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z.B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstleistungen

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z.B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z.B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung der Stadt Zürich und Umgebung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen

PG 4: Naturprodukte**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'486.6	-4'387.6	4'099.0	7'125.1	-3'742.5	3'382.6	7'366.8	-3'945.6	3'421.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-38.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen Jahr 2009									61.0
2. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2008									-93.2
3. Minderaufwand für interne Kontokorrentzinsen									-12.0
Netto-Zielabweichung									-82.8
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Tiefere Mengen und tiefere Preise beim Holzverkauf									-140.0
2. Mehreinnahmen im Weihnachtsbaumgeschäft									40.0
3. Mehreinnahmen im Bereich gärtnerische Produkte (TFr. 90) und Bereich Landwirtschaft (TFr. 75)									165.0
4. Mehreinnahmen aus Sachversicherungen									90.0
5. Div. Mindereinnahmen									-45.0
6. Mehraufwand für Dienstleistungen Dritter im Forstbereich, Spezialholzerei (Holzernte mit Seilkran usw.)									-120.0
7. Mehraufwand Weihnachtsbaum-Kulturbereich (TFr. 40) sowie bei den gärtnerischen Produkten teilweise wegen Mehr-Umsatz									-110.0
8. Diverser Minderaufwand									40.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	51.7%	52.5%	53.6%	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.			

PG 4: Naturprodukte**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Preisdruck auf Naturprodukte nimmt stetig zu und kann nur teilweise über die Menge kompensiert werden.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte				
Holznutzung in m ³	11'300	8'500	8'160	stagnierende Nachfrage
Stammholz in m ³	4'217	5'000	3'640	siehe "H Bemerkungen"
Industrieholz in m ³	2'120	1'000	1'280	siehe "H Bemerkungen"
Holznutzung in % des Hiebsatzes	132	100	96	siehe "H Bemerkungen"
Energieholz in m ³	613	2'500	3'240	siehe "H Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	111%	100%	90%	
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten				
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'233	5'000	5'820	siehe "H Bemerkungen"
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	22	25	24	
Kostendeckungsgrad	75%	90%	79%	
4.3 Gärtnerische Produkte				
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	63%	100%	61%	Stadtinterne Leistungen teilweise unter den Selbstkosten
4.4 Landwirtschaftliche Produkte				
Bewirtschaftete Fläche in ha	146	142	145	
Getreideerträge in t	179	180	221	
Ölsaaterträge in t	33	30	44	
Milchverkäufe in kg	413'000	400'000	377'000	siehe "H Bemerkungen"
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'148	1'200	1'157	
Wein-Verkäufe in Flaschen	19'530	16'000	15'500	
Kostendeckungsgrad	52%	45%	57%	siehe "H Bemerkungen"

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 4.1: (Forstliche Produkte): Bei den neuen Kennzahlen ab Jahr 2009 wurden die Werte für das Jahr 2008 nachträglich erfasst.
- Zur Kennzahl 4.2: (Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume): Im Berichtsjahr wurden vermehrt kleinere Bäume verkauft.
- Zur Kennzahl 4.4: (Milchverkäufe in kg): Kontingent bis Ende Mai 2009 357'000 kg, 25'000 kg ging in Kälbermast.
- Zur Kennzahl 4.4: Die Stadt Zürich erhält für den Gutsbetrieb Juchhof keine Direktzahlungen (Art. 2 Abs. 2 lit.b DZV - Direktzahlungsverordnung des Bundes, SR 910.13).
- Zur Kennzahl 4.4 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad ist durch eine einmalige, periodenfremde Einnahme aus Sachversicherungen infolge Hagelschaden sowie durch die erstmalige Verbuchung des Lagerbestandes der Weinflaschen gestiegen. Bei einer Neutralisierung beläuft sich der Kostendeckungsgrad auf 52.5% und liegt somit auf dem Vorjahreswert.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z.B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstleistungen, Bauern, Bevölkerung

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen

PG 5: Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'500.5	-1'101.0	1'399.5	2'204.7	-760.3	1'444.4	2'500.7	-983.9	1'516.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-72.4
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Lohnmassnahmen Jahr 2009									27.6
2. Entnahme WOV-Reserve betreffend Jahresergebnis 2008									-30.2
Netto-Zielabweichung									-75.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mehreinnahmen aus Verkauf von Occasions-Fahrzeugen und -Geräten									50.0
2. Mehreinnahmen aus erbrachten Dienstleistungen an Dritte (Ballenpressen, Mähdreschen, Wiesenpflege etc.)									140.0
3. Mehraufwand Neuausrichtung Freiraumberatung (Rechtsgutachten usw.)									-75.0
4. Mehraufwand beim Produkt "Dienstleistungen für Dritte" (bedingt durch Mehr-Umsatz)									-75.0
5. Verrechnung des Warenaufwandes für den Verkauf von Brennstoffen an andere Dienstabteilungen									-115.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	44.0%	34.5%	37.5%	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Kostendeckungsgrad:	Keine Bemerkungen.			

PG 5: Dienstleistungen**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

GSZ erbringt primär Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen oder nahestehende Organisationen, wie z.B. Amt für Baubewilligungen, Privatwald. Die Freiraumberatung wird neu ausgerichtet mit dem Ziel, die Beratungsleistung möglichst früh und in besserer Qualität einzubringen. Dadurch steigt der Aufwand in vielen Baugesuchen erheblich an, bewirkt jedoch, dass öfter Grünflächen und/oder Bäume erhalten werden können, dies als Ausgleich zur baulichen Verdichtung der Stadt.

F Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 StRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen				
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	720	700	660	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	5	10	9	
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	45	50	40	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	20	18	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	480	400	330	siehe "H Bemerkungen"
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	8	10	15	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw)	15	20	10	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	15	25	18	
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	1%	max. 2%	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen				
Verrechnete Stunden	3'192	3'640	4'340	
Kostendeckungsgrad	94%	70%	100%	siehe "H Bemerkungen"
5.3 Dienstleistungen für Dritte				
Beratungen, Expertisen, usw.; verrechnete Stunden	626	400	281	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	132	110	133	siehe "H Bemerkungen"
Kostendeckungsgrad	53%	50%	52%	

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 5.1 (Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten): Die Anzahl der Projekte, die in der Regel vom TAZ zu uns gelangen, kann im jährlichen Vergleich sehr stark schwanken.
- Zur Kennzahl 5.2 (Kostendeckungsgrad): Im Berichtsjahr konnten wie auch im Vorjahr unsere Kosten vollumfänglich weiter fakturiert werden.
- Zur Kennzahl 5.3 (Leistungen für Privatwald und Korporationen): Abgeltung von Leistungen, welche Privatwaldbesitzer für die Allgemeinheit erbringen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Produktion von elektr. Energie	207'959.4	-18'785.7	189'173.7	196'234.0	-19'199.0	177'035.0	221'281.4	-33'554.7	187'726.7
interne Leistungen	49'183.0	-443'975.2	-394'792.2	51'581.3	-419'612.6	-368'031.3	489'798.4	-818'506.0	-328'707.6
Total inkl. interne Leistungen	257'142.4	-462'760.9	-205'618.5	247'815.3	-438'811.6	-190'996.3	711'079.8	-852'060.7	-140'980.9
2 Handel mit elektr. Energie	78'680.4	-215'738.2	-137'057.8	89'791.3	-180'578.0	-90'786.7	71'342.7	-169'325.0	-97'982.3
interne Leistungen	435'806.6	-340'954.1	94'852.5	411'935.9	-321'818.1	90'117.8	530'617.2	-451'416.9	79'200.3
Total inkl. interne Leistungen	514'487.0	-556'692.3	-42'205.3	501'727.2	-502'396.1	-668.9	601'959.9	-620'741.9	-18'782.0
3 Übertragung von elektr. Energie	17'221.6	-6'392.1	10'829.5	203'403.9	-210'081.5	-6'677.6	188'951.1	-197'518.3	-8'567.2
interne Leistungen	20'345.1	-35'069.2	-14'724.1	5'253.9	-862.3	4'391.6	5'357.0	-1'143.6	4'213.4
Total inkl. interne Leistungen	37'566.7	-41'461.3	-3'894.6	208'657.8	-210'943.8	-2'286.0	194'308.1	-198'661.9	-4'353.8
4 Endverteilung von elektr. Energie	67'285.1	-15'274.8	52'010.3	81'382.7	-20'133.0	61'249.7	121'813.7	-237'163.8	-115'350.1
interne Leistungen	122'569.0	-301'329.9	-178'760.9	109'780.1	-260'403.7	-150'623.6	133'134.1	-8'050.2	125'083.8
Total inkl. interne Leistungen	189'854.1	-316'604.7	-126'750.6	191'162.8	-280'536.7	-89'373.9	254'947.8	-245'214.0	9'733.8
5 Versorgung mit elektr. Energie	39'033.1	-453'625.3	-414'592.2	111'570.0	-446'669.9	-335'099.9	53'260.9	-348'583.3	-295'322.4
interne Leistungen	626'402.4	-18'913.1	607'489.3	597'433.6	-60'144.6	537'289.1	313'403.1	-50'623.5	262'779.6
Total inkl. interne Leistungen	665'435.5	-472'538.4	192'897.1	709'003.6	-506'814.5	202'189.2	366'664.0	-399'206.8	-32'542.8
6 Energiedienstleistungen	14'756.3	-20'874.9	-6'118.6	16'096.7	-25'479.1	-9'382.4	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0
interne Leistungen	7'343.4	-198.3	7'145.1	9'543.7	-170.0	9'373.7	8'750.4	-632.5	8'117.9
Total inkl. interne Leistungen	22'099.7	-21'073.2	1'026.5	25'640.4	-25'649.1	-8.7	24'769.0	-24'712.1	56.8
7 Gemeinwirtschaftliche Leistungen	14'293.0	-10'511.8	3'781.2	12'253.1	-6'244.2	6'008.9	11'996.3	-6'629.3	5'367.0
interne Leistungen	12'783.4	-557.3	12'226.1	11'042.6	-648.9	10'393.8	10'520.6	-18'526.7	-8'006.1
Total inkl. interne Leistungen	27'076.4	-11'069.1	16'007.3	23'295.7	-6'893.1	16'402.7	22'517.0	-25'156.1	-2'639.1
8 Telekom	10'232.0	-17'297.4	-7'065.4	12'852.0	-22'922.7	-10'070.7	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1
interne Leistungen	10'082.5	-216.5	9'866.0	12'851.7	0.0	12'851.7	9'357.2	-2.3	9'355.0
Total inkl. interne Leistungen	20'314.5	-17'513.9	2'800.6	25'703.7	-22'922.7	2'781.0	20'284.8	-19'918.0	366.8
9 Weitere Geschäftsfelder	269'074.9	-31'099.6	237'975.3	175'758.8	-38'189.9	137'568.9	310'908.6	-51'328.5	259'580.2
interne Leistungen	10'453.4	-153'755.2	-143'301.8	12'786.8	-158'549.6	-145'762.7	32'397.8	-184'434.1	-152'036.3
Total inkl. interne Leistungen	279'528.3	-184'854.8	94'673.5	188'545.6	-196'739.5	-8'193.8	343'306.5	-235'762.6	107'543.9
TOTAL REMO	718'535.8	-789'599.8	-71'064.0	899'342.5	-969'497.3	-70'154.8	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3
TOTAL interne Leistungen	1'294'968.8	-1'294'968.8	0.0	1'222'209.8	-1'222'209.8	0.0	1'533'335.8	-1'533'335.8	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	2'013'504.6	-2'084'568.6	-71'064.0	2'121'552.3	-2'191'707.1	-70'154.8	2'539'836.9	-2'621'434.1	-81'597.3

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)	11'442.5
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)	
PG 1	- höhere Kosten Partnerwerke (v.a. Systemdienstleistungen)	19'600.0
PG 1	- höhere Kosten nicht budgetierte Systemdienstleistungen eigene Kraftwerke	5'000.0
PG 1	- höhere Steuern und Abgaben	1'200.0
PG 1	- höhere Versicherungsprämien	400.0
PG 1	- Entschädigung aus Umweltfonds	-300.0
PG 1	- Entnahme aus Energieausgleichsreserve wegen Ausfall Kernkraftwerk Bugey	-10'800.0
PG 1	- höhere Dividendenausschüttung Partnerwerke	-1'100.0
PG 3	- höhere Erträge Darlehenszinsen	-90.0
PG 3	- Einlage in Rückstellungen Ertrag aus Darlehenszinsen	6'320.9
PG 3	- neuer Verrechnungsmodus an ewz Übertragungsnetz AG	6'680.9
PG 3	- höhere Erträge aus Transitabgeltungen	-6'801.4
PG 4	- tiefere Kosten Systemdienstleistungen Verteilnetzbetreiber	-18'225.0
PG 4	- höhere Abgaben Zuschlag Übertragungsnetz	2'887.5
PG 4	- höhere Kosten Netznutzung Vorliegernetze	1'807.0
PG 4	- höhere Steuerbelastung	228.3
PG 4	- tiefere Erlöse Netznutzung durch Änderung StromVV	34'770.5
PG 5	- allgemeine Verbrauchszunahme und Mengenabweichungen	-68'972.2
PG 5	- Sonderertrag aus Systemwechsel Abgrenzung Energie	-105'885.5
PG 9	- Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresgewinn 2008 in die Reserven	1'460.1
PG 9	- Einlage in Bestandeskonto Spezialfinanzierung (Differenz zwischen Budget und Rechnung)	133'458.0
PG 9	- Einlage in Bestandeskonto Spezialfinanzierung für temporäre Bonusaktion (Differenz zwischen Budget und Rechnung)	6'000.0
PG 9	- Zinsdifferenz aufgrund von durchschnittlichem Kontokorrent Stadtkasse	-1'046.0
PG 9	- keine Rückstellung Steuern aus Neubewertung Anlagen Übertragungsnetz	-7'594.6
PG 9	- Abschreibungen Handelsrecht (Differenz zwischen Budget und Rechnung 2009)	-8'707.6
Netto-Zielabweichung		1'733.4
Verwendung	- Stadtkasse	866.7
	- Betrieb	866.7
Entwicklung	Stand per 31.12.2008	14'934.8
Reserven des Betriebes (+)	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)	1'460.1
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾	16'394.9

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	110'505.2		110'505.2	122'868.2		122'868.2	120'850.9		120'850.9
31.. Sachaufwand	385'237.6		385'237.6	464'479.2		464'479.2	443'626.5		443'626.5
33.. Abschreibungen	38'798.1		38'798.1	45'610.6		45'610.6	36'890.0		36'890.0
36.. Eigene Beiträge				400.0		400.0	400.0		400.0
37.. Durchlaufende Beiträge	6'267.2		6'267.2	7'015.5		7'015.5	7'015.5		7'015.5
38.. Einlagen in Spezialfin.	162'785.9		162'785.9	245'047.9		245'047.9	379'077.8		379'077.8
39.. interne Verrechnungen	14'941.9		14'941.9	13'921.1		13'921.1	18'640.4		18'640.4
42.. Vermögenserträge		-8'572.1	-8'572.1		-203'130.7	-203'130.7		-189'391.4	-189'391.4
43.. Entgelte		-730'601.0	-730'601.0		-689'236.6	-689'236.6		-804'753.1	-804'753.1
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-79.9	-79.9					-89.3	-89.3
48.. Entnahmen aus der Spezialfin.		-26'871.3	-26'871.3		-55'000.0	-55'000.0		-66'034.8	-66'034.8
49.. interne Verrechnungen		-23'475.6	-23'475.6		-22'130.0	-22'130.0		-27'829.8	-27'829.8
Total Produktgruppen ¹⁾	718'535.8	-789'599.8	-71'064.0	899'342.5	-969'497.3	-70'154.8	1'006'501.1	-1'088'098.3	-81'597.3

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	21'414.5		21'414.5	49'000.0		49'000.0	21'221.4		21'221.4
502920 Übertragungsanlagen	3'602.7		3'602.7	500.0		500.0			
502921 Übertragungsanlagen: Neubewertung				190'000.0		190'000.0	175'141.3		175'141.3
502930 Verteilanlagen	40'976.8		40'976.8	64'255.0		64'255.0	35'268.0		35'268.0
502940 Übrige Anlagen	23'680.1		23'680.1	42'050.0		42'050.0	20'845.5		20'845.5
502950 Telekommunikation	12'637.6		12'637.6	19'048.9		19'048.9	14'857.9		14'857.9
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	13'178.4		13'178.4				24'750.3		24'750.3
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	555.3		555.3	785.0		785.0	138.4		138.4
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentliche Unternehmungen	7'261.7		7'261.7	12'500.0		12'500.0	57'634.1		57'634.1
524010 Darlehen an ewz Übertragungsnetz AG				203'000.0		203'000.0	194'488.3		194'488.3
524020 Beteiligung an ewz Übertragungsnetz AG				87'000.0		87'000.0	84'000.0		84'000.0
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-10.0	-10.0					-10.0	-10.0
560101 Übertragung des Über- tragungsnetzes in das Finanz- vermögen					-290'000.0	-290'000.0		-278'488.3	-278'488.3
TOTAL	123'307.0	-10.0	123'297.0	668'138.9	-290'000.0	378'138.9	628'345.3	-278'498.3	349'846.9

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; diese Energie muss entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden.
- Das ewz bekennt sich zur Erzeugung erneuerbarer Energie und zertifiziert (nach anerkannten Kriterien), wo wirtschaftlich vertretbar, eigene Produktionsanlagen oder setzt sich für die Zertifizierung erneuerbarer Energie von Partnerwerken ein.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, in den Kraftwerken Mittelbünden und in den Kraftwerken an der Limmat.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden.

1.2 Energiebezug von Partnerwerken

Bezug von Wasserkraftenergie und Bezug von Kernkraftenergie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Produktion von elektr. Energie	207'959.4	-18'785.7	189'173.7	196'234.0	-19'199.0	177'035.0	221'281.4	-33'554.7	187'726.7
interne Leistungen	49'183.0	-443'975.2	-394'792.2	51'581.3	-419'612.6	-368'031.3	489'798.4	-818'506.0	-328'707.6
Total inkl. interne Leistungen	257'142.4	-462'760.9	-205'618.5	247'815.3	-438'811.6	-190'996.3	711'079.8	-852'060.7	-140'980.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-50'015.5
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. höhere Kosten Partnerwerke (v.a. Systemdienstleistungen)									19'600.0
2. höhere Kosten nicht budgetierte Systemdienstleistungen eigene Kraftwerke									5'000.0
3. höhere Steuern und Abgaben									1'200.0
4. höhere Versicherungsprämien									400.0
5. Entschädigung aus Umweltfonds									-300.0
6. Entnahme aus Energieausgleichsreserve wegen Ausfall Kernkraftwerk Bugey									-10'800.0
7. höhere Dividendenausschüttung Partnerwerke									-1'100.0
8. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 9)									-3'190.4
9. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 6)									-158.3
10. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 2)									-188.0
11. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-2'288.3
12. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 4)									1'812.8
13. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 3)									1'072.7
14. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 7)									140.0
15. höherer interner Erlös für Abgeltung Energieproduktion (vgl. PG 2)									-101'868.4
16. höhere Belastung für Energielieferung Speicherpumpen (vgl. PG 2)									6'746.7
17. nicht budgetierte Rückbelastung Preisdifferenz zu kalk. Gestehungskosten gemäss StromVG (vgl. PG 2)									124'242.3
18. tiefere interne Verrechnung Energie (vgl. PG 5)									13'002.6
Netto-Zielabweichung									3'308.2
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Kostenrückerstattung Dritter									1'700.0
2. diverse einzelne Budgetabweichungen									1'600.0

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	207'959	196'234	221'281	vgl. Begründung
Z ungeplante Nichtverfügbarkeit in h*MW	37'279	15'015	22'836	nur eigene Kraftwerksgruppen Bergell, Mittelbünden, Limmat
U zertifizierte Energie "Naturemade Basic" in GWh	1'867	1'835	1'733	KW Limmat, Mittelbünden, Bergell, Oberhasli, Hinterrhein
U zertifizierte Energie "Naturemade Star" in GWh	156.3	222	166.5	KW Limmat, Mittelbünden, Bergell und Windkraftwerke
U übrige zertifizierte Energie (TÜV, RECS) in GWh	0.0	0.0	218.0	KW Wägital, Blenio

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C
- ungeplante Nichtverfügbarkeit: Verzögerungen bei Wiederinbetriebnahmen nach Kraftwerkserneuerungsprojekten
- zertifizierte Energie nach "Naturemade Basic": KW Blenio wurden TÜV-zertifiziert
- zertifizierte Energie nach "Naturemade Star": Verzögerung bei Zertifizierung KW Solis und Letten
- übrige zertifizierte Energie (TÜV, RECS): neu mit Blenio (wurde als Naturemade Basic geplant)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Zuflüsse lagen 2009 5% über dem langjährigen Mittel (total 2'321 GWh). Die Energieproduktion aus Wasserkraft (2'237 GWh) erreichte 100% des langjährigen Mittels. Die thermische Produktion lag bei 2'093 GWh (97% des langjährigen Mittels). Gesamthaft wurde 4'331 GWh Strom produziert (99% des langjährigen Mittels). Die Kosten für den Energiebezug von Partnerwerken sind vor allem aufgrund der Systemdienstleistungen im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen; die Revisionskosten von Bugey fielen zudem höher aus als geplant.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Produktion von elektrischer Energie

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken				siehe "H Bemerkungen"
Kraftwerke an der Limmat, Menge in GWh	181.8	168.1	168.9	104% des lj. Mittels
Kraftwerke Bergell, Menge in GWh	563.5	456.2	431.6	91.7% des lj. Mittels
Kraftwerke Mittelbünden, Menge in GWh	797.6	767.7	766.4	99.8% des lj. Mittels
1.2 Energiebezug von Partnerwerken				siehe "H Bemerkungen"
Gestehungskosten Partnerwerke in Mio. Franken	131.1	129.4	148.1	Kosten Systemdienstleistungen
Wasserkraftenergie, Menge in GWh	868.1	820.7	870.5	104.5% des lj. Mittels
Kernkraftenergie, Menge in GWh	2'186.9	2'147.2	2'093.3	97.5% des lj. Mittels

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 und 1.2: Die Energiemengen beziehen sich auf das Kalenderjahr.

PG 2: Handel mit elektrischer Energie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz verwertet Energieüberschüsse auf dem Spotmarkt und mittels langfristiger Verträge.
- Das ewz handelt mit Energie an internationalen Energiebörsen und mit Dritten. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.
- Das ewz handelt mit "Oeko-Strom", wobei eine ausreichende Versorgung mit erneuerbarer Energie der Versorgungsgebiete des ewz sichergestellt bleibt.

B Enthaltene Produkte

2.1 Verwertung von Energieüberschüssen

Verwertung der nicht für eine ausreichende Vollversorgung benötigten Energie auf dem freien Markt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse.

2.2 Handel mit Energie

Handel mit Energie auf dem freien Markt. Zusammenarbeit mit Handelspartnern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse.

2.3 Handel mit zertifizierter Energie oder Oeko-Strom

Handel mit zertifizierter Energie oder Oeko-Strom der von ewz-eigenen Kraftwerken und Partnerwerken produzierten Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Handelspartner, Strombörse

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Handel mit elektrischer Energie	78'680.4	-215'738.2	-137'057.8	89'791.3	-180'578.0	-90'786.7	71'342.7	-169'325.0	-97'982.3
interne Leistungen	435'806.6	-340'954.1	94'852.5	411'935.9	-321'818.1	90'117.8	530'617.2	-451'416.9	79'200.3
Total inkl. interne Leistungen	514'487.0	-556'692.3	-42'205.3	501'727.2	-502'396.1	-668.9	601'959.9	-620'741.9	-18'782.0
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								18'113.1
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. höherer interner Aufwand für Abgeltung Energieproduktion (vgl. PG 1)									101'868.4
2. höherer Energiebezug aus Rücklieferungen (vgl. PG 5)									18'200.7
3. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 1)									188.0
4. nicht budgetierte Rückbelastung Preisdifferenz zu kalk. Gestehungskosten gemäss StromVG (vgl. PG 1)									-124'242.3
5. höhere Gutschrift für Energielieferung Speicherpumpen (vgl. PG 1)									-6'746.7
6. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-212.6
7. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 3)									27.0
Netto-Zielabweichung									7'195.6
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. tiefere Kosten Energieeinkauf dank Absicherungsgeschäften									18'400.0
2. tiefere Erträge Energieverkauf dank Absicherungsgeschäften									-11'300.0

PG 2: Handel mit elektrischer Energie

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	78'680	89'791	71'343	vgl. Begründung
Z Abgeltung von Schadenforderungen Bilanzkreis in Fr.	28'000	keine	keine	vgl. Begründung
U Verkauf zertifizierte Energie in GWh	86.0	55.0	45.3	tiefer aufgrund Lieferbeschränkungen

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C
- Abgeltung von Schadenforderungen Bilanzkreis: ab 2009 entfallen diese Schadenforderungen, an diese Stelle treten Lieferungen von Ausgleichsenergie
- Verkauf zertifizierte Energie: Der Verkauf von zertifizierter Energie setzt eine physische Lieferung voraus. In 2009 gab es Lieferbeschränkungen.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Plan rechnete mit einem Ueberschuss von 903 GWh. Die tiefere Energieproduktion aus den Kraftwerken, verbunden mit einer insgesamt leicht gestiegenen Abgabe (Versorgungsgebiete, Netzverluste, Pumpenergie) reduzierten den Ueberschuss auf 816 GWh. Für die Kraftwerksoptimierung und die Sicherstellung der Stromversorgung in den Absatzgebieten wurde Energie im geplanten Umfang zugekauft.

Per Jahresende waren die Stauseen zu 71% gefüllt. Dies entspricht einem normalen Speicherstand zu diesem Zeitpunkt.

Die gehandelten Energiepreise bewegten sich auf deutlich tieferem Niveau als anlässlich der Erstellung des Budgets angenommen.

F Rechtsgrundlagen

- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.1 Verwertung von Energieüberschüssen Verkaufsvolumen in GWh	1'087.0	902.5	816.1	siehe "H Bemerkungen" 9.5% tieferer Ueberschuss
2.2 Handel mit Energie Handelsvolumen in GWh am freien Markt	1'935.0	1'602.5	1'552.5	siehe "H Bemerkungen" 3% tieferes Handelsvolumen
Handelsvolumen in GWh mit Verträgen > 1 Jahr	156.3	124.0	130.0	Handelsvolumen wie geplant
2.3 Handel mit Oeko-Strom Handel von zertifizierter Energie in GWh	86.0	55.0	45.3	siehe "H Bemerkungen" tiefer aufgrund Lieferbeschränkung

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1-2.3: Die Energiemengen beziehen sich jeweils auf das Kalenderjahr.

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt im Auftrag der ewz Übertragungsnetz AG Services im Zusammenhang mit dem Übertragungsnetz. Zu diesen Services gehören insbesondere Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration.

B Enthaltene Produkte

3.1 Übertragung mit 220 kV

Services wie Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration

Kund/-innen und Zielgruppen: ewz Übertragungsnetz AG, Dritte.

3.2 Übertragung mit 380 kV

Services wie Bau, Instandhaltung, Engineering, Leitstellendienste und Administration

Kund/-innen und Zielgruppen: ewz Übertragungsnetz AG, Dritte.

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Übertragung von elektrischer Energie	17'221.6	-6'392.1	10'829.5	203'403.9	-210'081.5	-6'677.6	188'951.1	-197'518.3	-8'567.2
interne Leistungen	20'345.1	-35'069.2	-14'724.1	5'253.9	-862.3	4'391.6	5'357.0	-1'143.6	4'213.4
Total inkl. interne Leistungen	37'566.7	-41'461.3	-3'894.6	208'657.8	-210'943.8	-2'286.0	194'308.1	-198'661.9	-4'353.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								2'067.8
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Ertrag aus Neubewertung ausgegliederte Anlagen Übertragungsnetz									-175'141.3
2. Einlage in Rückstellungen Ertrag aus Neubewertung ausgegliederte Anlagen Übertragungsnetz									175'141.3
3. höherer Ertrag aus Darlehenszinsen									-90.0
4. Einlage in Rückstellungen Ertrag aus Darlehenszinsen									6'320.9
5. Rückstellung Steuern auf Aufwertung, Übertrag auf PG 9 (vgl. PG 9)									-8'000.0
6. neuer Verrechnungsmodus an ewz Übertragungsnetz AG									6'680.9
7. höhere Erträge aus Transitabgeltungen									-6'801.4
8. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 9)									3'703.0
9. Wegfall internen Belastungen (vgl. PG 9)									-2'433.6
10. Wegfall der internen Belastungen (vgl. PG 4)									-348.0
11. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 1)									-1'072.7
12. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 2)									-27.0
Netto-Zielabweichung									-0.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								

PG 3: Übertragung von elektrischer Energie

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W Beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	17'222	203'404	188'951	vgl. Begründung
Z ungeplante Nichtverfügbarkeit Leitungen (h * Strang)	45.7	144.0	keine	keine eigenen Anlagen mehr
U Anteil Umwelt- an Projektkosten in Fr. 1'000	0	100	0	keine eigenen Anlagen mehr

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C
- ungeplante Nichtverfügbarkeit Leitungen: Die Übertragungsleitungen wurden in die neue Netzgesellschaft ausgegliedert.
- Anteil Umwelt- an Projektkosten: Die Übertragungsleitungen wurden in die neue Netzgesellschaft ausgegliedert.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Anlagen und Beteiligungen des ewz Übertragungsnetzes wurden per 1.1.2009 aufgrund den gesetzlichen Vorgaben im StromVG in eine rechtlich selbständige Gesellschaft (ewz Übertragungsnetz AG) ausgegliedert.
 Die Bewertung der Anlagen und Beteiligungen im Vorfeld der Ausgliederung ist tiefer als geplant ausgefallen. Sie wurde durch den Regulator nicht akzeptiert. Dessen Verfügung hat das ewz mit Beschwerde vom 22. April 2009 beim Bundesverwaltungsgericht angefochten. Das Verfahren ist noch hängig. Damit einhergehend ist der Übernahmepreis und damit die Höhe des Darlehens vom ewz an die ewz Übertragungsnetz AG noch nicht definitiv bestimmt. Der Darlehenszins wurde vereinnahmt, jedoch gleichzeitig wieder den Rückstellungen zugewiesen.
 Diese Produktegruppe erbringt Leistungen für die Geschäftsführung der selbständigen Gesellschaft sowie für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen des Übertragungsnetzes. Die Leistungen für Betrieb und Instandhaltung von Unterwerken und Schaltanlagen werden in den Produktegruppen Produktion und Endverteilung erbracht und direkt der ewz Übertragungsnetz AG verrechnet.

F Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.1 Übertragung mit 220 kV Freileitungen, Länge in km	366.9	366.7	0.0	siehe "H Bemerkungen" keine eigenen Leitungen mehr
3.2 Übertragung mit 380 kV Freileitungen, Länge in km	148.9	148.9	0.0	siehe "H Bemerkungen" keine eigenen Leitungen mehr

H Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 und 3.2: Die Uebertragungsleitungen wurden aufgrund gesetzlicher Vorgaben in eine neue Netzgesellschaft (ewz Übertragungsnetz AG) ausgegliedert.

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz verteilt elektrische Energie in den Versorgungsgebieten der Stadt Zürich und den Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden
- Das ewz baut und unterhält ausreichende Leitungskapazität zur Versorgung der Stadt Zürich und der Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden
- Das ewz baut und stellt Leitungskapazität Telekommunikationsunternehmen zur Verfügung.
- Das ewz baut und unterhält Leitungskapazität für Dritte.

B Enthaltene Produkte**4.1 Endverteilung von elektrischer Energie**

Störungsfreie und kostengünstige Endverteilung von elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

4.2 Installationskontrollen

Durchführung von Installationskontrollen gemäss gesetzlichem Auftrag.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

4.3 Zähler für Energiemessungen

Betrieb und Wartung der Zähler für Hoch- und Niederspannungsmessungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, Dritte.

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Endverteilung von elektr. Energie	67'285.1	-15'274.8	52'010.3	81'382.7	-20'133.0	61'249.7	121'813.7	-237'163.8	-115'350.1
interne Leistungen	122'569.0	-301'329.9	-178'760.9	109'780.1	-260'403.7	-150'623.6	133'134.1	-8'050.2	125'083.8
Total inkl. interne Leistungen	189'854.1	-316'604.7	-126'750.6	191'162.8	-280'536.7	-89'373.9	254'947.8	-245'214.0	9'733.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-99'107.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. tiefere Kosten Systemdienstleistungen Verteilnetzbetreiber									-18'225.0
2. höhere Abgaben Zuschlag Übertragungsnetz									2'887.5
3. höhere Kosten Netznutzung Vorliegernetze									1'807.0
4. höhere Steuerbelastung									228.3
5. tiefere Erlöse Netznutzung durch Änderung StromVV									34'770.5
6. Energiebeschaffungen (Anpassung Werteflüsse; in PG 5 budgetiert) (vgl. PG 5)									57'482.0
7. höhere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 9)									43'267.7
8. interne Verrechnung Verwaltungs- und Vertriebskosten (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 5)									-12'682.0
9. Direktgutschrift Netznutzung (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 5)									-254'405.0
10. Wegfall interne Gutschrift Netznutzung (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 5)									254'405.0
11. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-3'544.8
12. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 5)									-4'417.6
13. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 1)									-1'812.8
14. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 6)									-35.8
15. höhere interne Erlöse (vgl. PG 7)									-1'136.0
16. tiefere interne Erlöse (vgl. PG 8)									1'315.7
17. Wegfall der internen Belastungen (vgl. PG 3)									348.0
Netto-Zielabweichung									1'145.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. tiefere Kosten									4'000.0
2. höhere diverse Erlöse									1'100.0
3. tiefere Eigenleistungen für Investitionsvorhaben									-4'000.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	67'285	81'383	121'814	im Plan ohne Systemdienstleistungen
Z Ungeplante nicht gelieferte elektr. Energie in kWh	0.14	0.1	0.27	Plan/Soll = Benchmark
Z mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde in min/Jahr	4.5	33.0	6.0	Plan/Soll = Benchmark
Z mittlere unterbrechungsfreie Zeit in Jahren pro Kunde	9.9	3.0	9.5	Plan/Soll = Benchmark
Z mittlere Unterbrechungsdauer eines betroffenen Kunden in min	45.0	100.0	60.0	Plan/Soll = Benchmark
U Anteil Umwelt- an Projektkosten in Fr. 1'000	424	700	564	Projektverschiebungen

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C
- ungeplante nicht gelieferte elektr. Energie: im Rahmen des Vorjahres
- mittlere Unterbrechungsdauer pro Kunde: im Rahmen des Vorjahres, aber deutlich unter Benchmark
- mittlere unterbrechungsfreie Zeit in Jahren: im Rahmen des Vorjahres
- mittlere Unterbrechungsdauer eines Kunden: im Rahmen des Vorjahres, aber deutlich unter Benchmark
- Anteil Umwelt- an Projektkosten: Projektverschiebungen in die Folgejahre

PG 4: Endverteilung von elektrischer Energie

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Bedingt durch das Stromversorgungsgesetz und den darin enthaltenen Vorschriften haben sich die Werteflüsse zum Teil markant verändert. Das "neue" Globalbudget ewz soll den geänderten gesetzlichen Anforderungen Rechnung tragen.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
4.1 Endverteilung von elektrischer Energie				
Freileitungen, Länge in km	416.9	440.0	400.1	Netzbereinigung mit Partner Anpassung an Reglement
Kabelleitungen, Länge in km	4'658.3	4'750.0	5'007.3	
4.2 Installationskontrollen				
genehmigte Installationsanzeigen	100%	100%	100%	
durchgeführte Werkkontrollen	11'752	10'000	13'313	
versandte Aufforderungen für die period. Kontrolle	90%	85%	90%	
4.3 Zähler für Energiemessungen				
Anzahl Zähler für Hochspannungsmessungen	1'018	1'000	591	neu ohne Fernzählgeräte
Anzahl Zähler für Niederspannungsmessungen	277'136	278'500	276'870	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz versorgt die Stadt Zürich gemäss Reglement über die Abgabe elektrischer Energie durch das ewz (Gemeinderatsbeschluss vom 21.02.1990) wirtschaftlich, zuverlässig und umweltgerecht mit elektrischer Energie und erbringt damit zusammenhängende Dienstleistungen.
- Die Erfüllung des Versorgungsauftrages erfolgt im Rahmen des Gemeindebeschlusses über die rationelle Verwendung von Energie (05.03.1989) und der Zielsetzung für die Energiepolitik der Stadt Zürich (Stadtratsbeschluss vom 11.03.1992).
- Das ewz unterstützt die Erzeugung ökologischer, erneuerbarer Elektrizität durch Abnahmeverpflichtungen von Solarenergie (Solarstrombörse).
- Das ewz fördert die Verwendung ökologischer, erneuerbarer Energie (Solarstrombörse).
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum, mit dem Ziel, den Kundinnen und Kunden Beratung in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung anzubieten.

B Enthaltene Produkte**5.1 Elektrische Energie für das Versorgungsgebiet Zürich**

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von privaten Haushalten, Industrie- und Gewerbetrieben, Dienstleistungsunternehmen und sonstige BezügerInnen mit elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haushalte, Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, VBZ, SZU, Dolderbahn, Stadt Zürich, private und öffentliche Körperschaften.

5.2 Elektrische Energie für das Versorgungsgebiet Graubünden

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von privaten Haushalten, Industrie- und Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen, Landwirtschaftsbetrieben und WiederverkäuferInnen (Gemeinden und Kanton) mit elektrischer Energie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haushalte, Gewerbe, Dienstleistungen, Industrie, Kanton Graubünden, Konzessionsgemeinden, private und öffentliche Körperschaften.

5.3 Elektrische Energie für übrige BezügerInnen

Kostengünstige und störungsfreie Belieferung von sonstigen BezügerInnen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gemeinden ausserhalb Konzessionsgebiet, andere Elektrizitätswerke, Dritte.

5.4 Energielrücklieferungen

Energiebezug aus Kehrichtverbrennungsanlagen, aus Solaranlagen und aus übrigen Anlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

5.5 Energieberatung für Grosskunden

Energieberatung für Grosskunden mit einem Stromverbrauch grösser als 200 MWh/a.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Versorgung mit elektrischer Energie	39'033.1	-453'625.3	-414'592.2	111'570.0	-446'669.9	-335'099.9	53'260.9	-348'583.3	-295'322.4
interne Leistungen	626'402.4	-18'913.1	607'489.3	597'433.6	-60'144.6	537'289.1	313'403.1	-50'623.5	262'779.6
Total inkl. interne Leistungen	665'435.5	-472'538.4	192'897.1	709'003.6	-506'814.5	202'189.2	366'664.0	-399'206.8	-32'542.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								234'732.0
Exogene Faktoren:									
1. Energiebeschaffungen (Anpassung Werteflüsse; in PG 4 verbucht (vgl. PG 4)									-57'482.0
2. interne Verrechnung Verwaltungs- und Vertriebskosten (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 4)									12'682.0
3. Direktgutschrift Netznutzung (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 4)									254'405.0
4. Wegfall interne Belastung Netznutzung (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 4)									-254'405.0
5. Wegfall Tarifanteil Abgaben und Leistungen (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 9)									23'600.0
6. Direktbelastung Kosten Abgaben und Leistungen (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 9)									-15'750.0
7. direkte Verbuchung Förderbeiträge (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 9)									12'150.0
8. allgemeine Verbrauchszunahme und Mengenabweichungen									-68'972.2
9. Sonderertrag aus Systemwechsel Abgrenzung Energie									-105'885.5
10. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-2'786.3
11. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 6)									137.3
12. höherer Energielieferung aus Rücklieferungen (vgl. PG 2)									-18'200.7
13. höhere interne Kosten (vgl. PG 4)									4'417.6
14. tiefere interne Verrechnung Energie (vgl. PG 1)									-13'002.6
15. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 7)									297.7
16. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 8)									-49.3
Netto-Zielabweichung									5'888.0
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. höhere übrige Erlöse und Mehrwertverkauf									5'100.0
2. höhere Kosten Mehrwertbeschaffung									-3'700.0
3. allg. Kosteneinsparungen									4'500.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	39'033	53'070	53'261	exkl. Netznutzung Übertragungsnetz
Z Kundenzufriedenheit/Service Level	84%	80%	83%	
U Absatz von Oekostrom in % der Totalmenge	6.8	11.0	12.1%	in % der Einspeisemenge Zürich
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- beeinflussbare Kosten:	siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C			
- Kundenzufriedenheit/Service Level:	auf Vorjahresniveau			
- Absatz von Oekostrom:	erfolgreiche Upgrading-Kampagne			

PG 5: Versorgung mit elektrischer Energie

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Bedingt durch das Stromversorgungsgesetz und den darin enthaltenen Vorschriften haben sich die Werteflüsse zum Teil markant verändert. Das "neue" Globalbudget ewz soll den geänderten gesetzlichen Anforderungen Rechnung tragen.

F Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (732.316); Tarif WP (732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
5.1 Belieferung Versorgungsgebiet Zürich	3'041.6	3'010.0	3'030.4	siehe "H Bemerkungen" Einspeisemenge Zürich inkl. Verteilnetzverluste
Private Haushalte, Menge in GWh		729.8		
Industrie und Gewerbe, Menge in GWh		464.9		
Dienstleistungsfirmen, Menge in GWh		1'510.1		
Sonstige BezügerInnen, Menge in GWh		305.2		
5.2 Belieferung Versorgungsgebiet Graubünden	492.3	416.7	553.8	siehe "H Bemerkungen" Einspeisemenge Graubünden inkl. Verteilnetzverluste die Detailstatistik wird neu aufbereitet
Private Haushalte, Menge in GWh				
Industrie und Gewerbe, Menge in GWh				
Landwirtschaftsbetriebe, Menge in GWh				
5.3 Belieferung übriger BezügerInnen				Detailzahlen nicht verfügbar, siehe oben
Übrige BezügerInnen, Menge in GWh				
5.4 Energierücklieferungen				KVA Zürich Erzeugungsanlagen Stadt Zürich die Detailstatistik wird neu aufbereitet
Kehrrichtverbrennungsanlagen, Menge in GWh	94.5	100.0	103.7	
Solaranlagen, Menge in GWh	3.5	2.9	4.7	
Übrige Anlagen, Menge in GWh				
5.5 Energieberatung für Grosskunden				
Anzahl Beratungsprojekte	51	50	49	

H Bemerkungen

- Die Energiestatistik wird gegenwärtig neu aufgebaut und strukturiert unter Berücksichtigung der Vorgaben des StromVG.
- Zu Kennzahlen 5.1 und 5.2: Ist 2008 bezog sich auf das hydrologische Jahr, Plan/Soll 2009 und Ist 2009 hingegen zeigen Kalenderjahr.
- Zu Kennzahlen 5.2: Ist-Prozesse 2009 wurden bei Rücklieferungen angepasst. Ist-Wert 2009 ist somit schwer vergleichbar mit Soll 2009.

PG 6: Energiedienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility-Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht und der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen sowie alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des neuen Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten, namentlich auch in Zusammenarbeit mit Elektrizitätswerken anderer Städte und Gemeinden.
- Alle Energiedienstleistungsprojekte des ewz müssen innerhalb der Vertragsdauer mindestens eigenwirtschaftlich sein.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. Das ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb seiner Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte**6.1 Energiecontracting Kleinanlagen**

Planung und Bau von Energieerzeugungs-Kleinanlagen

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.2 Energiecontracting Energieverbunde

Lieferung von Nutzenergie, Wärme und Kälte und der Versorgung von mehreren Gebäuden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.3 Energiecontracting Grossanlagen

Umfassende Energieversorgung von Grossanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.4 Facility Management

Ausführen von Dienstleistungen an Gebäuden und an technischen Anlagen (technisches und infrastrukturelles Gebäudemanagement)

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

6.5 Betrieb von Energieversorgungsanlagen

Betrieb, Abnahme, Instandhaltung, Revision und Störungsbehebung von Energieversorgungsanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kundinnen und Kunden auf dem Gebiet der Stadt Zürich und in der übrigen Schweiz.

PG 6: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	14'756.3	-20'874.9	-6'118.6	16'096.7	-25'479.1	-9'382.4	16'018.6	-24'079.7	-8'061.0
interne Leistungen	7'343.4	-198.3	7'145.1	9'543.7	-170.0	9'373.7	8'750.4	-632.5	8'117.9
Total inkl. interne Leistungen	22'099.7	-21'073.2	1'026.5	25'640.4	-25'649.1	-8.7	24'769.0	-24'712.1	56.8
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									-65.5
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
1. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 9)									-436.9
2. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 5)									-137.3
3. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-945.6
4. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 7)									79.9
5. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 1)									158.3
6. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 4)									35.8
7. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 8)									-10.0
Netto-Zielabweichung									-1'321.3
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)									
1. Umsatzziel verfehlt									-1'400.0
2. tiefere umsatzbedingte Kosten									100.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W Umsatzrendite	0%	0%	0%	
Z Anzahl Störungen pro Anlage/Jahr	1.0	< 1.0	1.1	Störungen mit Priorität 1
U Reduktion von Co2-Emissionen in %	51%	50%	53%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatzrendite: keine Abweichung
- Anzahl Störungen pro Anlage/Jahr: Grund für die Nichteinhaltung des Sollwertes sind zahlreiche Störungen nach der Inbetriebnahme der Energiezentrale Rietbach des Wärmeverbundes Schlieren.
- Reduktion von CO2-Emissionen: Liegt über Soll- und Vorjahreswert.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Umsatzziel konnte nicht erreicht werden. Die langfristigen Zielsetzungen bleiben jedoch nach wie vor realistisch.

PG 6: Energiedienstleistungen

F Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen. (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die finanzielle Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
6.0 Gesamte Produktegruppe				
Absolute Reduktion CO2-Emissionen (in t)	11'893	13'000	15'240	
6.1 Energiecontracting Kleinanlagen				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	52%	60%	72%	
6.2 Energiecontracting Energieverbunde				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	106%	20%	76%	viele Anfragen betreffend Anschlüsse an bestehende Energieverbunde
6.3 Energiecontracting Grossanlagen				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	60%	38%	71%	z.T. Angebote auf Kontakte vor 2009
6.4 Facility Management				
Angebotsquote (Anzahl Angebote aus Kontakten)	-	-	-	wird zur Zeit nicht aktiv offeriert
6.5 Betrieb von Energieversorgungsanlagen				
Anzahl Kundenreklamationen/Anlage/Jahr	0.2	< 0.5	0.2	
Jahresarbeitszahl Wärmepumpen	3.5	> 3.3	3.5	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen zugunsten des Versorgungsgebietes der Stadt Zürich und der Konzessionsgemeinden des Kantons Graubünden.
- Das ewz ist verantwortlich für den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung der Beleuchtung auf öffentlichem Grund, der Wartehallen der VBZ-Haltestellen, der kommunalen Strassen, der Strassensignale und Plätze, der Parkanlagen, der Gebäude- und Schmuckanleuchtungen sowie für Haupt- und öffentlichen Uhren.
- Das ewz baut, betreibt und unterhält öffentliche Beleuchtungen an Staatsstrassen sowie an National- und Expressstrassen im Auftrag des Kantons. Die jeweiligen Erstellungskosten werden verrechnet.
- Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz installiert Strombezugsmöglichkeiten und liefert Energie für öffentliche Veranstaltungen im Auftrag des Stadt- oder Gemeinderates.

B Enthaltene Produkte**7.1 Öffentliche Beleuchtung**

Bau, Betrieb und Instandstellung der öffentlichen Beleuchtung an kommunalen Strassen und Plätzen, Parkanlagen, Wartehallen der VBZ-Haltestellen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen sowie an Staats-, Express- und Nationalstrassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Stadt Zürich, Kanton Zürich bzw. Bevölkerung.

7.2 Öffentliche Uhren

Betrieb und Instandhaltung von Hauptuhren und öffentlichen Uhren in der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung.

7.3 Leistungen für öffentliche Veranstaltungen

Montage, Überwachung und Demontage von Strombezuginstallationen an öffentlichen Veranstaltungen.

Erbringen von spezifischen Leistungen an Veranstaltungen im Auftrag des Stadtrats ohne Abgeltung. (Gratisleistungen)

Kund/-innen und Zielgruppen: Veranstalter von öffentlichen Aktivitäten, Marktfahrer, bzw. Bevölkerung.

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Gemeinwirtschaftliche Leistungen	14'293.0	-10'511.8	3'781.2	12'253.1	-6'244.2	6'008.9	11'996.3	-6'629.3	5'367.0
interne Leistungen	12'783.4	-557.3	12'226.1	11'042.6	-648.9	10'393.8	10'520.6	-18'526.7	-8'006.1
Total inkl. interne Leistungen	27'076.4	-11'069.1	16'007.3	23'295.7	-6'893.1	16'402.7	22'517.0	-25'156.1	-2'639.1
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									19'041.8
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
1. Kostengutschrift von Abgaben und Leistungen (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 9)									-10'836.7
2. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 9)									-5'806.0
3. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-2'375.7
4. höhere interne Kosten (vgl. PG 4)									1'136.0
5. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 6)									-79.9
6. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 5)									-297.7
7. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 1)									-140.0
Netto-Zielabweichung									641.8
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)									
1. höhere allgemeine Erlöse									200.0
2. allgemeine Kosteneinsparungen									300.0
3. höhere Eigenleistungen für Investitionsvorhaben									100.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W Beeinflussbare Kosten in 1'000 Franken	14'293	12'253	11'996	
Z Anzahl Störungen	133	100	140	Änderung Erfassung
U Verbrauchte Energie Beleuchtung Stadt Zürich in GWh	21.9	22.3	22.0	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C
- Anzahl Störungen: Erfassung und Zählweise von Störungen wurde geändert
- verbrauchte Energie Beleuchtung Stadt Zürich: leicht unter Plan/Soll

PG 7: Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Bedingt durch das Stromversorgungsgesetz und den darin enthaltenen Vorschriften haben sich die Werteflüsse zum Teil markant verändert. Das "neue" Globalbudget ewz soll den geänderten gesetzlichen Anforderungen Rechnung tragen.

F Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
7.1 Öffentliche Beleuchtung				
Anzahl Brennstellen auf öffentlichem Grund	48'946	49'200	48'984	
Anzahl Brennstellen Private und übrige	1'541	1'650	1'562	
7.2 Öffentliche Uhren				
Anzahl Hauptuhren	550	554	509	
Anzahl öffentliche Uhren	337	344	339	
7.3 Öffentliche Veranstaltungen				
Anzahl montierte Strombezugsinstallationen	15	14	14	
Gelieferte Energie, Menge in kWh	552'756	100'000	45'051	siehe "H Bemerkungen"

H Bemerkungen

- Zur Kennzahl 7.3 (Gelieferte Energie, Menge in kWh): Diverse öffentlichen Veranstaltungen mit geringerem Verbrauch.

PG 8: Telekom**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z.B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**8.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz

Kund/-innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

8.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen

Kund/-innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

8.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trasseen und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen, sowie von Glasfaserverbindungen

Kund/-Innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/-innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 8: Telekom

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telekom	10'232.0	-17'297.4	-7'065.4	12'852.0	-22'922.7	-10'070.7	10'927.6	-19'915.7	-8'988.1
interne Leistungen	10'082.5	-216.5	9'866.0	12'851.7		12'851.7	9'357.2	-2.3	9'355.0
Total inkl. interne Leistungen	20'314.5	-17'513.9	2'800.6	25'703.7	-22'922.7	2'781.0	20'284.8	-19'918.0	366.8
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)									2'414.1
Exogene Faktoren: (Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)									
1. tiefere interne Kosten aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 9)									-1'999.3
2. tiefere interne Kosten (vgl. PG 4)									-1'315.7
3. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 6)									10.0
4. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									-241.0
5. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 5)									49.3
Netto-Zielabweichung									-1'082.6
Endogene Faktoren: (Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)									
1. fehlende Erlöse									-4'000.0
2. allg. Kosteneinsparungen									2'000.0
3. höhere Eigenleistungen für Investitionsvorhaben									900.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W Eingesetzte Kabellänge im Km	103	150	187	Indikator für Infrastrukturbau
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	5	95	54	
U Optimierung PoP-Standorte durch modulare USV-Anlagen	3	3	6	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- eingesetzte Kabellänge: Erhöhung der Ausbaugeschwindigkeit.
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr: stabiler Netzbetrieb
- Optimierung PoP-Standorte durch modulare USV-Anlagen: Sämtliche neue POP-Standorte werden neu mit modularen USV-Anlagen ausgerüstet.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Nachdem sich die Swisscom entschlossen hat, ebenfalls ein Glasfasernetz zu bauen, wurden Koordinationsgespräche nötig. Dadurch verzögert sich die Umsetzung des Leistungsauftrages und entsprechend konnten auch die angestrebten Umsatzziele nicht erreicht werden.

PG 8: Telekom

F Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen.
- Fernmeldegesetz (FMG)

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
8.1 Anzahl beschäftigte Mitarbeitende Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	37.7	46.0	46.0	
8.2 Abschlussquote (Bestell-/Offertverhältnis) Abschlussquote (Bestell-/Offertverhältnis)	20%	23%	14%	ohne ewz.zürinet
8.3 Anzahl ausgebaute Zellen Anzahl ausgebaute Zellen	4	10	5	Verdoppelung der Grösse der Zellen

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 9: Weitere Geschäftsfelder**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder unter Ausnützung von Synergien der anderen Produktegruppen.
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt gegebenenfalls Antrag an die politischen Behörden auf Erteilung eines Leistungsauftrages.
- Geschäftsfelder ohne relevante Bedeutung, die jedoch organisatorisch nicht einer der bereits vorhandenen Produktegruppen zugeordnet werden können, werden dieser Produktegruppe zugeordnet.
- Die in dieser Produktegruppe enthaltenen Geschäftsfelder werden abschliessend als Produkte aufgeführt.
- Die internen Querschnittsfunktionen, die nicht eindeutig einer einzelnen Produktegruppe zugeordnet werden können, werden hier abgebildet und mittels interner Verrechnung den relevanten Produktegruppen weiterbelastet.

B Enthaltene Produkte**9.1 Netzdienstleistungen**

Das Geschäftsfeld Netzdienstleistungen bietet vor allem Produkte für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie z.B. Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Projektierung und Bau von Anlagen, Instandhaltung, Redundante Netzanschlüsse, Contracting, Netzüberwachung, Notstromanlagen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, Verteilnetzbetreiber

9.2 Interne Dienstleistungen und Management

Das Geschäftsfeld Finanzen und Services übernimmt sämtliche Positionen die nicht eindeutig einer der anderen Produktegruppen zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktegruppen weitergegeben.

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Weitere Geschäftsfelder	269'074.9	-31'099.6	237'975.3	175'758.8	-38'189.9	137'568.9	310'908.6	-51'328.5	259'580.2
interne Leistungen	10'453.4	-153'755.2	-143'301.8	12'786.8	-158'549.6	-145'762.7	32'397.8	-184'434.1	-152'036.3
Total inkl. interne Leistungen	279'528.3	-184'854.8	94'673.5	188'545.6	-196'739.5	-8'193.8	343'306.5	-235'762.6	107'543.9
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								-115'737.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Rückstellung Steuern auf Aufwertung, Übertrag von PG 3 (vgl. PG 3)									8'000.0
2. Direktgutschrift Tarifanteil Abgaben und Leistungen (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 5)									-23'600.0
3. Übernahme Kosten Abgaben und Leistungen (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 5)									15'750.0
4. Übernahme Kosten Abgaben und Leistungen (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 7)									10'836.7
5. Einlage des Anteils des WOV-Betriebes am Jahresgewinn 2008 in die Reserven									1'460.1
6. Einlage in Bestandeskonto Spezialfinanzierung (Differenz zwischen Budget und Rechnung)									133'458.0
7. Einlage in Bestandeskonto Spezialfinanzierung für temporäre Bonusaktion (Differenz zwischen Budget und Rechnung)									6'000.0
8. Zinsdifferenz aufgrund von durchschnittlichem Kontokorrent Stadtkasse									-1'046.0
9. keine Rückstellung Steuern aus Neubewertung Anlagen Übertragungsnetz									-7'594.6
10. Abschreibungen Handelsrecht (Differenz zwischen Budget und Rechnung 2009)									-8'707.6
11. interne Belastung aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen (vgl. PG 1 - 8)									-35'538.1
12. direkte Verbuchung Förderbeiträge (Anpassung Werteflüsse) (vgl. PG 5)									-12'150.0
13. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 1)									2'288.3
14. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 2)									212.6
15. Wegfall der internen Verrechnung (vgl. PG 3)									2'433.6
16. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 4)									3'544.8
17. höhere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 5)									2'786.3
18. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 6)									945.6
19. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 7)									2'375.7
20. tiefere interne Leistungsverrechnung (vgl. PG 9)									241.0
Netto-Zielabweichung									-14'041.3
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung, Beträge grob geschätzt)								
1. Mindererlöse									-6'600.0
2. nicht mehr betriebsnotwendige Liegenschaften konnten noch nicht verkauft werden									-8'800.0
3. nicht als Aufwand budgetierte Kosten Tiefengeothermie, Anteil 2009									-8'000.0
4. Kosteneinsparung durch nicht ausgeschöpften Umweltfonds									2'000.0
5. nicht benötigte Fremdleistungen wegen Projektverzögerungen									2'000.0
6. allgemeine Kosteneinsparungen wegen Projektverzögerungen Hochbauten									4'200.0
7. diverse allgemeine Kosteneinsparungen									1'200.0

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
W beeinflussbare Kosten in Fr. 1'000	269'075	175'759	310'909	Einlage in die Spezialfinanzierung
U Bewilligte Gesuche durch Umweltfonds	32	35	32	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- beeinflussbare Kosten: siehe Budgetabweichungen unter Rubrik C
- bewilligte Gesuche durch Umweltfonds: auf Niveau Vorjahr

PG 9: Weitere Geschäftsfelder

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Bedingt durch das Stromversorgungsgesetz und den darin enthaltenen Vorschriften haben sich die Werteflüsse zum Teil markant verändert. Das "neue" Globalbudget ewz soll den geänderten gesetzlichen Anforderungen Rechnung tragen.

F Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
9.1 Netzdienstleistungen				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	6	9	11	9.2 Vollzeitäquivalent
Anzahl Projekte (Bestellungen)	110	70	105	kundenabhängig
Investitionsvolumen in Fr. 1'000	84	3'200	1'334	kundenabhängig
9.2 Querschnittfunktionen				
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	178	192	184	
Kosten Service Center pro Mitarbeitender von ewz	69'607	67'070	69'310	

H Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	51'479.9	-10'555.2	40'924.7	48'476.7	-6'496.3	41'980.4	48'279.5	-6'843.2	41'436.3
2 Sportförderung und Beratung	3'943.6	-1'072.0	2'871.6	5'152.7	-940.9	4'211.8	4'974.9	-1'085.7	3'889.2
3 Leistungen für die Volksschule	14'122.8	-14'122.8		15'051.5	-15'051.5		14'273.8	-14'273.8	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'617.8	-7'393.8	29'224.0	35'962.8	-7'257.8	28'705.0	36'031.4	-8'196.1	27'835.3
TOTAL	106'164.1	-33'143.8	73'020.3	104'643.7	-29'746.5	74'897.2	103'559.6	-30'398.8	73'160.8
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Budget und Rechnung)								1'736.4
Exogene Faktoren:	(Kurz begründungen zu den nicht beeinflussbaren Einwirkungen)								
PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	- Einlage des Anteils des WOV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2008 in Reserven								122.5
	- Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2009, Anteil PG 1								156.1
	- Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial								-566.0
	- Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert								-233.6
PG 2: Sportförderung und Beratung	- Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2009, Anteil PG 2								19.7
	- Budgetierte, nicht ausbezahlte Beiträge an Dritte								-19.2
	- Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert								-12.3
	- Tieferer Nettoaufwand freiw. Sportkurse (budg. Aufwendungen fielen noch nicht an)								-58.1
	- Tieferer Nettoaufwand Feriensport (budg. Aufwendungen fielen noch nicht an)								-54.3
PG 3: Leistungen für die Volksschule	- Keine exogenen Faktoren mit Auswirkungen auf die Rechnung des Sportamtes (Saldo der PG wird der Rechnung der Volksschule belastet, Abweichungen siehe Detailblatt PG 3)								
PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	- Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2009, Anteil PG 4								166.0
	- Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial								-80.6
	- Tiefere Auszahlung von Beiträgen an ausgegliederte Bäder (gemäss Gemeinderatsbeschl.)								-60.0
	- Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert								-101.3
	- zu hoch budgetierte Sachkosten der Hallenbäder								-171.4
	- zu tief budgetierte Erträge der Hallenbäder								-300.0
Netto-Zielabweichung									543.9
Verwendung	- Stadtkasse								271.9
	- Betrieb								272.0
Entwicklung	Stand per 31.12.2008								681.8
Reserven des Betriebes (+) /	Anteil Jahresergebnis 2008 (+ Einlage / - Entnahme)								122.5
Vorschüsse der Stadt (-)	Stand per 31.12.2009 ¹⁾								804.3

¹⁾ Ohne Anteil Jahresergebnis 2009, da die Verwendung der Netto-Zielabweichung 2009 erst nach Genehmigung durch den Gemeinderat verbucht wird.

Zusatzinformationen zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	25'563.7		25'563.7	26'765.5		26'765.5	27'312.8		27'312.8
31.. Sachaufwand	21'786.7		21'786.7	18'614.6		18'614.6	17'464.0		17'464.0
33.. Abschreibungen							0.2		0.2
36.. Eigene Beiträge	2'433.7		2'433.7	3'385.0		3'385.0	3'305.8		3'305.8
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	28.3		28.3				122.5		122.5
39.. Interne Verrechnungen	56'351.7		56'351.7	55'878.6		55'878.6	55'354.3		55'354.3
42.. Vermögenserträge		-13'785.9	-13'785.9		-12'759.6	-12'759.6		-13'205.2	-13'205.2
43.. Entgelte		-5'816.5	-5'816.5		-2'606.5	-2'606.5		-3'181.0	-3'181.0
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-266.9	-266.9		-233.3	-233.3		-648.0	-648.0
49.. Interne Verrechnungen		-13'274.5	-13'274.5		-14'147.1	-14'147.1		-13'364.6	-13'364.6
Total Produktgruppen	106'164.1	-33'143.8	73'020.3	104'643.7	-29'746.5	74'897.2	103'559.6	-30'398.8	73'160.8

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte.

B Enthaltene Produkte

1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen

Betrieb von 21 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen: Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Freizeitsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Freizeitsport), Heerenschürli (Fussball, Leichtathletik, Tennis, Baseball), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen: Allmend, Juchhof 1, Juchhof 2, Neudorf, Witikon
- Sporthallen: Hardau, Im Birch, Riesbach (Turnhalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Tennisanlagen: Frauental, Mythenquai 2

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Vermietung von städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen: Höneggerberg (S.V. Höngg), Lengg (F.C. Seefeld), Letzi (B.C. Albisrieden), Sonnaun (F.C. Wollishofen), Steinkluppe (F.C. Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen: Management des Abend- und Wochenendbetriebs in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Falletsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Kosten des Abend- und Wochenendbetriebs in den durch die Kreisschulpflegen geführten Schulturnhallen.
- Durch Klubs geführte städtische Tennisanlagen: Allmend Fluntern (ASVZ), Bachtobel (T.C. Hakoah), Frohalp (FS Wollishofen), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (T.C. Höngg), Lengg (Hallen-T.C. Lengg), Mythenquai 1 (T.C. Belvoir), Rieterpark (T.C. Red Star), T.C. Buchegg, T.C. Valsana. Vermietung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (total 64 Plätze auf 11 Anlagen).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen: Armbrustschiessanlagen, Bootshäuser, Finnenbahnen/Vita-Parcours, Freestyle-Park, Kunsteisbahn Dolder, Radrennbahn Oerlikon, Trainingslokal JC Weisse Löwen, Wassersportzentrum Tiefenbrunnen

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/innen der Anlagen

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	51'479.9	-10'555.2	40'924.7	48'476.7	-6'496.3	41'980.4	48'279.5	-6'843.2	41'436.3
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								544.1
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Einlage des Anteils des WOV-Pilotbetriebes am Jahresergebnis 2008 in Reserven									122.5
2. Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2009 (Anteil Sportamt Fr. 442'400), davon PG 1:									156.1
3. Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial									-566.0
4. Tiefere Verrechnung von Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert									-233.6
Netto-Zielabweichung									23.1
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Höherer Personalaufwand (unter Berücksichtigung der Erhöhung für Lohnmassnahmen)									-1.8
2. Abschreibung einer Forderung									-0.2
2. Höhere Sachkosten (ohne Energie), insbesondere im Stadion Letzigrund (Kompensation durch entsprechende Mehreinnahmen)									-321.8
3. Mehrerträge: insbesondere im Stadion Letzigrund angefallen (internationale Spiele des FCZ)									346.9
Saldo wie oben									23.1

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	21	21	gemäss Produktkatalog
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'953	5'950	5'935	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	77.05%	85.43%	84.45%	ohne Querschnittkosten: 61,63%
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	33'899.5 9'536.2	34'995.7 10'502.2	34'481.9 10'194.9	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen Sportanlagen (in 1'000 Fr.)	7'025.2 1'620.8	6'984.8 1'460.4	6'954.4 1'457.1	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen:	Keine Abweichung
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr:	Im Rahmen Vorjahr und Budget
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt:	Im Rahmen des Budgets. Vorjahreszahl nicht vergleichbar wegen der hohen Erträge der Fussball-EURO.
- Nettoaufwand Produkt 1.1:	Tieferer Aufwand dank tieferen Energiekosten und tieferen Verrechnungen der Querschnittämter
- Nettoaufwand Produkte 1.2:	Im Rahmen des Budgets

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Nach der Korrektur der nicht beeinflussbaren Faktoren bewegt sich der Abschluss im Rahmen des Voranschlags.
Die im Stadion Letzigrund entstandenen Mehrkosten wurden durch Mehrerträge kompensiert (siehe endogene Faktoren).

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Sportanlagen.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	11'157.1	11'962.6	11'652.0	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD, SSD)	29'767.6	30'017.9	29'784.3	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	40'924.7	41'980.5	41'436.3	
1.1 Durch das Sportamt betriebene Anlagen				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben siehe H Bemerkungen
<i>Vom Sportamt betriebene Kunsteisbahnen:</i>				
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	142'028	135'000	140'012	
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>				
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	2'018	2'300	1'966	siehe H Bemerkungen pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	3'163	2'800	2'966	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'062	1'000	1'044	je nach Kategorie 20-30 Teiln.
Anzahl übrige Veranstaltungen	409	430	604	je nach Anlass 20-500 Teiln.
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	211'398	225'000	210'137	
Anzahl Trainierende pro Jahr	428'331	400'000	455'963	Saison März-Juni, Aug.-Nov.
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>				
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'905	1'900	1'908	siehe H Bemerkungen
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	361'673	350'000	344'130	davon Schulen: 153'242
<i>Stadion Letzigrund:</i>				
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	47	45	50	siehe H Bemerkungen Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	503'700	450'000	449'404	
Nettoaufwand inkl. Querschnittkosten	9'410'100	8'717'100	8'799'800	
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	1'465'600	1'451'700	1'568'600	
<i>Tennisanlagen (inkl. Plätze auf polysportiven Anl.):</i>				
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	20'166	20'000	28'524	siehe H Bemerkungen
Auslastungsgrad	43.3%	33.0%	44.8%	in % der effektiv benutzbaren Std.
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen				Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben siehe H Bemerkungen
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	135'958	125'000	130'343	
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'255'100	1'173'700	1'174'600	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. ausserschulischer Betrieb in Turnhallen	2'154'500	2'274'300	2'161'500	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufwand privat betriebene Fussballplätze	1'636'900	1'728'000	1'669'600	inkl. Querschnittkosten
Nettoaufw. übrige durch Dritte betriebene Anlagen	1'978'700	1'808'900	1'948'600	inkl. Querschnittkosten

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 1.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand: 61.69% (VJ 57.82%)
- Zu Kennzahlen 1.1:
 - Kunsteisbahnen: Die hohen Vorjahresfrequenzen konnten beinahe erreicht werden, d.h. die Frequenzen liegen über Budget.
 - Rasensportanlagen: Die Anzahl der durchgeführten Anlässe und der aktiven Sportler/innen nimmt weiterhin zu.
 - Sporthallen: Anzahl Betriebstage und Frequenzen bewegen sich im Rahmen des Budgets.
 - Letzigrund: Obwohl kein Konzert durchgeführt werden konnte, wurden die budgetierten Zahlen fast erreicht
 - Tennisanlagen: Die Frequenzzunahme ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: gutes Wetter, Wiederaufnahme des Betriebs in der 2008 geschlossenen Tennisanlage Fronwald, Auszug eines Klubs aus der Tennisanlage Frauental.
- Zu Kennzahlen 1.2: Die Kosten und Frequenzen entsprechen den Erwartungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Jugend- und Freizeitsportes.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Jugendliche im Volksschulalter mit dem Ziel, der Schuljugend den Einstieg in die ihnen zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Jährliche Herausgabe einer Broschüre als Gesamtübersicht aller Anlagen und Angebote, wöchentliche Inseratenrubrik "Sport-Tipp der Woche" zur Propagierung aktueller Breitensport-Angebote. Publikation weiterer Flugblätter nach Bedarf, Beratung der Bevölkerung am Telefon und am Schalter, Betrieb einer Homepage auf dem Internet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen im Rahmen des vom Gemeinderat zur Verfügung gestellten Kredits, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, welche auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere Institutionen, Publikum, Schulkinder u.a.

2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche

Durchführung öffentlich ausgeschriebener Sportkurse für Schulkinder in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion zu 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Kursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm TalentEye für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm "Talent Zürich" für 3.- und 4.-Klässler/innen (je 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

2.4 Feriensportkurse und Ferienlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Sport-Ferienlagers in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulkinder

PG 2: Sportförderung und Beratung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	3'943.6	-1'072.0	2'871.6	5'152.7	-940.9	4'211.8	4'974.9	-1'085.7	3'889.2
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								322.6
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2009 (Anteil Sportamt Fr. 442'400), davon PG 2:									19.7
2. Budgetierte, nicht ausbezahlte Beiträge an Dritte									-19.2
3. Tiefere Verrechnung der nicht beeinflussbaren Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert									-12.3
4. Tieferer Nettoaufwand Freiwillige Sportangebote (budgetierte Anpassung der Saläre erfolgte erst im Herbst)									-58.1
5. Tieferer Nettoaufwand Feriensportkurse/-lager (budgetierte Anpassung der Saläre erfolgte erst im Herbst)									-54.3
Netto-Zielabweichung									198.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Tieferer Personalaufwand (ohne exogene Personalkosten Sportkurse und Feriensport)									32.3
2. Tiefere Sachkosten (ohne exogene Sachkosten Sportkurse und Feriensport)									158.1
3. Mehrertrag (ohne exogene Mehreinnahmen aus Kursgeldern)									8.0
Saldo wie oben									198.4

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung	294'800	328'800	266'500	Aufwand in Fr.
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge	1'273'700	2'225'000	2'205'800	in Fr.
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendl.	10'595	10'450	11'229	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung:	Günstigere Publikationen in Printmedien			
- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge:	Im Rahmen des Budgets			
- Erteilte Stunden im Rahmen der Sportkurse für Jugendliche:	Erneut konnten in den Sportkursen unter Einhaltung des Budgets mehr Kursstunden erteilt werden			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

E Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Besoldungsanpassungen für Leiterinnen und Leiter der Sportkurse waren für das ganze Jahr budgetiert, wurden jedoch erst ab Herbst 2009 wirksam. Deshalb werden die Abweichungen der entsprechenden Produkte als exogene Faktoren aufgeführt. Die übrigen Einsparungen bei den Sachkosten sind auf günstigere Publikationen in Printmedien und tiefere Kosten bei Anlässen des Sportamtes zurückzuführen (Sponsoren übernahmen mehr Kosten als bisher).

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an Sportorganisationen und -anlässe.

PG 2: Sportförderung und Beratung

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	2'743.3	4'070.0	3'759.6	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	128.2	141.8	129.6	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	2'871.5	4'211.8	3'889.2	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung				siehe H Bemerkungen
Anzahl Publikationen in Printmedien	170	230	169	
Anzahl publizierte Anlässe im Sport-Tipp	460	450	462	52 Publikationen pro Jahr
Anzahl abgegebene Broschüren	65'000	65'000	65'000	
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten				siehe H Bemerkungen
Jugendsportbeitrag: Anzahl unterstützte Vereine	192	190	192	
Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	12'827	12'700	13'345	
2.3 Freiwillige Sportkurse für Jugendliche				siehe H Bemerkungen
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	154	167	150	Gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'653	1'700	1'707	Wochendurchschnitt
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	6'995	6'825	7'381	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kosten pro TeilnehmerIn u. Kursstunde in Fr.	4.69	7.40	5.23	
Kurse "Talent Eye" u. "Talent Zürich", erteilte Std.	299	309	429	Kursangebot für bewegungsbe-
Nettoaufwand pro Kind und Stunde in Fr.	12.14	9.00	10.09	gabte 1.-4.-Klässler/innen
2.4 Feriensportkurse und Ferienlager				siehe H Bemerkungen
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	252	255	276	
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	3'300	3'315	3'419	
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	3'343	3'315	3'928	
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	4.22	6.67	4.74	
Anzahl Teilnehmende Sport-Ferienlager Fiesch	655	650	658	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	60.28	63.17	60.90	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 2.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand: 2.61% (VJ 3.25%)
- Zu Kennzahlen 2.1: Kennzahlen entsprechen dem Vorjahr (Anzahl Publikationen in Printmedien war etwas zu hoch budgetiert).
- Zu Kennzahlen 2.2: Dank der vom Gemeinderat beschlossenen Erhöhung der Jugendsportsubventionen konnten die beitragsberechtigten Jahrgänge an Jugend+Sport-Kids (5- bis 20Jährige) angeglichen werden, was zu einer entsprechenden Zunahme führte.
- Zu Kennzahlen 2.3 und 2.4: Bei allen Kursangeboten (Semestersportkurse, TalentEye/Talent Zürich und Feriensportkurse) wurden mehr Kursstunden erteilt als bugetiert waren. Die Kosten pro Kursstunde und Teilnehmer/in liegen bei den Semesterkursen und den Feriensportkursen unter Budget, weil die budgetierten Lohnanpassungen erst ab Herbst in Kraft traten. Die Zunahme der Lektionen im Rahmen von TalentEye/Talent Zürich ist auf den Ausbau des von den Vereinen initiierten Anschlussprogramms für 3.- und 4.-Klässler/innen zurückzuführen. Das Programm TalentEye des Sportamtes beschränkt sich auf die 1.- und 2.-Klässler/innen. Insgesamt besteht nun ein gutes Angebot für bewegungsbegabte 1.- bis 4.-Klässler/innen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule.
Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamtes.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte.
Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Schule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Kurse und Lager.

B Enthaltene Produkte**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 5 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schulkinder) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Aufbau und Betrieb eines Kompetenzzentrums für Sportunterricht: Aufbau geeigneter Strukturen zur Förderung des Sportunterrichts, Qualitätsentwicklung im Sportunterricht und Bewegungsförderung.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Turnhallen und Aussenanlagen der Schulen.
Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage, inkl. Bereitstellung der finanziellen Mittel und Budgetüberwachung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schulkinder, Benutzer/-innen der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit durch die Schulen angebotenen Schulsportkurse und Schulsportanlässe. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee "Schneezüri" oder die Schule organisierten Winterlager, inkl. Überwachung der reglements-konformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schulkinder

PG 3: Leistungen für die Volksschule**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch SSD)	14'122.8	-848.3	13'274.5	15'051.5	-904.4	14'147.1	14'273.8	-909.2	13'364.6
Abgeltung durch SSD		-13'274.5	-13'274.5		-14'147.1	-14'147.1		-13'364.6	-13'364.6
Total	14'122.8	-14'122.8		15'051.5	-15'051.5		14'273.8	-14'273.8	
Brutto-Zielabweichung (Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung) = Netto-Zielabweichung									0.0
Die in dieser Produktegruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Schul- und Sportdepartement und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition in gleicher Höhe ausgeglichen.									
Begründung der wichtigsten Abweichungen:									
1. Tiefere Personalkosten (aufgrund der Lohnmassnahmen wären Mehrkosten von Fr. 100'628 zulässig gewesen)									100.6
2. Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial									59.6
4. Einsparungen bei den übrigen Sachkosten (ohne Energie), insbesondere im Produkt "Dienstleistungen für Sportunterricht"									440.4
3. Tiefere Verrechnung von Querschnittkosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert									177.2
5. Mehrertrag (ohne Einnahmen aus Verrechnung mit dem Schulamt)									4.7
Minderkosten PG 3 im Vergleich zum VA, d.h. tiefere Verrechnung an Schulamt (siehe Kommentar zum Rechnungsergebnis)									782.5

D Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1)	7'683'400	7'672'700	7'465'000	Nettoaufwand in Fr. inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht)	4'608'900	5'394'300	4'912'700	Nettoaufwand in Fr.
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3.)	982'300	1'080'000	986'900	Nettoaufwand in Fr.
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:				
- Eingesetzte Mittel für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1):	Gutschrift der Immobilienbewirtschaftung für nicht benützbare Schulschwimmanlagen und tiefere Energiekosten			
- Eingesetzte Mittel für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen f. Sportunterricht):	Tiefere Kosten Kompetenzzentrum Sportunterricht und Minderaufwand für Sportgeräte (siehe auch E, Kommentar zur Rechnung)			
- Eingesetzte Mittel für freiwillige Sportangebote und Schulsportanlässe der Volksschule (Prod. 3.3):	Die budgetierte Besoldungserhöhung für die Leitenden dieser Kurse trat erst im Herbst in Kraft.			

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Unter D (Abweichungen Steuerungsvorgaben) wird die Unterschreitung des Budgets begründet. Die im "Kompetenzzentrum Sportunterricht" nicht ausgeschöpften Kredite sind u.a. auf die starke Belastung der Lehrerschaft durch die Schulreformen zurückzuführen. Diese haben dazu geführt, dass die flächendeckende Umsetzung des Supportsystems um ein Jahr verschoben wurde und erst im Schuljahr 10/11 erreicht wird.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

F Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung (Art. 68), Bundesgesetz und Verordnung über die Förderung von Turnen und Sport
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über das Schulwesen

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktgruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten u. -erträge	7'782.6	8'693.0	8'087.7	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	5'491.9	5'454.1	5'276.9	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	13'274.5	14'147.1	13'364.6	Saldo, der dem SSD belastet wird
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht				siehe H Bemerkungen
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'701	22'811	22'073	oblig. Unterricht 1.-4. Kl.
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	587 / 575	585	575 / 553	Schuljahr (August - Juli)
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion in Fr.	16.92	16.82	16.91	Annahme: 20 Kinder / Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	278'451	275'000	253'667	
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	8'486	9'900	6'943	
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	94'342	105'000	82'641	
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht				siehe H Bemerkungen
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen	1'805.1	1'925.9	1'725.7	in Fr. 1'000
Verrechn. aus PG 1: Sporthallennutzung Schule	2'017.2	1'983.8	1'982.8	in Fr. 1'000
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	129	125	110	
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	20'236	22'000	19'300	
3.3 Freiwillige Sportangebote der Volksschule				siehe H Bemerkungen
Freiw. Schulsport: Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	230	236	267	Gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	3'811	3'670	3'230	Wochendurchschnitt
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	7'413	6'606	11'377	Erteilte Std. im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde in Fr.	5.42	6.96	4.96	
Anzahl durchgeführte Wintersportlager	32	31	31	
Anzahl Teilnehmende in Wintersportlagern	1'052	1'000	997	
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag in Fr.	40.47	48.56	38.58	

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 3.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand: 36.97% (VJ 38.89%)
- Zu Kennzahlen 3.1: Die Anzahl Klassen war tiefer als budgetiert, was zu weniger Schwimmlektionen und tieferen Frequenzen im Schwimmunterricht führte. Die tieferen Frequenzen sind jedoch auch auf die sanierungsbedingt teilweise geschlossenen Schulschwimmanlagen Aemtlar, Riesbach und Aubrücke zurückzuführen.
- Zu Kennzahlen 3.2: Die tieferen Kosten für Sportgeräte sind hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Rahmen des Projekts "Purzelbaum" (Geräte für bewegungsfördernde Kindergärten) etwas weniger Kindergärten ausgerüstet werden konnten als budgetiert war. Zudem konnten bei einigen Materialanschaffungen Einsparungen erzielt werden.
- Zu Kennzahlen 3.3: Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2009 kleinere Kursgrößen, dafür mehr Kurse mit längerer Dauer. Die budgetierten Lohnanpassungen wurden erst ab Herbst wirksam, was zu tieferen Kosten pro Kind führte.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich.
- Anstreben von sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogenen Kostendeckungsgraden und damit auch von angemessenen Benützungsgebühren und -entgelten.

B Enthaltene Produkte**4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen**

Betrieb von 20 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder:
Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg und Oerlikon.
- Freibäder:
Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und "Zwischen den Hölzern" (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Högg und Katzensee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder:
Vermietung der Hallenbäder Altstetten und Leimbach an private Betriebsgesellschaften.
- Freibäder:
Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Wellenbades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2008			Budget 2009			Rechnung 2009		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'617.8	-7'393.8	29'224.0	35'962.8	-7'257.8	28'705.0	36'031.4	-8'196.1	27'835.3
Brutto-Zielabweichung	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung)								869.7
Exogene Faktoren:	(Begründungen zu den nicht beeinflussbaren Faktoren)								
1. Zentral bei der Gesamtverwaltung budgetierte Lohnmassnahmen 2009 (Anteil Sportamt Fr. 442'400), davon PG 4:									166.0
2. Nicht vorhersehbare Minderkosten für Energie, Wasser, Heizmaterial									-80.6
3. Einsparung beim Beitrag an Hallenbad Altstetten (GR Nr. 2008/1410)									-60.0
4. Tiefere Verrechnung der nicht beeinflussbaren Querschnittskosten (Kosten Raum/Miete und Zinsen) als budgetiert									-101.3
5. Zu hoch budgetierte Sachkosten der Hallenbäder (ohne Energiekosten)									-171.4
6. Zu tief budgetierte Erträge der Hallenbäder (Budget 2009 Fr. 300'000 unter Rechnung 2008)									-300.0
Netto-Zielabweichung									322.4
Endogene Faktoren:	(Begründungen zur Netto-Zielabweichung)								
1. Höherer Personalaufwand (unter Berücksichtigung der Erhöhung f. Lohnmassnahmen), insbes. in den Sommerbädern									-399.2
2. Einsparungen bei den Sachkosten (ohne exogene Energiekosten und exogene Einsparungen Hallenbäder)									83.3
3. Höhere Erträge (ohne exogene Erträge Hallenbäder), davon 412'300 Fr. in den Sommerbädern									638.3
Saldo wie oben									322.4

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**D Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	20	20	20	
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	77.69%	77.80%	75.02%	ohne Querschnittkosten: 45.59%
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in 1'000 Fr.)	10'625.9 3'534.6	10'788.4 3'816.3	9'933.7 3'010.8	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in 1'000 Fr.)	15'059.0 3'785.5	14'401.6 3'675.0	14'486.2 3'803.4	inklusive Querschnittkosten exklusive Querschnittkosten
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder	4	4	4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt: Der Subventionierungsgrad liegt dank der Rekordfrequenzen (und der daraus resultierenden Erträge) um 2.78% unter Budget.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder: Dank der Mehrerträge und tieferen Sach-, Energie- und Querschnittkosten (Raum/Miete/Zinsen) ist der Nettoaufwand tiefer ausgefallen.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder: Der Nettoaufwand liegt (bei höheren Kosten und höheren Erträgen) im Rahmen des Budgets.
- Anzahl durch Dritte betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**E Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der Nettoaufwand der Produktegruppe 4 ist 869'700 Fr. tiefer als budgetiert. Zusätzlich zu den üblichen exogenen Faktoren (Gutschrift für nicht budgetierte Lohnmassnahmen, Abweichung Energie- und Querschnittkosten) wird das Ergebnis um die nachfolgenden einmaligen exogenen Faktoren korrigiert:

- tiefere Beitragszahlung an ausgegliederte Bäder gemäss Gemeinderatsbeschluss (lag bei der Budgetierung noch nicht vor)
- zu hoch budgetierte Sachkosten der Hallenbäder (Aufwand der Werkstatt etwas zu pessimistisch budgetiert)
- zu tief budgetierter Ertrag der Hallenbäder (als Ergebnis 2008 absehbar war, wäre Ertragsanpassung möglich gewesen)

Endogene Faktoren: Höhere Personalkosten sind wegen des schönen Sommerwetters mit entsprechenden Öffnungszeiten in den Sommerbadeanlagen entstanden (Mehrkosten wurden durch entsprechende Mehrerträge kompensiert). Die übrigen Mehrerträge sind den höheren Frequenzen und längeren Öffnungszeiten in den Hallenbädern zu verdanken.

F Rechtsgrundlagen

- Diverse Gemeinde- und Gemeinderatsbeschlüsse über die Erstellung (und damit den Betrieb) von Badeanlagen
- Diverse Gemeinderatsbeschlüsse über die Gewährung von Beiträgen an ausgegliederte Badeanlagen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

G Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2008	Plan/Soll 2009	Ist 2009	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe				siehe H Bemerkungen
Nettoaufwand ohne Querschnittkosten	8'260.1	8'440.2	7'671.8	in Fr. 1'000
Querschnittkosten (HBD, TED, FD)	20'963.9	20'264.8	20'163.5	
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget)	29'224.0	28'705.0	27'835.3	
Frequenz aller Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'186'417	2'065'000	2'570'981	
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen				
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Hallenbäder:</i>				siehe H Bemerkungen
Anzahl Eintritte insgesamt	797'355	765'000	840'163	
davon Erwachsene	670'908	650'000	708'320	
davon Kinder u. Jugendliche (ohne Schulen)	87'217	70'000	81'140	
davon Schulen	39'230	45'000	50'703	
Nettokosten pro Eintritt in Fr.	13.33	14.10	11.82	ohne Querschnittkosten: 3.58
Anzahl Aufsichtsstunden	15'102	14'800	16'002	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	421	300	262	
davon lebensrettende Einsätze	2	5	2	
Anzahl möglicher Trainingsstunden für Vereine	33'840	35'000	36'700	(Bahn pro Stunde pro Jahr)
<i>Durch das Sportamt selbst betriebene Freibäder:</i>				siehe H Bemerkungen
Anzahl "gute" Badetage	34	36	31	SMA: Luft>25°C, Wasser>20°C
Anzahl selbst betriebene Freibäder	15	15	15	inkl. Badeplätze mit Gratisertritt
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	741'975	740'000	949'894	
davon Erwachsene	508'152	500'000	652'341	
davon Kinder und Jugendliche (ohne Schulen)	196'247	200'000	258'381	
davon Schulen	37'576	40'000	39'172	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	319'049	300'000	408'454	
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder) in Fr.	14.19	13.85	10.66	ohne Querschnittkosten: 2.80
Anzahl Aufsichtsstunden	16'884	12'500	18'994	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'790	6'000	7'899	
davon lebensrettende Einsätze	19	20	8	
4.2 Durch Dritte betriebene Badeanlagen				siehe H Bemerkungen
<i>Durch Dritte betriebene Hallenbäder:</i>				Hallenbäder Altstetten / Leimbach
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	278'704	210'000	313'844	
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder	2'821'500	2'833'300	2'718'300	in Fr.
<i>Durch Dritte betriebene Freibäder:</i>				
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	49'334	50'000	58'626	Bäder Enge u. Schanzengraben
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder (inkl. Dolderbad und Planschbecken GSZ)	669'600	681'800	697'100	in Fr.

H Bemerkungen

- Zu Kennzahlen 4.0: Anteil der durch das Sportamt nicht beeinflussbaren Querschnittkosten am Gesamtaufwand: 55.96% (VJ 57.25%)
- Zu Kennzahlen 4.1:
 - Hallenbäder: Die Frequenzen liegen um 42'800 Eintritte über dem Vorjahr bzw. um 75'160 Eintritte über dem Budget. Damit war 2009 in den Hallenbädern das beste Jahr aller Zeiten! Die Kosten pro Eintritt fielen dadurch erheblich günstiger aus als budgetiert.
 - Freibäder: In den Freibädern wurden die budgetierten Zahlen und die Vorjahresfrequenz um gut 200'000 Eintritte übertroffen. Abgesehen vom Rekordsommer 2003 ist dies das beste Resultat des Jahrzehnts. Die Kosten pro Eintritt fielen entsprechend günstiger aus.
- Zu Kennzahlen 4.2: Wie in den städtischen Badeanlagen darf auch bei den ausgliederten Hallen- und Freibädern 2009 eine erfreuliche Frequenzsteigerung beobachtet werden.